VII. Jahrgang. Montag, 17. December 1900

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 295.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

S. M. S. „Gneisenau" untergegangen.

Madrid, 16. Dec., Nachts 3 Uhr.

Nach einer Meldung der „Agencia Fabra" strandete das deutsche Schulschiff „Gneisenau" in der Bucht von Malaga. Das Schiff kenterte.

Nach Erkundigung an amtlicher deutscher Stelle bestätigt sich die Nachricht von der Strandung des Schiffes. Amtliche Auskunft über den Verlust an Menschenleben liegt noch nicht vor.

Eine entsetzliche Trauerkunde bringt uns heute der Telegraph; eine furchtbare Katastrophe ist hereingebrochen über die deutsche Marine nicht nur, die wieder eins ihrer Schiffe verloren hat, sondern auch über das deutsche Volk: Mehr als Hundert braver blauer Jungen hat der Tod hinweggerafft. Noch liegen erschöpfende Nachrichten über den ganzen Umfang des unsäglichen Unglücks nicht vor, noch eint sich in den Herzen so vieler deutschen Mütter und Väter, Geschwister und Angehörigen die Hoffnung mit dem heißen Wunsch, daß doch vielleicht noch der, an dem sie hingen mit allen Fasern des Herzens, gerettet und dem brausenden tobenden Gischt, der ihn mit wildgewaltigen Armen umfangen, entkommen sein möge. Die ganze Größe des fürchterlichen Unglücks festzustellen, war bisher noch nicht möglich. Aber düstere Trauer, tiefer Schmerz senkt sich herab auf die deutsche Nation. Gerade jetzt, wo die Weihnachtsglocken bald erklingen, wo zarte, sorgsame Liebe und treues Gedenken eifrig bemüht sind, den in der Ferne Weilenden mit der Heimath, der theuern, mit dem Elternhaus ein Band der Erinnerung zu knüpfen, gerade jetzt, wo des deutschen Volkes schönstes Fest, das Weihnachtsfest, mit allen seinen Freuden vor der Thür steht, krampft sich doppelt uns das Herz zusammen, wenn wir daran denken, daß der grausame Tod mit unerbittlicher Hand seinen schwarzen Schleier so vielen deutschen Familien gebreitet hat über Kerzenglanz und Festesschimmer.

Welch ein Gegensatz! Zu derselben Zeit, da die Helden vom „Iltis", die Kämpfer von Tientsin und Langfang ruhmgekrönt in Berlin einzogen mit wehenden Fahnen und eroberten Geschützen, schlugen die Wellen über dem unglücklichen Schiff zusammen. Dasselbe Tageslicht, das auf den jubelnden Empfang, der unsern Blaujacken in Berlin bereitet wurde, herabschien, leuchtete dem Todeskampf unserer blauen Jungen an dem spanischen Strand.

Im Dienst des Vaterlandes haben die Wackern, unter den sich gar mancher aus unserer Vaterstadt Danzig befindet, ihr Leben dahingegeben. Das mag den Eltern und Angehörigen ein kleiner Trost sein, der als lindernder Balsam auf die ihnen geschlagene klaffende Wunde gelegt sein möge. Den Ruhm und den Stolz des Vaterlandes zu verkünden und in fernen Gewässern zu beweisen, das Vaterland auch in Friedenszeiten auf hoher See wehrhaft zu erhalten, waren die Söhne Deutschlands ausgezogen. Nun liegen so viele von ihnen auf dem feuchten Grund in den spanischen Gewässern, nun ist so vielen ein Wellengrab bereitet, während andere Hunderte, zwar gerettet, doch siech darniederliegen. Fest und stolz haben sie alle auf den Planken ihres Schiffes gestanden, ungebeugt und ohne Verzagen; kühn haben sie dem Tod, dem sie nicht entrinnen konnten, der Gefahr, der unabwendbaren, ins nachtschwarze Auge geschaut. So hat das Meer sie verschlungen. In lichtgoldener Schrift aber werden ihre Namen dort der Nachwelt aufgehoben werden, wo alle die Braven verzeichnet sind, die den Tod erlitten für das Vaterland, für des deutschen Volkes Ehre und Ruhm. Uns ist es Ehrenpflicht, stets ihrer in treuer Erinnerung zu gedenken.

* * *

Ueber den Untergang des „Gneisenau".

liegen uns bisher folgende Drahtnachrichten vor

○ **Madrid, 17. Dec. (Priv.-Tel.) Die „Gneisenau" ist bei Malaga in Folge eines großen Sturmes gesunken, als sie im Hafen Zuflucht suchte. Gegen 10 Uhr Vormittags erhob sich ein schrecklicher Sturm. Kapitän Kretschmann befahl, sofort die Kessel zu feuern; das Schiff verlor jedoch bald die Anker. Es suchte den Hafen zu erreichen, wurde aber durch die Wogen gegen die Ostmole geschleudert. Als die Mannschaft alles verloren sah, sprang sie ins Meer, verschwand aber bald in den Fluthen. Das Schiff sank. Aus dem Wasser ragten nur noch die halben Mastlängen hervor. An der Takelage suchten sich viele Mannschaften zu halten, wurden aber größtentheils von den Wogen hinweggerissen. Der Kapitän mit angeblich 20 Mann im Rettungsboot, das von einer ungeheuren Woge bedeckt wurde, ertranken. Verschiedene spanische Seeleute, die sich an den Rettungsarbeiten betheiligten, ertranken ebenfalls. An die Balken geklammert, suchten sich viele deutsche Seeleute zu retten, doch manche zerschellten an den Felsen, und breite Blutstreifen zeigten sich auf dem Wasser. Ein Rettungsboot nahm 12 Mann auf, doch kippte es um und die Insassen ertranken. Manche konnten sich durch Taue retten, die von der Mole herabgeworfen wurden. Die spanische Hafenbehörde fuhr auf einem Dampfer zur Unglücksstelle. Die Konsulate, der Verein vom Rothen Kreuz und die deutsche Kolonie nahmen sich der Geretteten und Verwundeten eifrigst an. Die Stadtgemeinde stellte das Rathhaus für die Verwundeten zur Verfügung.**

Ergreifend war es, ansehen zu müssen, wie sich eine Anzahl junger Matrosen an den aus dem Wasser hervorragenden Theilen des Mastes geklammert hatten, ohne daß man ihnen bei dem herrschenden Orkan Hülfe leisten konnte.

Madrid, 17. Dec., 10 Uhr Vorm. (W. T.-B.)

Die Strandung des „Gneisenau" erfolgte Sonntag Vormittag. Infolge plötzlichen Sturmes befahl der Kommandant schleunigst Dampf aufzumachen, die Sturmgewalt aber riß die Ankerketten los. Die „Gneisenau" strandete ankerlos am Hafeneingang und sank bis Mitte des Mastwerks. Die Mannschaft sprang in die Fluthen. Trotz des heldenmüthigen Rettungswerks sind etwa 100 Mann, darunter Kapitän Kretschmann, ertrunken. Die Behörden brachten die Geretteten im Rathhause und Hospital unter.

Madrid, 17. Dec. (W. T.-B.)

Der Präfekt von Malaga telegraphirt: Der deutsche Konsul hat heute die Ueberlebenden aus dem Schiffbruch der „Gneisenau" aufgerufen. Die Behörden haben Quartiere für 120 Verletzte und mehr als 100 Betten im Hospital für Kranke zur Verfügung gestellt. In Privatwohnungen sind mehr als 100 Personen untergebracht. **Man rechnet, daß 100 Mann ertrunken sind.** Die Behörden sprachen dem deutschen Konsul ihr Beileid aus. Die Vorstellungen in den Theatern wurden abgesagt.

Die „Agencia Fabre" meldet: Nach Depeschen aus Malaga war das deutsche Schulschiff „Gneisenau", von Mogador kommend, wohin die deutsche Gesandtschaft aus Tanger gebracht wurde, in der Bucht von Malaga eingetroffen und mit Schießübungen beschäftigt. Gestern morgens um 10 Uhr erhob sich, während der Kommandant die Parade über die Seekadetten abnahm, ein heftiger Sturm. Der Kommandant gab Befehl, so schnell als möglich, die Kessel zu heizen. Die wüthende See riß die Anker der „Gneisenau" fort. Die „Gneisenau" strandete am Hafeneingang.

Amtliche Meldung.

Der deutsche Konsul Pries in Malaga telegraphirte unter dem 16./12.: Ich erfülle die traurige Pflicht, mitzutheilen, daß das Schulschiff „Gneisenau", welches wegen Schießübungen außerhalb des Hafens weilte, Sonntag Vormittag 11 Uhr infolge heftigen Sturmes gegen die Ostmole des Außenhafens geschleudert wurde. Ich befürchte zahlreiche Verluste, darunter der Kommandant Kretschmann.

Kapitänleutnant Werner, anscheinend der älteste überlebende Offizier, meldet: „Gneisenau in der Bucht von Malaga gestrandet, Schiff total verloren, Besatzung zum größten Theil gerettet, Rettungsarbeiten werden fortgesetzt."

Kapitänleutnant Werner ist sofort aufgefordert, die Namen der Verunglückten telegraphisch zu melden.

Die Besatzung des „Gneisenau"

setzt sich nach der Rangliste vom Mai zusammen aus:
Kommandant: Kapt. z. S. Kretschmann,
I. Offizier: Kapitänleutnant Berninghaus,
Kapitänleutnant: Werner,
Oberleutnants z. S.: Lüdeke, Bohland (Max), Brehmer, Krah, v. Koch,
Leutnants z. S.: Pundt, Habedank, Dietert (Bruno), Wehner, Möller,
Leutnant vom 2. Ersatz-Seebataillon Niemöller,
Seekadett: Angermann, Aye (Emil), Barckhausen, Baum, Becker (Friedrich) Beckert, Beer (Robert), Behrendt, Berndt, Bieber, Bredschneider (Ernst), v. Bülow, Detring, Frhr. v. Doernberg, Dortschy, Engelking, Feldt, Goldenstedt, Groos, Hernmark, Heyroth, v. Joeden, Kaiser (Friedrich), Killmann, Klug, v. Koblinski, Koch, Kolbe, Loewenberg, Lomberg, Nebesky, Orb, Pauli, Quaatz, Rettberg, Rietzsch, v. Rosenberg-Gruszczinski, Schaper, Freiherr von Schleinitz, Schlenzka, Schött, Schumacher, Schwerdtfeger (Paul), Siewert, Stabbert, Steinbrink, Wagenführ, Wernecke, Wiersbitzky, Wilcke, Wolf.
Ferner: Marine-Ing. Prüfer,
Marine-Stabsarzt Dr. Ratz,
Marine-Ober-Assistenz-Arzt Dr. Evers,
Marine-Ober-Zahlmeister Arndt,
Marine-Pfarrer Kramm.
Im Ganzen hatte das Schiff eine Besatzung von 460 Mann. (Hauptsächlich Schiffsjungen.)

* * *

Das Schiffsjungenschulschiff „Gneisenau"

ist am 4. September 1879 auf der Kaiserlichen Werft in Danzig vom Stapel gelaufen. Seine Wasserverdrängung beträgt 2856 t. Das Schiff hat eine Länge von 74,5, eine Breite von 13,75 und einen Tiefgang von 5,3 Meter. Seine Geschwindigkeit beträgt 14 Knoten. Die Armirung bestand aus 14 Stück 15 Centimeter-Geschützen, 2 Schnellladekanonen von 8,8 Centimeter Kaliber, 6 Revolverkanonen und zwei Maschinengewehren.

* * *

Untergegangene deutsche Kriegsschiffe.

Ungeheuere Schätze und Güter hat im Laufe der Jahrhunderte das launische Meer verschlungen. Ungezählte Millionen Werthes sind durch Meereswogen der Kultur entzogen, viele Tausende von Menschenleben durch sie zu Grunde gegangen. Und doch treibt Gewohnheit und Bedürfniß stets von Neuem die menschlichen Wesen zu jenem tückischen Element hin, das von dem habgierig verschlungenen Eigenthum der Zivilisation nichts zurückgiebt.

Von unserer Handelsflotte fordert jahraus jahrein der Ozean seinen Tribut, und auch unsere Kriegsflotte, deren Verluste hier aufgeführt werden sollen, hat den Untergang gar manches stolzen Schiffes und seiner muthigen Besatzung zu beklagen. — Die Vorläuferin unserer kraftvoll sich entwickelnden deutschen Kriegsmarine, die preußische Marine, verlor in der Nacht zum 2. September 1860 in den ostasiatischen Gewässern den Schooner „Frauenlob." „Frauenlob" und „Arkona" befanden sich am 1. September 1860 40 Meilen von Yeddo. Bei dem flauen Winde hatte „Arkona" Dampf aufgemacht und bugsirte den Schooner. Am folgenden Tage wollte man in die Bucht von Yeddo einlaufen. Gegen 3 Uhr Morgens brach aber das Bugsirtau und der Schooner konnte dem aufkommenden Sturm nicht Trotz bieten. Um 5 Uhr Morgens hatte „Arkona" ihn zuletzt gesehen, um 10 Uhr war keine Spur von ihm zu entdecken. Der furchtbare Taifun hatte sein Opfer gefordert; das Schiff und mit ihm 4 Offiziere, 1 Arzt und 41 Mann waren in der Tiefe begraben. Alle Nachforschungen waren ergebnißlos. Mit ihm zusammen war auch die englische Kriegsbrigg „Camilla" mit 12 Mann Besatzung zu Grunde gegangen.

Das folgende Jahr brachte der preußischen Flotte abermals einen erheblichen Verlust. Die am 21. Juni 1861 als Kadettenschulschiff in Dienst gestellte Korvette „Amazone" hatte im September Befehl erhalten,

Kinderfest und Kinderbücher.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 16. Dec.

Der Deutsche ist im Grund seiner Seele ein sentimentaler Kerl. So rauh und bärbeißig er sich auch giebt.

Drum hat er — wenn er sein Herz so recht prüfen will — auch keine Zeit im Jahre so lieb, nicht den Rosenmonat, nicht den Heuvorrath, nicht den Weinmarkt, als die liebe Weihnachtszeit.

All dieses Hasten, Drängen und Heimlichthun in der silbernen Dämmerung, die über der Großstadt liegt; all diese weißen, verträumten Flocken, die aus der grauen Himmelsdecke flattern, wenn der matte Glanz der Laternen über fröhliche, frischgeröthete Kindergesichter huscht, al. diese bunten, ach, so bunten Herrlichkeiten in den verlockenden grünausgeputzten Erkern der Läden ... all das, was zum wonnigen Weihnachtsmysterium zu gehören scheint, das uns das Fest der frohen Botschaft der Hirten auf dem Felde mit dem Wintersonnenwendefest heidnischer Ahnen verbindet — alles das läßt uns nicht los. Es läßt uns nicht los!

Mitten in dem Steingrab der Großstadt fühlen wir's: draußen im Wald, im lieben deutschen Nadelwald, hängt jetzt an den Aesten der Rauhreif. Und die Winternebel liegen wie silberne Schleier über den stillen Bergen. Auf leisen Sohlen über den weißen Teppich, liebliche Spur der kleinen goldenen Schuhe hinter sich lassend, kommt der Weihnachtsengel durch die Bäume. Er biegt mit behutsamen Fingern die Aeste mit den glitzernden Nadeln zur Seite. Sachte, sachte, damit kein Flöckchen niederfällt, keins von den Federchen aus der Englein Betten über den Wolken. Und das zarte Stimmchen silberner Glöckchen klingt lieblich hinter ihm her, wenn der Weihnachtsengel aus den Wäldern, von den beschneiten Bergen niederschreitet in die Städte zu den Menschen ....

So glauben die Kinder.

Und den Kindern gehören diese weißen Tage. Den Kindern, die noch gläubig zu den glitzernden Sternen sehn, die noch in jedem Himmelslicht das Auge eines gütigen Engels finden und nicht ahnen, daß diese leuchtenden Himmelskörper todte Welten sind. Den Kindern, die der Zauber dieses nahen Festes so rein empfinden läßt, weil es ihr Fest ist.

Und wenn wir, alle Dinge der Welt zu lernen, zu den Füßen ernster, weißbärtiger Männer niedersitzen, und der uns gewiß das Meiste und Beste zu sagen hat, der am längsten in Sorgen und Wachen durch dieses Leben ging und alle seine Höhen und Tiefen ermessen hat und kennt — das Evangelium der Weihnacht müssen wir von den Kindern lernen.

Arme, arme Leute, denen nirgends ein solch lieber, kleiner Lehrer sitzt, der nur darauf wartet, mit rosigem Plappermäulchen zu reden von all den tannenduftigen Geheimnissen, die jetzt sein Herzchen bewegen. Arme, arme Leute, denen der reine Zauber dieser einzigen Tage verloren ging! Arme, arme Leute, die solchen Zauber als traurige Nüchterlinge nur darin suchen, daß sie sich Kuchen, Parfum, Armbänder und Regenschirme mit gelangweilten Gesichtern wechselseitig auf weißgedeckte Tische legen, um dann mit noch gelangweilteren Gesichtern die braune Weihnachtsgans zu hart und die Kastanien zu weich zu finden.

Die wahrhaft reichen Menschen, die nie verarmen können, die Reichen im Gemüthe, ließen sich wohl seufzend manches nehmen und streichen aus dem Buch ihrer Erinnerungen; manches, was lieb und leuchtend in ihren Herzen stand. Wenn sie aber auch die Erinnerungslichtchen auf den Weihnachtsbäumen ihrer Kindheit löschen sollten, sie würden ängstlich noch einmal hinknieen und bitten: „Vater im Himmel, die laß' mir!"

Man sollte nur von Kindern sprechen in diesen Tagen. Und ich will's auch. Was ist denn auch sonst so Wichtiges, was da passirt? Der Reichstag geht nach Hause; mag er! Die China-Krieger, die Ersten von den Hinausgesandten in das Land der gelben Tückebolde, kommen zurück. Sie kommen grad recht zur Weihnachtszeit. Und für manches alte Mütterchen wird es die schönste Freude sein, mit ihren zitternden runzligen Händen die harte, starke Hand des Sohnes zu fassen und ihn, mit dem gütigen seligen Lächeln des allzeit nur im Schenken und Geben beglückten Mutterherzens, an den Tisch zu führen, auf dem die flitterüberstreute Tanne steht, wie vor vielen, vielen Jahren. Als wär's noch dieselbe!

Die Kinder aber, die jubelnd den Weihnachtsbaum von 1900 umstehen, denen wird der Chinakrieger kaum lange fremd bleiben. Wenn er's überhaupt noch ist. Ich habe die diesjährige Weihnachtslitteratur für die Jugend mit Interesse betrachtet und durchblättert, und ich habe gefunden: Es vollzieht sich ein Wechsel der Stoffe, die das Kinderherz beschäftigen sollen. Die Märchen treten zurück hinter den Kriegern. Für die ritterlichen Abenteuer Jung-Siegfrieds, der den Lindwurm schlug, für die Fahrten Dietrichs von Bern, der zu König Etzel in's Hunnenland floh, sind jetzt moderne Abenteuer moderner Helden gekommen. Und unsere Knaben, früh gefüttert mit Zeitungsnachrichten und politischem Bierbankgeschwätz, das seinen Weg in die Familienstuben findet, sollen nicht mehr lesen vom großen Kurfürsten, der im Kriege das schöne Wort sprach: „Ich bin nicht gekommen mein Land zu verbrennen, sondern zu retten", und nicht mehr lesen vom alten Fritz der „mit der Wachtparade" neunzigtausend Mann schlug. Sie sollen lesen von Cronje und de Wet, von den Kämpfen um den Spionskop und der Einnahme von Pretoria. Sie sollen lesen von dem Kampf um die Takuforts und vom Gemetzel auf den abscheulichen Straßen nach Peking ...

Sollen sie wirklich?

Soll in der That die alte, schöne, deutsche Sage mit ihrem Frohsinn und mit ihrer Schwermuth, mit ihrem Reckenthum und ihrem Humor sich verdrängen lassen von den allermodernsten Sensationen, von Schilderungen der Gräuel und Wirrnisse, die noch lange nicht geklärt und zum Ende gekommen sind?

Die Erzieher, Eltern und Kinderfreunde, die auf dem Standpunkte stehen, daß man den Kindern früher von der Schlacht bei Sedan erzählen soll, als von der Schlacht bei Marathon, werden ohne Zögern mit Ja antworten und sagen: Die Kinder sind in erster Linie Kinder ihrer Zeit und müssen für die Zeit zu brauchbaren Menschen erzogen werden. Lindwürmer hat es nie gegeben. Oder wenn es sie jemals in einer fernen, fernen Zeit gegeben hat, da noch die riesigen Raubdinosaurier in grimmiger Mordlust und unstillbarer Gefräßigkeit die dichten Wälder der Palmenfarne und des Schlammdickicht der Jura- und Kreidezeit durchstampften, so giebt es sie doch auf der Erdkruste in ihrer heutigen Gestalt nicht mehr. Wohl aber giebt es die gelbe Gefahr, giebt es die chinesische Frage; giebt es die Gier des länderverschlingenden Heißhungers der englischen Seemacht, giebt es deutsch-nationale Aufgaben. Nicht das Bild des Themistokles, der die zögernden Athener lehrte, sich hinter den „hölzernen Mauern" der Schiffe zu vertheidigen, ist den heranwachsenden Buben zu zeigen, sondern das Bild des Staatssekretärs im Reichsmarineamt Herrn v. Tirpitz, der die schöne patriotische Aufgabe hat, die deutsche Flotte, die wachsen und erstarken möchte, im Reichstag zu vertreten.

Und die Leute, die so reden und denken — gewiß sehr achtbare und verständige Leute, die ihre Kinder lieb haben und zu was Tüchtigem erziehen möchten — suchen unter den Jugendschriften für den Weihnachtstisch die aus, die von muthigen Matrosen handeln, die auf deutschen Schlachtschiffen hinausfahren ins chinesische Meer, und Bücher, die von Bloemfontein zum Pardekraal und von Ladysmith nach Magersfontein auf blutigen Wegen führen.

Sehen wir davon ab, daß solche Bücher meist von Leuten geschrieben werden, die, wie der gute Wippchen in Bernau, alle diese Gegenden beschreiben, die sie nie gesehen. Es giebt da so einfache Rezepte. Man setzt statt Eichen — Gummibäume, für Hügel — Kopjes, läßt dann je nach Bedarf den Mond oder die Sonne aufgehn, etwas kräftiger in der Farbe als bei uns ... und man hat ein südafrikanisches Stimmungsbild von berauschender Schönheit und Echtheit .... Oder aber man setzt für gelbe Getreidefelder — Reisfelder, läßt anstatt der Buchen und Linden — Kampfer-

während des Winters an der portugiesischen Küste zu kreuzen. In den ersten Tagen des November verließ das Schiff Hamburg und seit dem Auslaufen blieb die „Amazone“ verschollen. Sie ist wahrscheinlich in dem Ausläufer eines westindischen Orkans am 14. November an der holländischen Küste untergegangen. Fünf Offiziere, ein Arzt, 19 hoffnungsvolle junge Kadetten und 120 Mann wurden mit ihr begraben. Nicht ein einziger Mann der Besatzung wurde gerettet und nur wenige an der holländischen Küste angetriebene Wrackstücke, wie der Großmast, die Königsstandarte und eine hölzerne Eßkumme gaben von der Katastrophe traurige Kunde.

Ein ungleich schmerzlicherer Verlust traf unsere Marine durch den Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“, welches am 31. Mai 1878 bei Folkestone von dem Flaggschiff „König Wilhelm“ angerannt und zum Sinken gebracht wurde, wenige Tage nach dem Auslaufen des aus den eben genannten beiden Schiffen und dem Panzerschiff „Preußen“ bestehenden Uebungsgeschwaders aus Wilhelmshaven. Hinter Dover drehte „König Wilhelm“, um einer vor dem Geschwader kreuzenden norwegischen Bark auszuweichen, etwas zu stark nach Steuerbord und rannte, obwohl auf beiden Seiten sofort Gegendampf gegeben wurde, dem „Großen Kurfürsten“ in die Backbordseite. Der Stoß geschah mit solcher Wucht, daß das Unglücksschiff nach zehn Minuten in die Tiefe versank. Wohl war Hilfe sofort zur Stelle, aber von der 487 Köpfe starken Besatzung kamen 269 in den Wellen um, darunter 4 Offiziere, 1 Ingenieur, 1 Zahlmeister, 5 Deckoffiziere, 27 Unteroffiziere, 1 Kadett, 227 Matrosen und 3 sonstige Personen. Diejenigen, welche sich lange genug über Wasser halten konnten, wurden von den Booten des „König Wilhelm“ und „Preußen“ sowie herbeigeeilten englischen Fischerbooten gerettet. Unter den Geretteten befand sich auch der Kapitän des untergegangenen Schiffes, Graf v. Monts, welcher bis zum letzten Augenblicke auf der Kommandobrücke blieb und dem es, als das Schiff beim Kentern mit dem Wasserspiegel gleich lag, durch Schwimmen gelang, von dem gefahrdrohenden Strudel loszukommen.

Am 27. Oktober 1884 strandete an der jütländischen Küste bei Agger die Schiffsjungenbrigg „Undine“. Das Schiff war auf einer Untiefe festgerannt. Als der Kommandant, Korvettenkapitän Cochius, den Untergang des Schiffes vor Augen sah, da sammelte der wackere Mann die Besatzung um sich und brachte im Augenblick der höchsten Gefahr ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach angestrengter Arbeit vom Schiffe und vom Lande aus gelang die Rettung der ganzen Mannschaft, die sich tadellos gehalten. Der gesammte Bergungserlös des Wracks und des Inventars der „Undine“ ergab etwa 40 000 Kronen, von welcher Summe ein Viertel als Bergungslohn an die aufopferungsfreudigen Retter fiel.

Von dem Untergang der Kreuzerkorvette „Augusta“ weiß kein Ueberlebender etwas zu erzählen. Sie hatte am 28. April 1885 mit einer Besatzung von 9 Offizieren und 214 Mann Wilhelmshaven verlassen, um Ersatzmannschaften, Materialien und Proviant nach Australien für die dort befindlichen Schiffe zu bringen. In der Nacht zum 2. Juni verließ die Korvette Perim und seitdem ist sie verschollen. Das Schiff ist wahrscheinlich in einem Cyklon, welcher Anfangs Juni im Golf von Aden auftrat, untergegangen.

Der Katastrophe von Samoa fielen am 16. März 1889 der Kreuzer „Adler“ und das Kanonenboot „Eber“ zum Opfer. Die deutschen Kreuzer „Adler“ und „Olga“, sowie das Kanonenboot „Eber“ lagen mit einem englischen und drei amerikanischen Kriegsschiffen vor Apia vor Anker, als ein wüthender Orkan losbrach. Zuerst wurde „Eber“ eine Beute der Fluthen. Mit gigantischer Wucht wurde das Schiff von einer Sturzwelle gepackt und mit donnerähnlichem Krach, den Kiel nach oben, auf das Riff geschleudert. Bald traf den „Adler“ ein gleiches Geschick. Das Schiff kam günstiger zu liegen. Trotzdem konnte der überlebende Theil der Besatzung erst am nächsten Tage gerettet werden. Die Korvette „Olga“ entging der Vernichtung nur dadurch, daß es ihr im Augenblicke der höchsten Gefahr gelang, auf einer günstigen Stelle auf Grund zu gerathen. Von der Besatzung des „Eber“ haben 73 Mann, darunter vier Offiziere, das ist die ganze Besatzung bis auf neun Mann, und vom „Adler“ 20 Mann den Seemannstod gefunden. — Dem englischen Kreuzer „Calliope“ gelang es, bei Ausbruch des Orkans die offene See zu gewinnen. Er bestand ohne schweren Schaden den Sturm, in dem auch drei amerikanische Kriegsschiffe untergingen.

Der Untergang des Torpedobootes „S 41“ geschah am 28. August 1895 in der Jammerbucht, zufällig in derselben Gegend, in der die „Undine“ strandete. Von der Besatzung wurden drei Mann, darunter der Kommandant, gerettet, während 13 Mann mit dem Schiffe in die Tiefe sanken.

Am 23. Juli 1896 scheiterte bei Shantung an der chinesischen Küste das Dampfkanonenboot „Iltis“, wobei die ganze Besatzung bis auf 11 Mann ertrank, nachdem sie im letzten Augenblick noch fast zwei Strophen des Flottenliedes gesungen hatten. Das Kanonenboot hatte eine Wasserverdrängung von 489 Tonnen und war auf der kaiserlichen Werft in Danzig am 18. September 1878 vom Stapel gelaufen.

Am 22. September 1897 kenterte in der Elbmündung unterhalb Cuxhavens das Torpedoboot „S 26“. Sieben Mann der Besatzung ertranken, mit ihnen der Kommandant Leutnant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg. Erst zwei Tage später wurde das untergegangene Torpedoboot aufgefunden.

Nun ist der langen Reihe der Verluste durch den Untergang des Schiffsjungenschulschiffs „Gneisenau“ ein weiteres trauriges Kapitel angefügt.

Einzug der Chinakämpfer in die Reichshauptstadt.

Von unserm d-Mitarbeiter.

Berlin, 16. Dec.

Regenschauer und ein scharfer Wind machten sich heute Vormittag die Herrschaft streitig. Aber endlich verjagte ein kräftiger Nordost die dunkle Wolkenschar und dankbar blickten die Reichshauptstädter, die um die Mittagszeit nach dem Lehrter Bahnhof gepilgert waren, zum Himmel empor. So eine kräftige Briese ist schließlich angenehmer, als wenn man von oben mit Sturzbächen bedacht wird. Unsere blauen Jungens ließen nicht lange auf sich warten. Früher als man es gedacht, kurz vor 1/2 1 Uhr, lief der Zug in die Halle des Bahnhofs. Wenn nicht die Fahne auf dem düster ausschauenden Bahnhofsgebäude, die fahnengeschmückten Gebäude am Platz vor dem Lehrter Bahnhof und die in Paradeuniform angerückte Ehrenkompagnie, die das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment stellte, es verrathen hätte, der zufällig des Weges kommende Passant hätte kaum bemerkt, daß sich hier in der geräumigen Bahnhofshalle etwas Besonderes abspielte. Freilich, er wäre auch kaum weiter vorgedrungen. Denn nur die Passirkarte öffnete die Absperrungskette, die von Militär- und Schutzmannposten streng gezogen war. Doch wir sind im glücklichen Besitz eines solch unscheinbaren Kärtchens. Gerade ist der aus 60 Achsen bestehende Zug in die Halle eingefahren. Generalmajor v. Ende, der Kommandant von Berlin, begrüßt mit Handschlag und einigen freundlichen Worten den Korvettenkapitän Koch, der den Transport von Wilhelmshaven hergeführt hat. Behutsam werden die ganz schwer Verwundeten, die noch nicht in Reih und Glied mitmarschieren, herausgehoben.

Die insgesammt 936 Mann zählenden Truppen nehmen rasch Aufstellung. Schon sind die erbeuteten Kanonen herausgeschafft. Die eroberte Boxerfahne wird sorgfältig von den wenigen zugelassenen Zuschauern in Augenschein genommen. Daß sie aus bester Seide besteht, und die Farben gelb-weiß-roth-blau zeigt, ist leicht festzustellen. Was aber mögen die vier großen, aus blauem Tuch gestanzten chinesischen Schriftzeichen bedeuten? Die chinesische Gesandtschaft stellt uns für diese Zwecke keinen Dolmetscher zur Verfügung. Friedlich flattert die Boxerflagge an ihrem braunen oben in eine spitze Lanze auslaufenden Stock neben der deutschen Kriegsflagge, die bei dem Zuge des Kapitäns z. S. Pohl nach Peking mitgeführt wurde. Die arg mitgenommene Flagge legt Zeugniß davon ab, daß die Truppen, denen sie vorangeweht hat, viele Strapazen haben erleiden müssen. Und wenn es uns die Flagge, deren Befestigung an der Stange durch starken Bindfaden erfolgte, nicht verriethe, so verräth es uns das Aussehen manches der wackeren Krieger. Nicht weniger als 44 Rekonvaleszenten stehen hier in Reih und Glied. Besonderes Interesse erregen die wackeren Jungen, die zur Expedition Soden gehörten und in Peking mit eingeschlossen waren und auch verwundet wurden. Es sind dies der Gefreite Etgart, die Soldaten Foerster, Würtz, Günther, Klaus, Reinhart. Sie Alle haben für ihre tapfere Ausdauer das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse erhalten. Neben ihnen haben dreizehn Mann Aufstellung genommen, die bei Tientsin mitgefochten. Ihnen schließen sich 40 Mann von der Besatzung des Iltis an, darunter Obermaate und 2 Maate, drei Schwerverwundete sind bereits vorher weggeschafft. Ingenieur Friedrich ist hier der Führer. Auch diese Mannschaften sind durchweg dekorirt worden und zwar mit dem Militär-Ehrenzeichen II. Kl. Da bemerkt man auch den Kapitän Schlieper („Hansa“), Leutnant Lustig, Leutnant v. Wolff („Hertha“), Leutnant Pfeiffer („Hansa“), Leutnant v. Cron („Gefion“), Stabsarzt Dr. Schlick („Gefion“). Natürlich fehlen die Mannschaften des Ablösungsgeschwaders nicht. Die Interviewer sind noch eifrig bei der Arbeit und auch die anderen, die hier Zugang gefunden, lassen es nicht am Ausfragen fehlen. Da wird von Boxern und Peking erzählt, dort die Namen der in Frage kommenden Schiffe („Hertha“, „Hansa“, „Kaiserin Augusta“, „Iltis“, „Gefion“, „Irene“ und „Jaguar“) festgestellt.

Doch nun verstummt das Summen. Man rüstet sich zum Abmarsch. Die Kapelle der 2. Marinedivision, die aus Wilhelmshaven mitgekommen ist, nimmt bereits am Bahnhofsausgang Posto. Korvettenkapitän Koch schreitet voran, die Fahnen, eskortirt von Obermaaten und Leutnants, folgen. Ihnen schließen sich die gesammten Mannschaften mit aufgepflanztem Seitengewehr an. Mit den Klängen des Präsentirmarsches empfängt vor der Halle die Kapelle des 2. Garderegiments zu Fuß die heimkehrenden Krieger. Die Musik der Marine antwortet mit den Klängen des Iltismarsches. Der Mestar'sche Kinematograph ist in eifriger Arbeit. Aus den Fenstern und von den Balkonen ertönen brausende Willkommenrufe. Auch etliche Lorbeerkränze werden herabgeschleudert.

Immer weiter geht's unter den Klängen des Iltismarsches vorbei am flaggengeschmückten Kolonialmuseum über die Moltkebrücke nach dem Königsplatz und von hier nach dem Brandenburger Thor. Dort harrt der Oberbürgermeister Kirschner mit der güldenen Amtskette, an seiner Seite der Bürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher und mehrere Stadtväter, der Chinakämpfer. Mit zu Herzen gehenden Worten begrüßt das Oberhaupt der Stadt Berlin den Korvettenkapitän Koch.

Die von Ihnen geführten Truppen sind hinausgezogen über weite Weltmeere in entlegene Welttheile um fern von der Heimath, unter fremden Völkern deutsche Interessen wahr zu nehmen, um deutschen Besitz, deutsche Rechte und deutsche Bürger zu hüten und zu schützen. Schwer und verantwortungsvoll schien die Aufgabe von Anbeginn, über alles gewagt und voller Gefahr wurde sie, als große Theile eines irregeleiteten Reiches unter Verletzung völkerrechtlicher Pflichten gegen die friedlich unter ihnen wohnenden Fremden mit den Waffen in der Hand vorgingen und selbst die geheiligte Person des deutschen Gesandten von der tödtlichen Kugel nicht verschont blieb. In enger Waffengemeinschaft mit den Streitkräften der mit dem deutschen Reich verbündeten Staaten haben die deutschen Truppen und unter diesen die von Ihnen geführten Mannschaften in deutscher Treue und deutschem Muth, mit deutscher Kraft und deutscher Ausdauer und deutscher Tapferkeit den Kampf aufgenommen und zum Ruhme und Segen des geliebten Vaterlandes geführt. Gott war mit Ihnen, er hat Sie behütet und bewahrt vor den Gefahren, vor dem fremden tückischen Klima, vor den feindlichen Geschossen. Er hat Sie die deutsche Erde wieder betreten lassen, er hat Ihnen glückliche Tage der Heimkehr bereitet unmittelbar vor dem schönsten Feste der Christenheit. Wie Sie nach langer Trennung vom geliebten Vaterlande in die deutsche Hauptstadt einziehen, heißen wir Sie Namens derselben an der an geschichtlichen Erinnerungen reichen Eingangspforte von ganzem Herzen willkommen. Mögen für Sie alle die Tage in der Heimath reich gesegnet sein. Gott sei auch weiter mit den deutschen Fahnen. Er möge Deutschlands Söhne, die noch jetzt im fernen Osten im Kampfe stehen, auch ferner in seinen Schutz nahmen. Er lasse sie auch siegreich sein und gewähre ihnen Tage glücklicher Heimkehr. Gott schütze Kaiser und Reich!

Korvettenkapitän Koch erwiderte die Ansprache; er führte darin folgendes aus:

Er statte seinen gehorsamsten Dank für die Begrüßungsworte ab, erkläre aber für sich und zahlreiche Offiziere in der Front der einziehenden Truppen, die vom Oberbürgermeister gezollte Anerkennung nicht annehmen zu können, weil sie selbst nicht in China gewesen wären, sondern nur auf Allerhöchsten Befehl den Truppentransport von Wilhelmshaven nach Berlin geführt haben. Aber im Namen der Mannschaften, welche die Aufgabe, die ihnen der Kaiser im fernen Lande gestellt hatte, zur Zufriedenheit erfüllt hätten, spreche er dankbar seine Genugthuung darüber aus, daß ihnen das Vaterland und die Reichshauptstadt einen so ehrenvollen Empfang bereitet.

Die Marine, so schloß Kapitän Koch, ist stolz darauf, daß ihre Mannschaften es sind, die als erste seit 29 Jahren nach der Rückkehr deutscher Truppen aus Feindesland durch das Brandenburger Thor in Berlin einziehen.

Er danke im Namen der Truppen nochmals für den freundlichen Empfang und bitte den Oberbürgermeister, diesen Dank allen Kreisen der Bevölkerung Berlins zu übermitteln.

Die Truppen, die in Zugkolonnen aufmarschirt sind, rühren sich ein wenig und die Väter der Stadt halten auf freundliche Aufforderung des Korvettenkapitäns eine Art Truppenrevue. Nachdem manch freundliches Wort getauscht, ertönt das Kommando zum Weitermarsch.

Nicht nur an den Fenstern der Häuser Unter den Linden, auch auf der Straße sind zahlreiche Zuschauer und die Schutzleute sind merkwürdig zuvorkommend. Will man doch wissen, daß der Kaiser geäußert habe, die Veranstaltung sei nicht allein für die Schutzleute. Neben der Hauptwache haben die Krieger- und Marinevereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Vor dem Portal der Ruhmeshalle haben die Generalität, die fremden Militärattachés, Mitglieder des Königlichen Hauses sich eingefunden. Schon naht Prinz Heinrich in Admiralsuniform, die Söhne des Prinzen Albrecht, Prinz Heinrich und Prinz Joachim Friedrich, der Kronprinz fehlen nicht; der jugendliche Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha fällt in der Husarenuniform seines Regiments auf. Herr v. Podbielski in Generalsuniform ist in eifrigem Gespräch mit dem Herrn v. Tirpitz. Von dem Balkon der Ruhmeshalle schaut die Kaiserin hinab. Die hohe Frau trägt eine schwarze Jacke mit grauem Pelzbesatz und eine Muffe aus gleichem Pelzstoff; an ihrer Seite die ganz in Weiß gekleidete kleine Prinzessin Luise Viktoria, in ihrer Nähe die Prinzessin Friedrich Leopold. Eben schlägt es 3 Uhr, da tritt der Kaiser in großer Admiralsuniform und dem Band des Schwarzen Adlerordens, den Marschallstab in der Hand, vor das Mittelportal der Ruhmeshalle. Die Truppen marschieren in Sektionsfront unter den Klängen des Yorkmarsches. Der oberste Kriegsherr schreitet in Begleitung des Vizeadmirals v. Hollmann und des Generals v. Hahnke die Front ab. Dann rücken die Truppen in den Lichthof der Ruhmeshalle. Hier wurden zuerst die Fahnen aufgestellt, ringsherum die dekorirten und im weiteren Kreise die übrigen Mannschaften. Der Kaiser hielt dann mit weithin schallender Stimme etwa folgende Ansprache:

Mit banger Ahnung und schwerem Herzen sah ich Euch vom Vaterland scheiden. Daß Ihr seine Erwartungen erfüllen würdet, ließ sich voraussehen. Ich spreche Euch für das Geleistete im Namen des deutschen Volkes meinen Dank aus. Ihr habt vor allen Dingen Euren Fahneneid gehalten und ich bin fest überzeugt, daß Jeder in schwerer Stunde seine Schuldigkeit gethan hat. Das Auge hat nicht gezuckt und die Hand nicht gezittert und so wurde der Sieg errungen. Niemand unter Euch kann wissen, mit welch hoher Freude die Nachricht von Euren Siegen hier aufgenommen wurde, an denen Armee und Marine gemeinsam betheiligt gewesen. Die Augen des großen Kaisers und des König, an deren Denkmäler Ihr heute vorbeimarschirt, werden heute auf Euch herabsehen. Mit Gottes Hülfe, die bisher bei uns gewesen, wird er uns auch ferner beistehen.

Der Kaiser schloß seine Ansprache im Zeughaus mit den Worten: „Wo ich meine blauen Jungen hinsetze, da soll sich kein anderer weiter hinsetzen.“

Die einzelnen Krieger zeichnete der Kaiser dann noch durch Ansprachen aus; er begrüßte zunächst sämmtliche Verwundete, die sich der Abtheilung angeschlossen hatten, ließ dann die dekorirten Mannschaften vortreten und sprach mit jedem Einzelnen derselben. So mußte der Obermaat Führer („Irene“) erzählen, wie er es in Taku gefunden, und gleichzeitig berichten, wie er als erster in Peking die Flagge gehißt hat. Wohl eine Stunde währte es im Lichthof. Und als die Krieger sich zum Abmarsch rüsten, da läßt sich die Kaiserin die wackeren Kämpfer von Peking noch besonders vorstellen. Ein Parademarsch bildet den Beschluß der erhebenden patriotischen Feier. Die Krieger, die sich in China so wacker gehalten, sollen auch hier in Berlin noch China schauen. Sie sind alle heute Abend zu Gaste bei Direktor Schumann, der in seinem Zirkus das glänzende Manegeschaustück „China“ vorführt. Nie werden es wohl sachverständige Kritiker in solcher Zahl sehen.

* * *

Der Kaiser hat gestern die Absendung folgender Telegramme befohlen:

Verwittwete Frau Korvettenkapitän Buchholz, Braunschweig.

Bei dem feierlichen Einzuge der aus China zurückgekehrten Marinemannschaften gedenke Ich mit Wehmuth, aber auch mit Stolz Ihres vor dem Feinde gebliebenen Gatten, des tapferen Führers des Landungskorps Meines Kreuzers „Kaiserin Augusta“. Möge der Allmächtige Gott Sie in Ihren Kindern für das Opfer belohnen, das Sie dem Vaterlande gebracht haben und möge die Erinnerung an den Heldentod des Gatten und Vaters den Hinterbliebenen zum Segen gereichen. Wilhelm I. R.

Admiral Thomsen, Wilhelmshaven.

Bei dem feierlichen Einzuge der aus China zurückkehrenden Marinemannschaften gedenke Ich auch der wegen Verwundung oder auch Krankheit im Lazareth Zurückgebliebenen und spreche denselben Meine herzlichen Wünsche für baldige Genesung aus.

Wilhelm I. R.

Die Situation in Südafrika.

Ein nach dem Eintreffen der Meldung von der Niederlage der Engländer bei Baberton und der allgemeinen Offensive der Boeren plötzlich einberufener Kabinetsrath, dem mit einer einzigen Ausnahme alle Minister beiwohnten, ordnete die sofortige Bereitstellung aller verfügbaren Reserven, besonders der Kavallerie, an. Die Aufregung in den maßgebenden Kreisen von London erinnert an die schlimmsten Tage von Ladysmith. Seitdem auch die Angriffe der Boeren bei Petrusberg und Riverton und die Bedrohung Komatiports, Bloemfonteins, Kimberleys bekannt geworden sind, wurden alle auf dem Heimweg begriffenen Kolonial- und Yeomanry-Truppen zurückbeordert. Es wird bestätigt, daß Kommandant Botha die Zerstörung der Delagoabahn einleitete, während De Wet Kitchener's beste Truppen nach Süden lenkte.

Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom 15. d. Mts. meldet: General Clements berichtet, die vier Kompagnien Northumberland-Füsiliere hielten sich auf dem Berge, solange ihre Munition ausreichte. Die Boeren, welche den Berg angriffen, zählten etwa 2000 Mann, während diejenigen, welche ihren Angriff auf das englische Lager richteten, 1000 Mann zählten. General Clements zog sich in vollständiger Ordnung zurück, büßte aber einen großen Theil seines Trains ein. Die Munition, die nicht mitgenommen werden konnte, wurde vernichtet. Ein Boeren-Parlamentär soll berichtet haben, ein Sohn Jouberts sei gefallen und die Verluste der Boeren sehr groß.

Von den gefangen genommenen Northumberland-Füsilieren sind 315, darunter 5 Offiziere, freigelassen worden und in Rustenburg eingetroffen.

Es ist selbstverständlich und nur erklärlich, daß Lord Kitchener sich bemüht, den schweren Schlag, den die Engländern erlitten haben, durch Siegesnachrichten wett zu machen. Man wird gut daran thun, unter diesem Gesichtswinkel die nachstehenden Depeschen und Meldungen Kitcheners zu betrachten:

Ein Telegramm Lord Kitchener's meldet: Bei dem Angriff auf Vryheid am 10. d. Mts. hatten die Boeren 100 Todte und Verwundete, die Engländer 6 Todte und 19 schwer Verwundete; 30 Mann, darunter 1 Offizier, werden vermißt. Am 13. d. Mts. schlugen die Engländer bei Scheepersnek 600 Boeren zurück und erbeuteten Waffen. Die Boeren erlitten empfindliche Verluste. In einem Engpaß im Lastron-Distrikt nahmen die Boeren kürzlich 120 Mann Kavallerie gefangen.

Lord Kitchener berichtet weiter aus Pretoria vom 14. December: General Knox trieb De Wet nordwärts nach Thabanchu und Ladybrand, einer Linie, die von britischen Truppen besetzt war. De Wets Streitmacht, die etwa 3000 Mann stark war, machte im Laufe des Tages verschiedene Versuche, mit Hilfe einer vom Norden her operirenden Boerenstreitmacht die Linie zu durchbrechen. Diese Angriffe wurden abgeschlagen, obwohl es einigen Boeren gelang, vom Süden her durch die Linie zu kommen.

In einer späteren Depesche meldet Lord Kitchener: Beim Passiren der britischen Linie in der Nähe von Thabanchu erlitt De Wet beträchtliche Verluste. Die Briten erbeuteten einen Fünfzehnpfünder, den die Boeren ihnen bei Dewetsdorp genommen hatten, ferner mehrere Munitionswagen. Sie nahmen 22 Mann gefangen. Einem Theile der feindlichen Truppen gelang es nicht, nach Norden durchzukommen. — Und der andere Theil?

Eine Depesche Lord Methuens bestätigt den Tod des Boerengenerals Lemmer. In der Depesche heißt es weiter, Methuen griff am 14. Dezember eine Stellung der Boeren an und erbeutete das Lager mit einer Quantität Munition und Vieh. Ein Engländer wurde verwundet, zwei Boeren wurden getödtet, fünf verwundet.

Jedenfalls ist de Wet entkommen. Eine humoristische Statistik veranschlagt, daß de Wet, den britischen Kriegsberichten gemäß, bis jetzt Folgendes geleistet habe: „Einmal getödtet, einmal verwundet; 3000 Pferde und 50 Millionen Patronen verloren; seit vergangenen Juli mindestens dreimal die Woche von undurchdringlichen Kordons eingekreist: Strecken zurückgelegt, deren Ausdehnung zweimal so groß war, als der Umfang der Erde; unterwegs so viel Proviant verloren, wie in Kimberley während der Belagerung verbraucht wurde.“ Die armen Pferde und Ochsen, die de Wet abwechselnd requirirt, verloren und wieder eingefangen haben soll, meint der Statistiker, müßten ganz verwirrt sein, jedenfalls keine rechte Idee haben, wer eigentlich Herr im Lande ist.“

* * *

Heldenmüthig haben die Boeren sich noch einmal aufgerafft; bewunderungswürdige Thaten haben sie vollführt; wenige Tausend gegen Hunderttausende, aber es mag noch so schwer sein dieses niederzuschreiben, ihr Land und die Unabhängigkeit ihres Volkes gewinnen sie dadurch nicht wieder. So bestanden die Nibelungen

---

und Maulbeerbäume den erquickenden Schatten spenden und Bambus und Rhabarber mit riesigen Stengeln den Himmel kitzeln . . . . und die echt chinesische Landschaft ist fertig. Wenn man aber noch rechtzeitig den Hwangho oder gar den Jantsekiang durch dieses fesselnde Gemälde seine blutgetrübten Wellen rollen läßt und nicht versäumt, ab und zu einen langarmigen, zähnefletschenden Gibbon auf einem Cassiabaum oder ein flüchtiges Moschusthier im Indigo-Feld zu entdecken . . . so hat man zur äußerst ähnlichen Belebung der Szenerie gethan, was nur ein braver Jugend-Poet, der sich sein übliches Weihnachtsbuch sauer werden läßt, zu geben vermag.

Spaß bei Seite! Man sagt so oft: für die Kinder ist gerade das Beste gut genug. Und es ist kaum ein Satz wahrer und beherzigenswerther, als der. Aber wie werden diese Bücher für die Jugend oder gar für die „reifere Jugend“ oft zusammengeschmiert! Ein trauriger Brei aus Reminiszenzen von dem herrlichen, unerreichten „Robinson Crusoe“ — den jedes Kind kennen sollte — an die „Insel Felsenburg“ und von dem Lederstrumpf, vermischt mit den „Nachrichten vom Kriegsschauplatz“, die die Zeitungen übereinstimmend im letzten Jahre gebracht haben. Und das Deutsch, in dem viele dieser Geschichten für die „reifere Jugend“ erzählt sind, ist einfach zum Heulen.

Aber selbst wenn diese Abenteuer ersonnen wären mit der Phantasie Walter Scott's — den man der Jugend übrigens früh und mit gutem Gewissen in die Hand geben kann! — und wenn sie erzählt wären im glänzenden Stil Paul Heyse's und von Chinas Art und Wesen so viel wüßten, wie der Gesandte a. D. v. Brandt und der Hallunke Li-Hung-Tschang zusammen, und von Transvaal so viel verstünden, wie der alte Ohm Krüger und der Obergauner Cecil Rhodes zusammen, so würde ich doch kein großer Freund solcher Geschichten.

Die politischen Verwickelungen der Gegenwart sind zu komplizirt für junge Gehirne. Und sogenannte Jugendbücher sind meist schlechte Aufklärer. Es ergiebt sich da dieselbe Erfahrung, wie im Geschichtsunterricht Zum Verständniß der Schlacht bei Sedan, ihrer Vorgeschichte und ihrer Folgen gehört ein ganz anderes, ein viel reiferes, reicheres Gehirn, als zum Verständniß der Schlacht bei Marathon. Es ist den Kindern leicht klar zu machen, wie Miltiades, als er vom Parnes und Kithäron die Waffen der Perser niederglitzern sah, in der eine Stunde breiten Ebene von Marathon seine 10 000 athenischen Hopliten und seine 1000 Platäer zum Treffen ordnete. Aber es ist äußerst schwer, der Jugend zu erklären, wie die Deutschen bei Douzy, Bazeilles und Donchery die Maas überschreitend, den Feind umklammerten und nach der Erstürmung von Bazeilles durch die Bayern auf Sedan drängten.

Das Einfache, leicht Uebersichtliche in der Geschichte, muß der Jugend zuerst übermittelt und vertraut gemacht werden, ehe sie zum Komplizirteren, zur jüngsten Vergangenheit übergehen darf. Die alten Helden, die noch einfach und groß menschliche Tugenden und Leidenschaften symbolisiren, müssen der Jugend erhalten bleiben, die alten Helden und die alten Sagen und Märchen. Und gerade in der Weihnachtszeit, die tausend fromme Legenden von rührender Schönheit wieder aufleben läßt in unseren weihevoll gestimmten Herzen, sollten wir den Kindern, denen das Fest gehört und aus deren leuchtenden Augen noch einmal der alte Zauber über unsere müder schlagenden Herzen fluthet, ihr Bestes retten. Die schöne Welt der Träume, der Märchen und jener einfachen Heldengröße, die zu ihrem Hintergrund nicht den Massenmord brauchte und den aufdringlichen Hurra-Patriotismus.

Möge die Jugend unter dem Weihnachtsbaum, von verständiger Liebe geleitet, den Weg finden von den Spekulanten, die sie mit den Tagesfragen befassen möchten, an denen sich heute noch die Gereiftesten die Zähne brechen, zurück zu ihren Dichtern, zu den Unvergänglichen, die für Kinder schreiben, weil das Beste in ihnen immer Kind blieb.

. . . Eh' ich mich hinsetzte, dies zu schreiben, hab' ich — mich zu erholen von all den blutigen Geschichten mit blutigen Bildern — ein altes köstliches Buch in die Hand genommen. Und was mir alle die neuen und neuesten nicht geben konnten, das hat mir dies Buch in seiner prächtigen Frische willig gegeben. Und ausruhend von all der Tapferkeit vor den Taku-Forts und dem Spionskop las ich in dem unsterblichen Werk der Gebrüder Grimm gewiß zum hundertsten Mal das reizende Märchen vom „Rumpelstilzchen“.

„Heute back' ich — morgen koch ich — übermorgen hol' ich der Frau Königin ihr Kind!“ . . .

Und da ist Alles wieder da: Tannenduft, Lichterglanz, Jugend — Weihnacht! Diogenes.

und die Ostgothen ihre letzten Heldenkämpfe, aber der Rest war ihr Untergang und der ist es auch hier. Glücklich die wenigen Boerenfamilien, welche sich auf deutsches Gebiet zu neuem Leben retten, wie es ihnen jetzt durch die einsichtige Leitung unseres Kolonialamtes ermöglicht wird.

Rußland und die Bahn Schanhaikwan—Tientsin.

Der russische „Regierungsbote“ bringt gegenüber den in englischen Blättern geäußerten Ansichten, daß erstens die Bahnlinie von Jangtsun nach Schanhaikwan Eigenthum Englands sei, daß zweitens die Russen sich dieser Bahnlinie widerrechtlich bemächtigt hätten und daß drittens die Russen die Bahn nicht wieder ausgeben und garnichts dafür gethan hätten und daß viertens die Rückgabe der Bahn an die Engländer nicht in die Sphäre der Wirksamkeit des Feldmarschalls Waldersee gehöre eine lange offizielle Auseinandersetzung, die sich in scharfem Tone gegen England wendet und ausführt, daß die Engländer nicht als Eigenthümer der Bahnlinie Jangtsun-Schanhaikwan angesehen werden könnten, daß russische Truppen während der schwierigsten Periode militärischer Operationen die Linie gesäubert und theilweise wieder aufgebaut hätten. [illegible] daß Graf Waldersee die Bahn den Russen übergeben habe, so würde deshalb auch seiner Disposition und nicht den Engländern übergeben werden, und von Graf Waldersee müsse es abhängen, wem er die Bahn später übergeben wolle.

Berlin, 17. Dec. (W. T.-B.) Die Eisenbahn Schanhaikwan-Tongku ist fertig bis auf 2 Brücken, deren Herstellung noch vier Wochen beansprucht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf mit dem Kronprinzen Sonnabend Abend um 11½ Uhr von Hannover in dem Neuen Palais in Wildpark wieder ein.

— Mit der Vertretung des Kaisers bei der Feier des ersten Spatenstichs zum Bau des Teltow-Kanals ist der Kronprinz vom Kaiser beauftragt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Verdienstehrenzeichens für Rettung aus Gefahr an die Königin von Portugal.

— Nach Vereinbarung der großbritannischen Regierung, welcher die große Mehrzahl der Seeschifffahrt treibenden Staaten beitrat, gelangt am 1. Januar 1901 ein neues internationales Signalbuch zur Einführung.

— Graf Bülow hat sich heute nach München begeben, um sich dem Prinzregenten als Reichskanzler vorzustellen; von München aus wird sich der Reichskanzler nach Stuttgart und Karlsruhe begeben.

— Wie wir erfahren, wird der Umbau des Plenarsitzungssaals im Abgeordnetenhause bis zum 23. December beendet sein.

Ausland.

— Arabi Pascha, der seiner Zeit das von den Engländern bombardirte Alexandrien in so energischer Weise vertheidigte, wird begnadigt. Ursprünglich zum Tode verurtheilt, wurde diese Strafe in lebenslängliche Verbannung umgewandelt; er wird an dem Geburtstage der Thronbesteigung des Khedive nach Egypten zurückkehren.

Heer und Flotte.

Der Kaiser hat genehmigt, daß die Altersgrenze der in die Unteroffiziervorschulen Aufzunehmenden auf 17 Jahre erweitert wird.

Generalleutnant v. Amelung, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, ist im Alter von 72 Jahren an Lungenentzündung in Kassel gestorben.

Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Fürst Bismarck“, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Bendemann an Bord, Kommandant Kapitän zur See Graf von Moltke, am 14. Dezember in Tsingtau eingetroffen.

Der Reiseplan S. M. S. „Vineta“ ist wie folgt geändert worden: ab Havana 29. Dezember, an Port au Prince 8. Januar 1901, ab Port au Prince 18. Januar 1901, an New Orleans 25. Januar 1901, ab New Orleans 8. Februar 1901.

Locales.

* Das schwere Unglück, das unsere Marine betroffen, hat auch hier in allen Kreisen der Bevölkerung ganz besonders innige Theilnahme und tiefe Trauer hervorgerufen. Ist doch die „Gneisenau“, die oft auf unserer Rhede ankerte, nicht nur ein Danziger Schiff — sie lief am 4. September 1879 auf der Kaiserlichen Werft vom Stapel — sondern auch manche Familie von Danzig und Umgebung hat unter der Besatzung des Schiffes Angehörige, über deren Schicksal nunmehr bange Sorge herrscht. Wir haben sofort beim Reichsmarineamt durch unser Berliner Bureau Erkundigungen einziehen lassen; bis 2 Uhr war über die Namen der Geretteten und der Opfer der Katastrophe noch nichts bekannt. Voraussichtlich wird uns die Verlustliste noch im Laufe des Nachmittags mitgetheilt werden; wir werden sie — sowie alle weiter eingehenden Nachrichten — sofort durch Anschlag an unserer Expedition bekanntgeben.

* Personalveränderungen. Der Kreisschulinspektor Bensemann in Flatow ist zum Schulrath ernannt.

* Schüler-Konzert. Die musikalischen Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten veranstalteten am vorigen Sonnabend in der Aula des Real-Gymnasiums zu St. Johann unter Direction des Oberprimaners Herrn Kurtz ein Vokal- und Instrumental-Konzert, wobei die Aula bis auf den letzten Platz von Zuhörern gefüllt war. Der Dirigent hatte das Programm [illegible] so gewählt, daß nicht allein die Männerchöre, sondern auch die Orchesterwerke [illegible] musikalischen Empfinden. Namentlich waren der Vortrag: „Landerkennung“ von E. Grieg für Männerchor mit Klavierbegleitung sowie die Einleitung zum 3. Akt „Lohengrin“ und das Steuermannslied und Matrosenchor aus dem „Fliegenden Holländer“ für Orchester von R. Wagner von bedeutender Klangwirkung. [illegible] für Gesang, Cello und Klavier [illegible] Danziger Schüler-Orchester. Sämmtliche Darbietungen fanden den ungetheilten Beifall der Zuhörer und wurden [illegible]

* Ueber die Wohnungsnoth in Danzig hielt im Verein für Gesundheitspflege Herr Geh.-Kommerzienrath Gibsone am Sonnabend einen interessanten Vortrag. Bericht darüber müssen wir zurückstellen.

* Einlager Schleuse vom 15. Dec. Stromab: D. „Margarethe“, Kapt. Schiffowski, von Elbing mit diversen Gütern an A. Momber-Danzig. D. „Frieda“, Kapt. Groß, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer-Königsberg. 16. Dec. Stromauf: D. „Jul. Born“, Kapt. Gottschalk, von Danzig mit div. Gütern an [illegible]-Elbing. D. „Graudenz“, Kapt. Zipinski, an Lubitzki-Graudenz, beide von Danzig mit Gütern. 1 Kahn mit Schienen.

* Der westpreußische Provinziallandtag tritt morgen unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten Dr. von Goßler im Oberpräsidialgebäude zu einer Sitzung zusammen.

* L. G. Homann und F. A. Webers Buch- und Kunsthandlung hat in ihrem Schaufenster 2 Kopien nach Originalen des berühmten französischen Malers Corot, welche sich im Louvre zu Paris befinden, ausgestellt. Dieselben sind von der bekannten Malerin Fräulein M. Pieper aufs Meisterhafteste wiedergegeben und zu dem billigen Preis von je 100 Mark käuflich.

* Schnellzugverbindung Königsberg—Breslau. Ein Schnellzugpaar zwischen Königsberg bezw. Danzig einerseits und Breslau andererseits soll, wie wir mitgetheilt haben, über die Strecke Dirschau-Bromberg-Inowrazlaw-Posen mit Beginn des neuen Sommer-Fahrplanes eingerichtet werden. Ueber den Fahrplan verlautet, daß der Zug nach Breslau um 7½ Uhr Vormittags von Königsberg, um 9 Uhr von Danzig, um 12 Uhr von Bromberg und um 2½ Uhr Nachmittags von Posen abfahren soll, um in Breslau etwa um 5 Uhr einzutreffen. In der entgegengesetzten Richtung fährt man um 3½ Uhr Nachmittags aus Breslau, trifft um 6 Uhr Abends in Posen, um 8¼ Uhr in Bromberg, 11 Uhr in Danzig und gegen 1 Uhr Nachts in Königsberg ein. Es ist die Ausstattung der Züge als D-Züge in Aussicht genommen, auch sollen in dieselben Speisewagen eingestellt werden.

* Der Männer-Turnverein Danzig hielt am Sonnabend Abend in seinem Vereinslokale Heilige Geistgasse 107 eine außerordentliche und ordentliche Generalversammlung ab. Zuerst wurde eine Statutenänderung insofern vorgenommen, daß die Mitgliederzahl des Vorstandes von 7 auf 9 erhöht wurde. 200 Mk. wurden aus der Vergnügungskasse in die Vereinskasse überwiesen. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Etat für 1900/1901 in Einnahme und Ausgabe auf 1000 Mk. festgesetzt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden in denselben neu- bezw. wiedergewählt die Herren: W. Briege (1. Turnwart), P. Zander (2. Turnwart), A. Stacharowski (3. Turnwart), B. Kalkstein (Schriftwart), Mielke (Beisitzer) und Ed. Freimann (Beisitzer und Vergnügungsvorsteher). Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Friedrich I. und Schwendt gewählt. Im Monat Januar wird in Dirschau oder Marienburg ein Gautag verbunden mit einer Gauvorturnerstunde abgehalten werden. Zu Delegirten für denselben wurden die Herren W. Briege, P. Zander und A. Stacharowski, ebenfalls soll zu dem Gautage eine Musterriege gestellt werden. Am 6. Januar findet in Jäschkenthal ein Kriegsspiel des Bezirks Strandwinkel statt. Daran schließt sich im Gesellschaftshause in der Heiligen Geistgasse ein Bezirkstag an.

* Weitere Resultate der Volkszählung liegen heute vor. Danach wurden Einwohner gezählt am 1. Dezember in:

	1900	1895
Zoppot	8979	6328
Flatow	4023	3909
Neustadt	6521	5924
Memel	20162	19195
Praust	2675	2443
Tiegenhof	2680	2777

* Messerstecherei. Als am Sonnabend die Vorstellung im Wilhelmtheater beendet war, saßen im Tunnelrestaurant der Landwirth Gustav Burau aus Landau und der Schmied Willy Burau von hier und tranken Portwein. Als man bemerkte, daß die Leute genug getrunken hatten, bekamen sie nichts mehr verabreicht und wurden ersucht, das Lokal zu verlassen. Sie gingen anscheinend gutwillig hierauf ein und entfernten sich. Unterwegs scheinen Sie sich aber eines anderen besonnen zu haben, denn in der Nähe von Langgarten angelangt, kehrten sie um. Der Schmied Burau entledigte sich seines Ueberziehers und seines Rockes, die er auf die Straße legte, kam mit offenem Dolchmesser zurück und suchte mit seinem Bruder in das Lokal einzudringen. Vor der Thüre faßten die beiden Posten und erwarteten mit bereit gehaltenem Messer jeden der Herantretenden. Namentlich Willy Burau hieb wie blind um sich auf diejenigen Menschen, die sich in der Durchfahrt befanden, ohne zunächst Jemanden zu verletzen, da man ihm auswich. Unglückseliger Weise kam in diesem Augenblick der Kapellmeister Herr Döring, der an dem ganzen Vorfall unbetheiligt war, aus einer Seitenthür getreten. Sofort stürzte der Burau auf ihn los und versetzte dem Döring einen tiefen Stich in die Lunge, sodaß blutiger Schaum auf der Wunde sichtbar wurde. Der Komiker Herr Klaar, der dem Kapellmeister zu Hilfe eilen wollte, erhielt von dem Wüthenden einen Hieb über die Stirn und einen Schnitt über die linke Hand. Außerdem wurde Herr Kaufmann Kirschner an der rechten Hand verletzt. Der schwerverletzte Herr Döring wurde sofort nach dem Lazareth gebracht, wo er Aufnahme fand. Wenn sein Zustand auch sehr ernst ist, und bis heute Vormittag keine Besserung eingetreten war, so hat er sich wenigstens auch nicht verschlimmert und es darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß es der Kunst der Aerzte gelingen wird, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Die Herren Kirschner und Klaar konnten, nachdem ihnen ein Verband angelegt war, aus dem Lazareth wieder entlassen werden. Es gelang endlich die Raufbolde zu überwältigen, sie wurden zunächst ins Lazareth gebracht, wo ihnen die Wunden, die sie sich zum Theil selbst beigebracht hatten, verbunden wurden, worauf ihre Verhaftung erfolgte. Der eine der beiden Messerstecher hat außer seinem scharfgeschliffenen Dolchmesser noch einen geladenen Revolver bei sich getragen.

* Ein Raubanfall wurde Sonnabend Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr im Jäschkenthaler Walde auf den seit einem Jahre in den Ruhestand getretenen Herrn Oberpräsidalrath v. Pusch verübt. Herr v. P. befand sich auf einem Spaziergange, als er auf einem einsamen Parkwege plötzlich von mehreren Rowdies angefallen, zu Boden geworfen und seiner Baarschaft beraubt wurde. Dann suchten die Strolche das Weite. Bis jetzt sind 6 Personen Herrn v. Pusch gegenübergestellt, doch konnte er unter denselben die Thäter nicht erkennen. Hoffentlich gelingt es bald, die Thäter dingfest zu machen und ihrer wohlverdienten Strafe zuzuführen. Wir hoffen und wünschen, daß der Raubanfall auf die Gesundheit des Herrn v. Pusch, der sich in allen Kreisen unserer Stadt und Provinz der größten Hochachtung erfreut, keine nachtheiligen Folgen haben möge.

* Polizeibericht vom 16. und 17. Dec. Verhaftet: 17 Personen, darunter 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Bedrohung, 6 wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 englisches Buch gez. Fichtau, 1 Schlüssel am Bande mit Brett, am 12. November cr. 1 Zigarrentasche, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 2 Mk. und Eisenbahn-Monatskarte für Paula v. Dombrowski, Krankenkassenbuch für Zimowski, 1 goldener Trauring gez. E. B. 27. 3. 96 und 5. 7. 97, Sparkassenbuch Nr. 307 437 über ca. 200 Mk., 1 goldener Trauring gez. M. v. d. M., am 9. November cr. 1 goldene längliche Broche mit 3 Opalsteinen, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

* Dirschau, 15. Dec. Gestern Abend schoß eine unbekannte Person durch ein Fenster in den Stall des Besitzers Scholla in Abbau Raikau. Der Schuß traf den in dem Stall beschäftigten Pferdefütterer, einen russisch-polnischen Arbeiter, der sofort todt zusammenbrach.

y. Marienwerder, 16. Dec. Heute Morgen gegen 7½ Uhr wurde der Kanonier Moderakowski von der hiesigen 6. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 71 auf dem hiesigen Bahnhofe zwischen den Weichen Nr. 2 und 4 todt im Gleise liegend aufgefunden. Derselbe ist anscheinend heute Morgen von dem hier um 6,15 nach Marienburg weitergefahrenen Zuge 501 durch Ueberfahren getödtet worden und liegt zweifellos Selbstmord vor. Näheres hierüber dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* Graudenz, 15. Dec. Grobe Unvorsichtigkeit hat hier einen bedauerlichen Unfall herbeigeführt. In einer hiesigen Pension, in welcher außer Realschülern auch ein in einem technischen Institut beschäftigter Volontär wohnt, ergriff am Donnerstag Nachmittag der Quartaner K. einen jenem Volontär gehörigen Tesching und zielte, ohne zu wissen, daß die Schußwaffe geladen sei, auf den Tertianer Duve. Das Gewehr entlud sich dabei und traf den unglücklichen Knaben ins rechte Auge. Der Verletzte ist einer hiesigen Augenklinik übergeben worden, das Auge ist leider verloren.

y Pottangow, 17. Dec. Gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr wurde der Bahnwärter Albert Bottke in Wärterhaus 181 der Bahnstrecke Danzig—Stolp, zwischen Pottangow und Hebron-Damnitz von einer leer fahrenden Maschine überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte, welcher verheirathet war und im 59. Lebensjahre stand, hinterläßt außer zwei versorgten Kindern eine um 2 Jahre ältere Wittwe.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	15.	17.		15.	17.
Weizen Dezbr.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	—.—	108.50
" Jan.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	106.—	105.50
" Mai	156.—	157.—	Rüböl Decbr.	60 40	60.60
Roggen Decbr.	—.—	—.—	" Mai	60.30	60.50
" Jan.	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	44.70	44.60
" Mai	141.—	140.75			
Hafer Decbr.	135.25	135.25			
" Mai	133 75	134.—			

	15.	17.		15.	17.
3½% Reichs-A.	96.20	96.40	Ostpr.Südb.-A.	90.50	91.50
3½% "	96.20	96.40	Franzosen ult.	142.40	142 60
3% "	88.10	87 80	Drtm. Gronau	160.—	160.10
3½% Pr. Consf.	96.20	96.30	Marienb.-Mlw. St.Act.	75.—	75.90
3½% "	96.50	96.60	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	—.—	—.—
3% "	87 90	87.70	Danziger Oelm. St.-A.	24.75	24.75
3½% Wp. "	93.70	93.80	Danziger Oelm. St.-Pr.	61.—	59.50
3½% „neul."	93.50	93.60	Harpener	175.80	174.50
3% Westpr. " "	85.—	85.50	Laurahütte	202.—	201.50
3½% Pommer. Pfandbr.	93 60	93.50	Allg. Elkt.-Ges.	199.50	196.75
Berl.Hand.Ges.	150 20	149.70	Harz. Papierf.	212.—	210.—
Darmst.-Bank	132.90	132.90	Gr.Brl.Str.-B.	214.10	214.—
Danz. Privatb.	126.50	126.5	Oest.Noten neu	84.95	84.95
Deutsche Bank	197.90	197.90	Russ. Noten	216.50	216.50
Disc.-Com.	176.90	177.40	London kurz	20.395	—.—
Dresden. Bank	147.—	146.40	London lang	20.205	—.—
Oest. Cred. ult.	211.50	211 25	Petersbg. kurz	215.60	—.—
5% Itl. Rente	95.10	95.25	Petersbg. lang	212.70	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	—.—	57.75	Nordd.Cred.-A.	120.—	120.—
4% Oest. Gldr	100.50	100.25	Ostdeutsche Bk.	116.—	1 6.—
4% Rumän. 94 Goldrente	72.75	72.25	4½% Chin. Anl.	77.80	78.80
4% Ung. "	98.30	98.—	North. Pacific-Pref. shares	83.30	85.—
1880er Russen	—.—	99.—	Canad.-Pac.-A.	85.90	85.70
4% Russ. inn. 94	96.50	96.55	Privatdiscont	4⅝ %	4¾ %
Trk. Adm.-Anl.	99.10	99.50			
Anatol. 2. Serie	96.80	96.75			

Tendenz: Auf Grund der Mittheilungen über die Lage der deutschen Grundschuldbank eröffnete die Börse in schwacher Tendenz für Lokalwerthe, obwohl vielfach die Ansicht obwaltete, daß bezüglich der übrigen Hypothekenbanken eine Beruhigung eingetreten ist und ein starkes Angebot in Pfandbriefen nicht zu erwarten stände. In Folge dessen war später die Tendenz ruhig. Kohlenaktien nachgebend unter dem Einfluß der Mattigkeit des belgischen Kohlenmarktes und der Befürchtung englischer Konkurrenz. Sonstige Werthe behauptet. Fonds fest, namentlich Chinesen. Bahnen gut gehalten. Lübecker erholt. Amerikaner auf New-York besser.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)
Berlin, 17. Dec.

Bei tiefer Stille im Geschäft läßt sich von einer bestimmt hervortretenden Stimmung für Getreide hierselbst kaum sprechen, doch ist in Preisen für Weizen und Roggen keine irgend erhebliche Veränderung wahrnehmbar. Weizen wurde allerdings etwas höher gehalten, aber die Kauflust blieb äußerst schüchtern. Hafer geht sehr schleppend ab. Eigener sind dennoch wenig nachgiebig. Rüböl war unbelebt. Die Haltung schien ermatten zu wollen. Für 70er Spiritus loco ohne Faß zahlte man 44,60 Mk., für 50er 64,20 Mk. Der Absatz blieb in mäßigen Grenzen.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder

Danzig, 17. Dezember.

Rohzucker: Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,10 Gd. inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Dezbr. Mk. 9,27½, Januar Mk. 9,37½, Februar Mk. 9,47½, März Mk. 9,55, April Mk. 9,65. Gemahlener Melis I 27,35.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Dezember Mk. 9,27½, Januar Mk. 9,37½, Februar Mk. 9,50, März Mk. 9,57½, April Mk. 9,60.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 17. Dezember.

Wetter: Trübe. Temperatur: Plus 6° R. Wind: N.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 756 Gr. Mk. 136, hellbunt stark bezogen 740, 766, 772 u. 777 Gr. Mk 140, rothbunt 756 Gr. Mk. 145½, 769 Gr. und 783 Gr. Mk. 146, hellbunt 734 Gr. Mk. 145½, 766 Gr. Mk. 148, hochbunt 764 Gr., 772 Gr., 777 Gr. Mk. 140, 772 Gr., 783 Gr. Mk. 149, fein hochbunt glasig 766 Gr., 788 Gr., 791 Gr. Mk. 150, weiß 745 Gr. Mk. 151, 793 Gr. Mk. 152, fein weiß 777 Gr., 783 Gr., 785 Gr., 790 Gr. Mk. 150, roth 777 Gr. Mk. 145, streng roth 777 Gr. Mk. 146, russischer zum Transit glasig 780 Gr. Mk. 116 per Tonne.

Roggen ruhig. Bezahlt ist inländischer 714, 744, 750 und 756 Gr. Mk. 112, 726, 738 und 756 Gr. Mk. 123. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 686 Gr. Mk. 131, fein Chevalier 698 Gr. Mk. 140, russische zum Transit Futter Mk. 95 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 120, 121, 122, per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Golderbsen Mk. 137 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit große besetzt Mk. 138 per Tonne bezahlt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 200, 210, 220 per Tonne gehandelt.

Leinsaat russisches Mk. 242, besetzt Mk. 220 p. To. bez.

Heddrich russischer zum Transit Mk. 132 p. To. geh.

Gardal russischer zum Transit Mk. 130, Mk. 132 per Tonne bezahlt.

Standesamt vom 17. December.

Geburten. Arbeiter Hermann Kapittke, T. — Schneidergeselle Hermann Czich, T. — Friseur Robert Katt, T. — Maurergeselle Hugo Schindele, S. — Seefahrer Ernst Franz Lemke, S. — Schuhmachermeister Leopold Zienau, S. — Arbeiter Johann Wolbrecht, T. — Weichensteller Wilhelm Rohls, T. — Arbeiter Ferdinand Epp, T. — Tapezier und Dekorateur Gustav Krüger, T. — Oberleutnant im Infanterieregiment 59 Max Clausius, S. — Schuhmachergeselle Johann Franz, S. — Schlossergeselle Felix Pawlewitz, T. — Stellmachermeister Rudolf Radsiszewsky, S. — Seefahrer Carl Paradies, T. — Arbeiter Hermann Kendzior, S. — Zollpraktikant Josef Schwemmin, T. — Maschinenbauer Johann Dzaack, T. — Schlosser Johann Jerzembeck, T. — Schlossergeselle Max Wiegand, S. — Arbeiter Johann Beyer, S. — Hauszimmergeselle Bernhard Liebnitz, T.

Aufgebote. Kutscher August Fleischmann und Minna Nehrenberg. — Arbeiter Gustav Johann Emil Wangnet und Anna Schei. Sämmtlich hier. — Obergärtner Heinrich Friedrich Zemkus, hier, und Gertrude Helene Auguste Spindler in Charlottenburg. — Fleischer Adolf Jegelski und Wilhelmine Philipowsky, beide zu Langenwalde.

Todesfälle. Wittwe Nanni Adolpf, geb. Meese, 84 J. — Frau Klara Rajkowski, geb. Derczewski, 28 J. — Dienstmädchen Bertha Senger, 23 J. 3 M. — Frau Amalie Mathilde Friebel, geb. Mietzker, 59 J. 11 M. — Königlicher Landgerichtsrath Daniel Eugen Adolf Frenzel, 50 J. — Frau Marie Schilke, geb. Jaschinski, 40 J. — S. des Schmiedegesellen Robert Wohlfahrt, 12 W. — S. des Arbeiters Gottlieb Fothke, 1 M. — Schriftsetzer Josef Albert Krause, 47 J. — Wittwe Josefine Gurski geb. Robakowski, 73 J. 9 M. — Frau Louise Rosalie Schoeps geb. Topel, 40 J. 5 M. — Landwirthschafts-Inspektor Robert Hornemann, 45 J. 8 M. — S. des Maurergesellen Johann Chroszynski, 7 W. — S. des Postboten Heinrich Boldt, todtg. — Wittwe Caroline Renate Grau geb. Stomp, 78 J. 9 M. — Hauszimmermann August Warner, 66 J. 4 M. — Unehelich: 1 S., 1 T. und 3 Söhne todtg.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Vom Untergang des „Gneisenau“.

J. Berlin, den 17. Dec. (Priv.-Tel.) Wie uns aus dem Reichsmarine-Amt mitgetheilt wird, sind bis heute Mittag noch keine genauen Nachrichten über die Verlustziffern eingelaufen; es liegt lediglich eine (von uns an anderer Stelle schon mitgetheilte — Die Redaktion.) Meldung des Kapitänleutnants Werner vor, wonach der größte Theil der Mannschaften gerettet sei. Da Werner der zweite Schiffsoffizier ist, sind mithin Kapitän z. S. Kretschmann und Kapitänleutnant Berninghaus ertrunken.

Das Reichsmarineamt hat drahtlich um sofortige Uebermittelung der Verlustliste ersucht. Dieselbe ist jedoch nicht vor den Abendstunden zu erwarten und wird dann sofort bekannt gegeben werden. Auf dem Reichsmarineamt sprachen zahlreiche Personen vor, welche über ihre auf dem Schiff befindlichen Angehörigen Auskunft einholen wollen. Dieselbe konnte ihnen nicht werden da noch keine genaue Nachrichten eingelaufen sind.

Malaga, 17. Dec. (W. T.-B.) Das Schulschiff „Gneisenau“ hatte 450 Mann Besatzung. 39 Verwundete liegen in den Hospitälern. Von den übrigen Geretteten sind 125 in der Militärkaserne und 150 im Rathhause untergebracht.

Zur Sternberg-Affäre.

J. Berlin, 17. Dec. (Privat-Tel.) Gegen Rechtsanwalt Dr. Mendel, der im Sternberg-Prozeß als Vertheidiger amtirt, ist anscheinend gleichfalls ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden und zwar weil er versuchte, einen Artikel über den Prozeß in der „Welt am Montag“ unterzubringen. Die Redaktion des Blattes ist bereits gerichtlich vernommen worden.

China.

New-York, den 17. Dec. (W.-T.-B.) Ein Telegramm aus Peking vom 15. December besagt: Eine englische Colonne unter Oberst Tullah nahm ein 18 Meilen von Peking entferntes Dorf. Die Verluste der Boxer waren dabei beträchtlich.

Von Paotingfu wird ein Vorrücken von 10 000 Mann in der Richtung auf die kaiserliche Stadt durch die Franzosen gemeldet. In einem 15 Meilen westlich von Peking entfernten Orte wurde eine französische Garnison durch die Vorhut jener Truppen angegriffen und wandte sich an Li-Hung-Tschang mit dem Ansuchen, den Weitermarsch der chinesischen Truppen zu verhindern, nachdem die Friedensverhandlungen bereits eingeleitet wären.

Die Eröffnung der Eisenbahn, welche heute stattfinden sollte, ist verschoben worden.

Frankfurt, 17. Dec. (W. T.-B.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Tientsin: Das Hauptquartier des 5. Regiments, welches vom 13. Oktober bis zum 27. Oktober von deutschen Posten besetzt war, ist niedergebrannt. Das Regiment befand sich auf einer Expedition. — Die Lokomotive des ersten Zuges nach Peking versagte den Dienst.

Berlin, 17. Dec. (W. T.-B.) Der Kaiser hörte Vormittags die Vorträge Tirpitz' und Senden-Bibran's. Mittags um 12 Uhr meldete sich Prinz Joachim beim Kaiser als Leutnant des 1. Garderegiments zu Fuß.

Altena, 17. Dec. (W. T.-B.) Abends 7 Uhr fuhr gestern der Personenzug 1351 bei der Einfahrt in die Station Rothemühle in Stationsstrecke Timentrop-Rothemühle über den am Ende des Gleises befindlichen Prellbock. Die Lokomotive und der Packwagen fielen über die hinter dem Prellbock befindliche Böschung. Der Lokomotivführer ist getödtet, der Heizer leicht verletzt. Die Lokomotive ist erheblich, der Packwagen unerheblich beschädigt. Die Ursache ist das Versagen der Heberleinbremse.

J. Leipzig, 17. Dec. (Privat-Tel.) Der sächsische Minister des Innern hat dem Evangelischen Bund gestattet, einen öffenlichen Aufruf zu Beiträgen für die evangelische Kirche in Oesterreich zu erlassen.

⊗ Newyork, 17. Dec. (Privat-Tel.) Bryan wird ein Wochenblatt gründen, das den Titel trägt „The Commoner“.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Montag, den 17. December 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D
Bei ermäßigten Preisen.

Don Cesar.

Operette in 3 Akten von O. Walter. Musik von R. Dellinger.
Regie: Gustav Pickert. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Der König . . . . Felix Dahn
Don Fernandezda Mirabillas, Minister . . Adolf Henckels
Don Ronudo Onofrio de Colibrados . . . Gustav Pickert
Donna Uraca, seine Gemahlin . . . . . . Marie Widemann
Don Cesar . . . . Moritz Meffert
Pueblo Escudero, Sancho, Juan, Pedro, José, Manuela, Federigo, Laurenzo, Augenio — Falkeniere der Königin — Joh. Hellmann, Maly Rhode, Agathe Schekirka, Ida Calliano, Helene Hollmann, Lilli Saße, Frieda Stein, Angelika Morand, Johanna Prost
Maritana . . . . Elisabeth Seybold
Hauptmann Martinez . . . . Emil Davidsohn
Ein Alcalde . . . . Hans Moeller
Alerta, ein Soldat . . . . Alexand. Calliano

Bürger und Bürgerinnen, Landsleute, Soldaten, Mönche, Fischer, Pagen, Jagdgefolge, Dienerschaft ꝛc.
Akt 1 und 2 spielen in Madrid, Akt 3 spielt auf einem Schlosse in der Nähe von Madrid.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende ½10 Uhr.

Spielplan:
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Rigoletto.** Oper.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Der Waffenschmied.** Komische Oper.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Die Fledermaus.** Operette.
Sonnabend, 22. Dec., Nachmittags 3½ Uhr. Zum 1. Male. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern.

Apollo-Saal. (965
Donnerstag, den 4. Januar 1901, Abends 7½ Uhr:
Charlotte Huhn aus Dresden, Bruno Hinze aus Leipzig.
Eintrittskarten à 3,— und 2,50 ℳ, Stehplatz à 1,50 ℳ bei
C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.

Restaurant und Café
„Deutsches Haus."
Heute und die folgenden Abende: (919
Großes Doppel-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128
Entree frei. Anfang 7 Uhr.
August Rohde.

Restaurant Brodbänkengasse No. 23.
Täglich:
Großes Damen-Orchester-Frei-Konzert
des Ungarischen Tamburitza-Ensembles mit Gesang-Einlage.
v. Niemierski.

A. H. Pretzell,
Heil. Geistgasse 110,
Ecke der Goldschmiedegasse,
empfiehlt u. A.:
— Specialität — (634
„Pretzell's Tropfen"
(vorzüglichster Magenregulator).

APOLLO.
Heute:
Gesellschafts-Abend.
Jeden Abend: Unterhaltungsmusik.

Allgemeines Bildungsvereinshaus
W. Schmitz.
Dienstag, den 18. December, Abends 8 Uhr:
Letzte Marzipan-Verloosung ***
des Westpreußischen Provinzial-Fecht-Vereins mit nachfolgendem Tanzkränzchen. (880

Restaurant Arendt,
Jopengasse Nr. 32,
empfiehlt täglich:
Königsberger Rinderfleck,
Eisbein mit Sauerkohl,
kräftigen Mittagstisch,
Abendessen (608
zu soliden Preisen.

---

ff. Honig,
per Pfd. 45 ₰,
Zucker-Syrup,
per Pfd. 15 ₰, (19411
Neue Feigen,
per Pfd. 25 und 30 ₰,
Neue Datteln,
per Pfd. 30 u. 40 ₰ empfiehlt
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.

Hasen,
gespickt
3,50 ℳ, empfiehlt (772
A. Fast.

Frische 851
Rügenwalder Wurst
von Schmidthals ist eingetroffen.
Hermann Müller & Co.,
Kohlenmarkt 22.

Frauenleiden
Blutstockungen, schnelle sichere Hilfe. Auswärts brieflich und verschwiegen. (4631b
Ganzert, Berlin,
Neue Königstraße 56.

Große und kleine Mandeln, Puderzucker u. Rosenwasser zu billigen Preisen empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausth 5. (6463b

Herrenkleider
w. gut u. schnell rep. Häkerg. 43, 1.

Bilderbücher! Jugendschriften!
Geschenklitteratur!
auch zu herabgesetzten Preisen, in reicher Auswahl in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter;
Hundegasse Nr. 36. (964

W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt
Kleider-, Kopf-, Hut- u. Taschenbürsten,
Kopf-Kardätschen,
Garnituren in Elfenbein, Schildpatt, Büffelhorn, Perlmutter etc.,
Reise-Necessaires,
Rasir-Etuis, Brenn-Etuis, Nagel-Etuis, Taschen-Etuis,
Reiserollen, Kammkasten,
Rasirmesser und Streichriemen.
Stahl-Kopfbürsten
Toilette- und Badeschwämme,
Lufahschwämme, Frottirbürsten,
Schildpatt-Einsteckkämme,
Nadeln und Seitenkämme
in blond und dunkel, (6337b
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämme
in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Gummi ꝛc.
Krümelbürsten und Schippchen
Damen-Toilette-Spiegel, dreitheilig,
Toilette-Spiegel mit und zur Malerei,
Patent-Hand- und Rasirspiegel,
Echt Eau de Cologne,
Parfümerien, Toiletteseifen, Cartonnagen,
Lingner's Zahn- u. Mundwasser „Odol"
Ferner empfehle ich
Fussbürsten, Teppichfegemaschinen,
Parquet-Bohnerbürsten,
Verstellbare Federbesen.

Zu Weihnachts-Geschenken!
Regenschirme,
beste haltbare Qualitäten, von 1,50—36 Mk.
Bezüge und Reparaturen. (684
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Für den Weihnachtstisch.

Jeder Käufer erhält für 1901 einen Abreiskalender gratis.

Extra ff. Grog-Rum à Flasche 1,00 Mark.

Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese und Herrm. Thomas in allen Preislagen.
Walnüsse à Pfd. 20, 25, 30 und 35 ₰,
Französische Walnüsse à Pfd. 40 ₰,
Lambertnüsse à Pfd. 35 und 40 ₰,
Hasselnüsse à Pfd. 40 und 50 ₰,
Paranüsse à Pfd. 45 und 50 ₰,
Dresdener Pfeffernüsse à Pfd. 50 und 60 ₰,
Lauenburger Zuckernüsse à Pfd. 60 und 80 ₰,
ff. Macronen à Pfd. 1,00 und 1,20 ℳ,
Königsberger Randmarzipan à Pfd. 1,20 und 1,30 ℳ,
Berliner Marzipan-Confect à Pfd. 1,00 und 1,20 ℳ,
Berliner Thee-Confect à Pfd. 1,20 u. 1,40 ℳ,
Schaalmandeln à Pfd. 1,20 ℳ,
Smyrna-Feigen à Pfd. 25 und 30 ₰,
Feigen in ½ Pfd.-Kisten à Pfd. 60 und 70 ₰,
" " 2 " " à " 1,20 u. 1,30 ℳ,
Datteln à Pfd. 30 und 40 ₰,
Traubenrosinen Sur Choix à Pfd. 1,00 ℳ,
Choix à Pfd. 80 ₰,
Baumlichte à Pack 28, 30, 35 und 40 ₰,
Tannenbaum-Bisquits à Pfd. 0,60, 0,80, 1,00 und 1,20 ℳ,
Extra große Marzipan-Mandeln à Pfd. 1,30 ℳ,
Puderzucker à Pfd 32 ₰, 5 Pfd. 1,50 ℳ,
Marzipanbelag à Pfd. 2,00 (19862

empfiehlt
Paul Machwitz, Danzig,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher No. 474.
Auswärtige Bestellungen werden prompt effektuirt.
Adresse, Bahnstation ꝛc. bitte gefälligst möglichst genau angeben zu wollen.
Verpackung wird nicht berechnet.

Eröffnung meiner diesjährigen
Weihnachts-Ausstellung
in Marzipan, Chokolade-Zuckerwaaren u. Pfefferkuchen
zeige hiermit ergebenst an
Sylwester Tomaszewski,
Konditorei Neufahrwasser. (943

Hiermit erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, dass die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
erfolgt ist.
Dieselbe ist reichhaltig sortirt in
Luxuspapieren, Poesie-, Postkarten- und Photographie-Albums, Lederwaaren, Schreibmaterialien, Galanteriewaaren etc.
und empfehle ich die Besichtigung derselben angelegentlichst.
J. H. Jacobsohn,
Papier-Grosshandlung,
Buchdruckerei mit elektrischem Betriebe,
Danzig, Heilige Geistgasse 1.21
General-Vertretung der **„Smith Premier" Schreibmaschinen,** die auf der Pariser Weltausstellung 1900 mit der höchsten Auszeichnung dem **„Grand Prix"** prämiirt wurde. (749

Tuch-Reste.
Als praktisches Weihnachts-Geschenk
passend zu
Herren-Anzügen, Herren-Beinkleidern, Knaben-Anzügen, Knabenhosen
empfehlen wir die angesammelten Tuch-Reste bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, (19490
Heilige Geistgasse Nr. 20.

F. Reutener,
Spezial-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
Kopf- und Kleiderbürsten, Taschenbürsten mit und ohne Etuis, in Elfenbein, Schildpatt, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen und mit modernen Metalldecken.
Feinpolirte Wandbrettchen mit einzelnen Bürsten, sowie mit Bürstengarnituren.
Krümelbürsten mit passenden Schippen,
geschmackvoll ausgestattet und in den verschiedensten Formen,
Reise-Necessaires,
Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen-Etuis für Herren und Damen,
Kammkasten, Schmuckkasten, Toilettekasten, Handschuhkasten, Rasir-Toiletten,
Dreitheilige Frisirspiegel,
Handspiegel, Rasirspiegel, Reisespiegel,
Brennlampen, Brenn-Necessaires,
Nagel-Etuis, Rasir-Etuis,
Sicherheits-Rasirmaschinen,
Modernste Zopfkämme,
Coiffüren-Nadeln und Kämme aller Art
in Schildpatt und imitirt.
Frisir-, Staub- und Garantie-Kämme,
Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz und Büffelhorn.
Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden ꝛc.
Kartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.
Kölnisches Wasser,
garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Original-Kisten zu Fabrikpreisen. (655



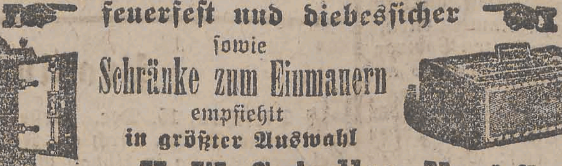
(807
Echt Petersburger Gummischuhe u. Boots
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen
M. Sandberger,
Langgasse 27.

Große gelesene Marzipan-Mandeln
à Pfund 1,40 ℳ.
Puderzucker
à Pfund 32 ₰, 5 Pfd. 1,50 ℳ.
Früchte zum Belegen.
Frisches Rosenwasser.
Ferner für den (64226
Weihnachtstisch sämmtliche Artikel
in bester Qualität empfehle zu billigen Preisen.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse Nr. 19.

Bis Weihnachten gratis!!
Bei Bestellung von **Visitenkarten** von 1,25 an gebe bis Weihnachten 10 geschmackvolle **Neujahrskarten** gratis.
Visitenkarten 100 Stück ff. Elfenbein 75 ₰ bis zu den elegantesten. (6075b
Verlobungs-Anzeigen 100 von 3 ℳ an bis zu den feinsten
100 Neujahrskarten mit Namen 1 Mark,
bis zu den elegantesten in großer Auswahl. Fertige dieselben auch zu 50 und 25 Stück an. Neujahrskarten ohne Namen gebe dutzendweise ab. Einzelverkauf eleganter Neujahrs- und Witz-Postkarten.
Xaver's Buch- u. Steindruckerei Ketterhagergasse Nr. 16.
Kein Laden. Das Komtoir befindet sich parterre rechts.

Neuheit in Baumschmuck
Lichte 30 u. 40 Pfg.
Sträuße u. Körbchen zu Festlichkeiten aller Art,
bronzirte Hufeisen 20 u. 40 ₰, lose Mohnblumen zu Tannenbäumen 40, 60 ₰, sowie Spielsachen aller Art. Beim Einkauf von 2 Mk. erhält jeder ein schönes Geschenk. Tobiasgasse 29. (62636

Geldschränke und Geldkassetten,
feuerfest und diebessicher
sowie
Schränke zum Einmauern



empfiehlt
in größter Auswahl
H. W. Spindler Nachfl.
Inh. G. Rexin, Danzig Hintergasse 17/18.

Photographie-, Liebig-, Stollwerk-, Postkarten-Albums, Weihnachtspostkarten,
Stollwerkbilder
offerirt zu billigsten Preisen
Hans Guderian,
Papier-, Galanterie-, Spielwaaren-Handlung,
Langebrücke am Brodbänkenth.

Speisekartoffeln unter Garantie der Vorzüglichkeit empf. (6480b
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Als guter Klavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich
Habermann. Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Theater und Musik.

Stadttheater. „**Uriel Acosta**". Nicht die großen Szenen, die von Gutzkow theilweise mit reichbewegtem dramatischen Leben durchflutet sind, es sind in diesem Trauerspiel am meisten packen. Es fesselt uns das innere Kämpfen und tiefe Leiden eines Menschen, der zu schwach für sein Schicksal ist, der langsam von ihm zermalmt werden muß, weil der Held selbst zu weich in seinem Empfinden ist, weil die Kraft ihm nicht inne wohnt, die Entwicklung der Menschheit in neue Bahnen zu schleudern und zu lenken. Er gehört wohl zu den Wegweisern einer neuen Zeit, aber nicht zu ihren Bahnbrechern. Darum muß er seinen innern Halt verlieren, sobald der Schild der eigenen Ueberzeugung durch die Macht der Umstände ihm entwunden ist; er muß zu Grunde gehen, weil ihm die Kraft der That fehlt, weil sein schwacher Wille zerschellen muß an der festgefügten Mauer der Vorurtheile, der Orthodoxie des Buchstabens. Uriel Acosta ist ein hochstrebender, der Wahrheit als Führerin nachgehender Mensch, der aber schon nach kurzer Zeit ernsten Ringens erkennt, daß er das Ende des Weges nicht erreichen, daß er zum Ziele der Erkenntniß nicht gelangen kann. Muthlosigkeit und Schwäche, Kummer und Traurigkeit erfüllen ihn, daß er sich mit der ihn umgebenden Welt im Mißverhältniß fühlt und ihrem Andrange unterliegt. Die Bande der Familie, die Liebe zu Mutter und Brüdern, halten ihn eng umstrickt, seine Liebe zu Judith ist es, die ihn wie ein Magnet nach irdischem Glück zieht. Sein sanftes Herz ist dem wild auf ihn einstürmenden Schicksal nicht gewachsen; zu ehernen Ketten werden die zarten Fesseln der Liebe und er entschließt sich zum Widerruf seiner ausgesprochenen Ueberzeugung, weil er ein zu schwacher, trotzender und das Schicksal niederzwingender Mensch ist, weil er als völlig passive Natur nicht den Muth des Märtyrers in sich fühlt, der den Kampf mit einer ganzen Welt aufzunehmen bereit ist.

In dieser Zergliederung des Charakters Acostas, der von Herrn Knaak gegeben wurde, liegt zugleich die Kritik des Künstlers. Wohl zeichnete er uns der Hauptsache nach den Charakter richtig und scharf umrissenen Strichen, aber indem er ihn zu einem gewaltigen Charakter entwickeln wollte, überschritt er die Grundlinien, auf denen sich die Figur aufbaut. Das Melancholische, Schwankende wurde in den Hintergrund geschoben auf Kosten eines stellenweise überschäumenden Temperaments. So mochte der Darsteller wohl stellenweise den Applaus desjenigen Theils des Publikums erringen, der den Beifall der Bühne agiren, aber er war nicht im Stande, seiner Darstellung das Gepräge einer Wahrscheinlichkeit aufzuprägen. Dazu kam noch, daß Herr Knaak mit seiner Stimme nicht genügend Haus hielt, daß er die großen Szenen zu früh im Affekt hin steigerte, daß seine Kraft zu früh ausgab und in entscheidenden Momenten keiner Steigerung mehr fähig war. Dabei will ich gern der guten Momente des Darstellers gedenken, aber sein Bau mußte zusammenbrechen, da die Grundmauern nicht richtig konstruirt waren.

Mit meisterhafter Dialektik und der warmen, weichen Milde eines Neunzigjährigen, der von der Höhe einer geklärten und gereiften Weltanschauung das Leben mit seinem Getriebe und seiner unruhigen Hast betrachtet, gab Herr Rickert den Rabbi ben Akiba, wohl bei weitem die bedeutendste Leistung, die wir bisher von diesem Schauspieler zu sehen Gelegenheit hatten. Vielleicht hätten die geistigen Beschwerden, die das Alter für den gewaltigen Greis mit sich bringt, etwas weniger unterstrichen werden können. Ein guter de Silva war Herr Marlow; mit Geschick verkörperte Herr Eckert die unsympathische Figur des Ben Jochai. Die kalte Buchstabengläubigkeit, die unerbittliche Strenge, der milde, orthodoxe Fanatismus des Rabbi Santos gelangte durch Herrn Jänicke, der bei einzigen seiner Rollen ein scharfbeschriebenes Gepräge zu geben und sie mit seiner künstlerischen Individualität zu durchdringen weiß, zu hervorragender Geltung. Das ganze Herz der Mutter legte in ihre Rolle Frau Staudinger, der Esther zu verleihen wußte, und als Judith bot Frau Melzer hier schon des öfteren rühmend Hervorgehobenes. Ein annehmlicher Spinoza war Frl. Rieger. Die Rolle des Manasse angemessen besetzt war, fehlte in etwas die warme Lebensfreudigkeit des Großkaufmanns. Die Inszenirung des Trauerspiels war eine würdige und

Undine von A. Lortzing. Die gestrige Aufführung, deren ersten Akt wir versäumen mußten, hat uns einige Ueberraschungen gebracht. Für die Titelpartie hatten wir mehr Seele und Hingebung, weniger dramatische Kraftentwicklung erwartet. Fräulein **Hoffmann**, deren schönes, in der Höhe direkt wuchtiges Organ sie zweifellos auf das Heroinnenfach hinweist, würde, nach ihren bisherigen Leistungen zu urtheilen, eine sehr tüchtige, auch darstellerisch überzeugende Wiedergabe der Undine erreichen können. Wenn sie ihre stimmlichen Vorzüge vor allem als Mittel zum Zweck erkennen und sich zunächst darüber klar werden wollte, was Dichter und Komponist hier gedacht und gesungen haben. Allen Respekt vor dem, was die junge Künstlerin äußerlich bot, aber die Stimme klirrte wahrhaftig zuweilen, von überirdischem Wesen war wenig erkennbar. Sehr nett und frisch sang Herr **Messert** den Ritter Hugo, der ihm zwar ein wenig zu niedlich stand, aber doch im Allgemeinen gut gelang. Der Künstler war günstig disponirt und ging aus sich mehr als sonst heraus — wir denken, er wird noch eine ganz schätzenswerthe Kraft werden. Sein Schildknappe Veit, Herr **Birrenkoven**, vereinte stimmlichen Wohlklang und Sicherheit im Auftreten, sodaß man seine beiden hübschen Lieder mit verdientem, lebhaften Beifall aufnahm. Der Kühleborn des Herrn **Luria** wirkte wiederum durch warmen Vortrag, sinnlich reizvollen Ton und temperamentvolles Wesen, während Frau **König** als Bertha da eine dramatische Kraft und Energie entwickelte, die dieser Partie unwillkürlich eine höhere Bedeutung gab. Als Kellermeister Hans ließ Herr **Henckels** seinem ganzen Humor die Zügel schießen; nach dem famosen Lied an die Flasche hatte er vollends die Lacher auf seiner Seite. Die übrigen Mitwirkenden waren auf ihrem Platze. Fräulein **Gittersberg** wurde für das mit künstlerischer Phantasie arrangirte Ballet durch rauschenden Beifall ausgezeichnet. Das lebhaft animirte Haus rief die Künstler wiederholt auf die Bühne. -n.

Neues vom Tage.

Ein Goethe-Denkmal

wurde am Sonnabend in Wien in Anwesenheit des Kaisers Franz Josef eingeweiht. Auf die Ansprache des Obmanns des Denkmalskomitees, Freiherrn v. **Beczecny**, erwiderte Kaiser **Franz Josef**:

„Ich habe gern Ihrer Bitte willfahrt, bei der heutigen Feier zugegen zu sein, so wie es mir zur Befriedigung gereicht, daß die Ziele des Goethe-Vereins unter meinem Schutze gefördert werden konnten. Der große Dichter, welchen dieses Denkmal uns vergegenwärtigen soll, ist in seinen Werken Gemeingut aller Gebildeten geworden. Sein Andenken wird deshalb in weitesten Kreisen gepflegt und geehrt. So steht nun sein Bildniß fortan auch in unserer Mitte, und volle Anerkennung gebührt denen, die das künstlerische Werk beschlossen und durchgeführt haben.

Bevorstehende Verlobung.

Die Königin-Regentin von Spanien erhielt ein Schreiben des Grafen v. **Caserta**, in welchem dieser für seinen Sohn Carlos um die Hand der Prinzessin von **Asturien** bittet. Am Montag wird den gesetzgebenden Körperschaften eine Botschaft zugehen, in welcher die bevorstehende Vermählung der Prinzessin angekündigt wird.

Frau Selma Schnapka,

die den unliebsamen Zwischenfall bei Anwesenheit des Kaisers veranlaßte, ist jetzt auf Anordnung der Justizbehörde aus dem Untersuchungsgefängniß in die **Irrenanstalt** in Breslau übergeführt worden.

In der Krankheit des Schriftstellers Paul Heyse,

die gänzlich gehoben schien, soll, wie aus München gerüchtweise verlautet, gestern eine Verschlimmerung eingetreten sein.

Die Rechtsanwälte Dr. Sello und Dr. Werthauer

werden, soweit bisher feststeht, im Sternberg-Prozeß nicht plaidiren.

64 Chinesen

sind am Donnerstag in Stettin eingetroffen. Sie sind als Heizer und Trimmer für den Reichspostdampfer „Kiautschou" der Hamburg-Amerikalinie gewonnen, der in diesen Tagen von Swinemünde aus seine Probefahrten beginnt.

Hamburg im Dunkeln.

Sonnabend Nachmittag kurz nach 5 Uhr erfolgte eine empfindliche Störung in der elektrischen Stromabgabe der inneren Stadt, indem plötzlich in der ganzen inneren Stadt alle an die elektrische Zentrale in der Poststraße angeschlossenen Leitungen versagten. Die Wirkung machte sich in vieler Hinsicht sehr unangenehm bemerkbar. In vielen Läden mußte der Verkauf eingestellt werden. Das Thalia-Theater mußte die Vorstellung abbrechen. Mehrere Zeitungen, welche Motorbetrieb haben, konnten nicht weiterdrucken. Man nimmt an, daß in der Erde Kurzschluß stattgefunden hat, vielleicht wegen Ueberlastung der Leitung.

Die ausständigen Hafenarbeiter von Antwerpen

begaben sich in geordnetem Zuge, 8000 Mann stark, zum Stadthause. Der Bürgermeister empfing 9 Abgesandte derselben, welche folgenden Vorschlag unterbreiteten: Eine Wartefrist von 5 Tagen, welche dazu dienen soll, zu einer Verständigung mit den Rhedern zu gelangen. Inzwischen solle keinesfalls Nachtarbeit gemacht werden. Der Bürgermeister gab die Zusicherung, er werde sein Möglichstes thun, in diesen fünf Tagen ein Entgegenkommen der Rheder zu erlangen.

Die Influenza.

Petersburg, 17. Dec. (Privat-Tel.) Die Erkrankungen und Todsfälle an Influenza nehmen immer größeren Umfang an. Auch in Moskau fordert die gleiche Epidemie große Opfer.

In selbstmörderischer Absicht

warf sich in Berlin ein Schneider, der schon vor etwa vier Wochen einen Selbstmordversuch machte, vor einen Straßenbahnwagen und wurde schwer verletzt.

Am Grabe seiner Frau

in Steglitz erschoß sich, anscheinend infolge Schwermuth, der Herausgeber der Allgemeinen Reichskorrespondenz Schriftsteller Julius Isenbeck.

Zehnfacher Mord.

Litewsk, 17. Dec. (Privat-Tel.) Ein entsetzliches Verbrechen wurde in der Nacht zum 16. auf einem in der Nähe gelegenen Rittergut verübt. Ein reicher jüdischer Pächter, seine Frau, 5 Kinder und 3 Dienstboten wurden ermordet, alles Geld geraubt und die Häuser darauf in Brand gesteckt.

Großfeuer.

In der Spinnerei Unterhausen bei Reutlingen brach gestern Feuer aus, durch welches ein großer Theil der Gebäude in Asche gelegt wurde.

Der Vorstand des deutschen Sprachvereins

wählte in seiner gestern in Berlin abgehaltenen Sitzung, die aus allen Theilen Deutschlands stark besucht war, Straßburg i. Els. als Ort seiner nächstjährigen Hauptversammlung, die im Sommer stattfinden wird.

Locales.

* **Wasserstand der Weichsel** am 17. December. Thorn + 1,40, Fordon + 1,60, Culm + 1,44, Graudenz + 2,04, Kurzebrack + 2,40, Pieckel + 2,16, Dirschau + 2,40, Einlage + 2,64, Schiewenhorst + 2,68, Marienburg + 1,58, Wolfsdorf + 1,42 Meter.

* **Das geistliche Konzert**, welches gestern zu wohlthätigen Zwecken in der St. Bartholomäikirche stattfand, war erfreulicher Weise recht gut besucht, sodaß die zum ersten Male in elektrischem Licht erglänzende schmucke Kirche fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Herr Organist **Otto Krieschen**, dem die Leitung des Konzerts oblag, eröffnete dasselbe mit dem künstlerisch hervorragenden Vortrage einer Festfantasie von Thomas, einem im ersten Theile auf dem Lutherchorale basirten Orgelstück, welches unserm Bartholomäi-Organist volle Gelegenheit gab, seine bedeutende Technik und die Vorzüge seines herrlichen Instrumentes hervortreten zu lassen. Solistisch betheiligten sich Frau **Clara Küster**, welche ein Becker'sches Lied „Mache mich selig, o Jesu", (wobei ein Frauenquartett den Refrain echoartig erklingen ließ), sowie ein altes Kirchenlied von Rößler sang. Die noble Vortragsart und das schöne klangvolle Organ der Künstlerin vereinigten sich zu reizvoller Wirkung. Fräulein **Alma Mayer** hatte eine ebenso umfangreiche wie schwierige Altarie aus dem Weihnachts-Oratorium „Bereite Dich, Zion" von Bach gewählt und bewährte ihr schönes Talent nicht nur durch große, volle Tongebung, sondern ebenso durch tadellose Intonation und bemerkenswerthe, musikalische Sicherheit. Frau **Brieske** sang ein Wiegenlied der Hirten an der Krippe von Reimann. Fräulein **Hundertmark** eine Bach'sche Arie „O Jesulein süß", beide Damen, im Besitze sympathischer, nicht gewöhnlicher Stimmmittel und tüchtiger Schulung, vereinigten sich außerdem mit Frau **Küster** zu dem berühmten Engel-Terzett von Mendelssohn, welches vielleicht noch effektvoller gewesen wäre, wenn das Tempo etwas ruhiger genommen worden wäre. Die Klangmischung der drei Stimmen war tadellos. Mit dem Weihnachtsliede „Dein König kommt" von Jaukewitz bethätigte sich auch der stimmgewaltige Tenor unsers Stadttheaters, Herr **Buchwald**, wie auch sein Kollege Herr **Moeller** in dem Weihnachtsliede „Die Könige" von Cornelius sein bedeutendes Material zu schönster Geltung brachte. Herr Konzertmeister **Wernicke** erfreute mit einer Arie aus Bach's D-dur-Suite und zusammen mit Frau Küster mit einer Arie, deren Violinpart eine anmuthige Folie zu dem herrlichen Gesange gab. Der **Lehrergesangverein** unter Leitung des Herrn **Arthur Weber** brachte den herrlichen Chor „Gott, meine Zuversicht" von Schubert, dann „Es ist ein' Ros' entsprungen" und zum Schluß den Psalm 34 mit ausgezeichnetem Gelingen zu Gehör. Das ganze Konzert war eine wohlgelungene Veranstaltung, für welche allen Mitwirkenden herzlicher Dank gebührt.

* **Stadttheater.** Die Direktion hat in dankenswerther Weise die Bestimmung getroffen, daß die Aufführungen des Weihnachtsmärchens bereits am Sonnabend, den 22. December, beginnen, um den Eltern Gelegenheit zu geben, schon vor dem Feste die ungeduldig auf die Ueberraschungen desselben harrenden Jugend für einige Nachmittagsstunden aus dem Hause zu entfernen und ihr anregende Unterhaltung zu geben. Zur Aufführung gelangt die dramatische Bearbeitung des Märchens von der Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie, die den lieben Kleinen viel Stoff zum Schauen und Lachen, aber auch zur Belehrung bringen wird.

* **Positionslaternen auf Seeschiffen.** Im Reichsanzeiger wird eine Bekanntmachung betreffend die Einrichtung der Positionslaternen auf den Seeschiffen veröffentlicht.

* **Die Guttempler-Loge Weichselwacht** hatte gestern Abend im Gewerbehause ihren zweiten Alkoholfreien Unterhaltungsabend veranstaltet, der sehr gut besucht war. Näherer Bericht mußte wegen Raummangels zurückgestellt werden und folgt morgen.

* **Erkrankung.** Herr Eisenbahn-Direktions-Präsident **Greinert**, welcher bereits seit einigen Wochen durch Krankheit an der Wahrnehmung seiner Dienstgeschäfte behindert ist, hat auf Anrathen der ihn behandelnden Aerzte zur Beseitigung eines hartnäckigen Katarrhs für mehrere Monate einen südlich belegenen klimatischen Kurort aufsuchen müssen. Seine Vertretung erfolgt durch die Herren Ober-Baurath **Koch** und Ober und Geh. Regierungsrath **Ditmar**.

* **Die beiden Zuchthäusler Mukowski und Wojciechowski**, die am Donnerstag, den 22. v. M. aus dem Zuchthause in Graudenz entsprungen sind, sind nach hierher gelangter telegraphischer Nachricht am Freitag im Walde bei Sobbowitz gesehen worden. Nach uns heute Morgen zugegangener telephonischer Nachricht sind die beiden Ausreißer heute Morgen 8½ Uhr vor dem Posthause in Zuckau festgenommen worden. Veranlassung zu der Verhaftung gab ein Postschaffner, der den W. wiedererkannte. Ihm fällt jetzt die ausgesetzte Belohnung von 500 Mk. zu.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 17. Decbr.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind		Wetter.	Tem Cels.
Stornoway	752,0	WSW	8	Regen	10,6
Blacksod	—	—		—	—
Shields	—	—		—	—
Scilly	769,1	S	6	bedeckt	10,6
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	774,9	SSW	3	Dunst	4,0
Helder	742,6	WSW	1	bedeckt	8,1
Christiansund	749,8	WSW	9	Regen	9,4
Skudesnaes	760,3	SW	4	bedeckt	8,6
Skagen	761,7	WSW	6	bedeckt	8,1
Kopenhagen	765,2	WNW	5	Dunst	6,7
Karlstad	757,2	WSW	2	wolkig	7,0
Stockholm	756,2	SW	2	heiter	2,2
Wisby	757,8	WNW	4	heiter	5,0
Haparanda	748,8	still		bedeckt	—15,1
Borkum	771,2	SW	3	bedeckt	6,8
Keitum	767,8	W	2	bedeckt	6,9
Hamburg	770,8	WSW	4	bedeckt	7,0
Swinemünde	767,6	WNW	4	bedeckt	7,1
Rügenwaldermünde	765,5	W	4	bedeckt	6,4
Neufahrwasser	763,6	NW	5	bedeckt	7,1
Memel	759,6	WNW	4	wolkig	4,9
Münster Westf.	774,8	W	3	bedeckt	6,0
Hannover	772,8	W	2	bedeckt	6,4
Berlin	770,7	W	5	bedeckt	6,6
Chemnitz	775,0	SSW	1	halbbedeckt	2,4
Breslau	770,0	W	4	bedeckt	5,2
Metz	776,4	S	2	bedeckt	2,8
Frankfurt (Main	776,6	SW	2	bedeckt	1,8
Karlsruhe	777,4	SW	3	Nebel	0,8
München	777,1	SO	3	heiter	—1,2

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet befindet sich in Süd- und Zentraleuropa, am höchsten ist der Luftdruck in Süddeutschland. Ein Minimum unter 740 mm bedeckt die Lofoten. In Deutschland ist das Wetter trübe und mild.

Mildes, meist trockenes, im Süden kühleres und theilweise heiteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 15. December.

Angekommen: „Max," SD., Kapt. Lundmark, von Barrow leer. „Borkum," SD., Kapt. Wallis, von Newcastle mit Kohlen. „Titus," Kapt. Fisker, von Königsberg nach Landskrona bestimmt (Nothhafen, Sturmes halber). „Libau," SD., Kapt. Hallberg, von Lysekil mit Steinen. „Manhem," SD., Kapt. Magnusson, von Lysekil mit Steinen. „Urd," SD., Kapt. Steensnäs, von Memel mit Holz nach Kiel bestimmt (Nothhafen, Kohlenmangels und Sturmes halber). „Kieliens," SD., Kapt. Hansen, von Malmö leer. „Roland," ST., Kapt. Glashoff, von Pillau leer nach Stolpmünde bestimmt (Nothhafen, Sturmes halber).

Gesegelt: „Berenice," SD., Kapt. Ouwehand, nach Amsterdam mit Gütern. „Reval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Minna," SD., Kapt. Schindler, nach Southampton mit Holz. „Kowno," SD., Kapt. Wilkinson, nach Hull mit Holz und Gütern. „Herkules," SD., Kapt. Belitz, nach London mit Holz. „Dwina," SD., Kapt. Forman, nach Leith und Dundee mit Zucker. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, 16. December.

Angekommen: „Capella," SD., Kapt. Gosch, von Newcastle mit Kohlen. „Thyra," SD., Kapt. Bruhn, von Neumühlen leer. „Klar," SD., Kapt. Rabe, von Stettin leer. „H. C. Kiehn," SD., Kapt. Henning, von Memel, schleppend: „Bertha Kiehn," SD., Kapt. Holthusen, von Memel mit Holz nach Kiel bestimmt (Nothhafen). „Peute," Kapt. Tiedemann, von Memel mit Holz nach Altona bestimmt (wegen Havarie für Nothhafen). „Wietzing," SD., Kapt. Papist, von Antwerpen mit Gütern.

Gesegelt: „Garonne," SD., Kapt. Rasmussen, nach Bordeaux mit Holz und Gütern. „Sophie," SD., Kapt. News, nach Boston mit Holz.

Handel und Industrie.

Real-Obligationen der Deutschen Grundschuld-Bank. Die Vertreter und der Ausschuß der Real-Obligationäre dieser Bank theilen mit: „Im Anschluß an unsere Aufforderung vom 10 December cr. an die Besitzer von Real-Obligationen der Deutschen Grundschuld-Bank, sich an der auf den 29. December cr. einberufenen Versammlung zu betheiligen, halten wir es heute für unsere Pflicht, noch das Folgende mitzutheilen: Für die Pfandbriefe der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank ist in zwölfter Stunde ein Schutz-Komitee gebildet worden; für die Real-Obligationen der Deutschen Grundschuld-Bank sind unsere bisherigen Bemühungen, eine ähnliche Maßnahme zu erzielen, erfolglos geblieben. Wollen die Real-Obligationäre daher den Rest von dem, was eine unerhörte Geschäftsführung ihnen übrig gelassen hat, retten, so sind sie dabei **ausschließlich auf sich und ihre Selbsthilfe** angewiesen. Ueber die Art der Geschäftsführung geben wir folgende Einzelheiten bekannt, welche wir theilweise in Gemeinschaft mit der Vertrauens-Kommission der Aktionäre ermittelt haben:

1. Die in der Aufstellung per 31. Oktober cr. aufgeführten **Effekten sind größtentheils nicht vorhanden.**
2. Die Bilanz per 31. December 1899 ist in wesentlichen Punkten **unrichtig.**
3. Es sind seit 1½ Jahren ca. 41 Millionen meist erststellige Hypotheken aus dem Bestand der Bank gegangen, um durch minderwerthige, vielleicht **sogar zum Theil ganz werthlose Hypotheken ersetzt zu werden.**
4. Es haften u. a. als Unterlagen für ca. 61 Millionen Real-Obligationen meist zweitstellige, auf Grundstücken der Spielhagen-Gruppe selbst ruhende Hypotheken. Die Zinsen auf diese Hypotheken sind nun aber nicht etwa durch Baarzahlung, sondern durch Buchung (Belastung der jeweiligen Tochtergesellschaften) beglichen worden.
5. Es sind im Laufe dieses Jahres anstatt der Hypotheken-Zinsen, welche für das Geschäftsjahr in Höhe von **4 480 939,19 Mk.** hätten eingehen sollen, bis zum 1. Dezember a. c. wirklich in Baar eingegangen **1 459 706,76 Mk.** In vorstehendem Baareingang sind sogar noch Hypothekenzinsrückstände aus 1899 enthalten, deren Höhe wir einstweilen noch nicht feststellen konnten, während andererseits die per 4. Quartal postnumerando zu zahlenden Zinsen in Höhe von 936 970,17 Mk. nicht berücksichtigt sind.

Aus dem Vorstehenden werden die Real-Obligationäre **selbst die großen Gefahren** erkennen, in welche sie mit ihrem Besitz im Falle eines Konkurses gerathen. Abgesehen von den Verlusten, welche der Konkurs der Deutschen Grundschuld-Bank für die Allgemeinheit haben, und abgesehen von den ungeheuren Kosten, welche der Konkurs an sich bereiten würde, glauben wir nach vorliegender Schätzung den möglichen Unterschied zwischen dem Ergebniß einer ruhigen sachgemäßen Abwickelung und dem Ergebniß eines Konkursverfahrens auf ca. 30—40 **Millionen beziffern zu dürfen.** Um diesen Verlusten zu entgehen, bleibt nur die Anmeldung und Vertretung **jeder, auch der letzten Obligation** für die auf den 29. December a. c. anberaumte Versammlung der Real-Obligationäre. **Möge darnach jeder Obligationär seine Entschließungen treffen; keiner wird sagen können, daß er nicht rechtzeitig aufgeklärt worden ist.** Zur unentgeltlichen Vertretung in der General-Versammlung am 29. d. M. sind die Vertreter und die Ausschußmitglieder der Real-Obligationen bereit." (Folgen die Unterschriften.)

Das vorstehende Communiqué übertrifft bei weitem die schlimmen Befürchtungen, welche man betreffs des Revisions-Resultates bei der Deutschen Grundschuld-Bank gehabt hat. Es stellt sich jetzt heraus, daß schon seit längerer Zeit bei der Bank schwere Gesetzesverletzungen vorgekommen sind. Schon die vorjährige Bilanz — per 31. December 1899 — war nämlich in wesentlichen Punkten unrichtig, und es sind gute erststellige Hypotheken aus den Beständen genommen und durch Scheinhypotheken ersetzt worden. Ferner wird mitgetheilt, daß die in der Aufstellung per 31. Oktbr. aufgeführten Effekten größtentheils nicht vorhanden sind. Soll damit gesagt sein, daß diese Effekten inzwischen widerrechtlich verwendet sind oder sind sie seit dem 31. Oktober verkauft resp. verpfändet worden und ist der Gegenwerth in die Kasse der Bank geflossen? Wie schlecht die vorhandenen Hypotheken sind, geht unzweideutig daraus hervor, daß im Laufe des Jahres ⅔ der Zinsen rückständig blieben. Wenn trotz alledem die Vertreter und der Ausschuß der Real-Obligationäre dringend zu Maßnahmen behufs Vermeidung des Konkurses auffordern, so muß man dem schon aus dem Gesichtspunkt beistimmen, weil das Konkursverfahren allein die ungeheure Summe von 30 bis 40 Millionen Mark verschlingen würde. Aber abgesehen von der ganz wesentlichen Kosten-Ersparniß, welche bei einer außergerichtlichen Liquidation eintreten würde, liegt dieselbe auch deshalb im Interesse der Obligationäre, weil eine ruhige Abwickelung von Geschäften sich fast stets vortheilhafter erweist als das abgekürzte gerichtliche Verfahren. Es ist deshalb den Obligationären dringend zu rathen, ihre Obligationen zu der am 29. d. M. stattfindenden Versammlung anzumelden und in derselben für ein Moratorium zu stimmen, welches eine Liquidation ermöglichen würde.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaisermehl 13,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk., Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. **Roggenmehl** pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 12.00, Superfine Nr. 0 11,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,00 Mk., Fine Nr. 1 8,50 Mk., Fine Nr. 2 7,50 Mk., Schrotmehl 8,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. **Kleien** pro 50 Kilo. Weizenkleie 5.00, Roggenkleie 5,00 Gerstenschrot 8.00, Maisschrot 7 30 Mk. **Graupen** pro 50 Kilo. Perlgraupe 13,50, feine mittel 13,00, mittel 12,00, ordinäre 11,00 Mk. **Grützen** pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,00, Nr. 2 11,00, Nr. 3 11,00, Hafergrütze 13,50 Mk.

Rohzuckerbericht von Wieler und Hardtmann, Aktien-Gesellschaft, Danzig, Neufahrwasser und Stettin. Kampagne 1900/1901. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 1.—15. December 1900 nach Großbritannien 5000 Ztr., nach Amerika (Canada)

8000 Ztr., nach Dänemark — Ztr. Total 1900/1901: 455 670, 1899/1900: 280 006 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1900/1901: — Ztr., 1899/1900: 69 000 Ztr. Summa 1900/1901: 455 670 Ztr., 1899/1900: 349 006 Ztr. Total 1898/99: 777 034 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. December (excl. Raffinerielager) 1900: 614 075, 1899: 1 277 025, 1898: 969 422 Ztr. 2. Russischer Zucker 1900/1901: Nach Großbritannien 137 450, nach Schweden und Norwegen 750, nach Amerika 149 090, nach Finnland 64 700, nach Portugal 1150 Ztr. 1899/1900: Nach Großbritannien 138 135, nach Amerika 800, nach Finnland 14 740 Ztr. Summa 1900/1901: 353 140 Ztr., 1899/1900: 153 675 Ctr. Lagerbestand in Neufahrwasser 196 200 Ztr., gegen das Vorjahr 91 880 Ztr.

Berlin, 14. Dec. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Die Nachfrage nach allen Sorten Butter ist äußerst lebhaft und können die Zufuhren, obgleich dieselben eine weitere Zunahme zeigten, gut untergebracht werden; in Folge dessen stiegen die Preise um 1 Mk. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 112 Mk., do. IIa. Qualität 108 Mk., Landbutter 80—95 Mk. — Schmalz. Die kleinen Schwankungen im Markt hängen mit den mehr oder weniger großen täglichen Schweinezufuhren und der Frage zusammen, ob es dadurch möglich werden wird, allmählich größere Lagerbestände zu schaffen, wovon die regelmäßige Bedarfsfrage befriedigt werden kann, ohne daß sofort beim Auftreten größerer Nachfrage zu einer Preiserhöhung gegriffen werden muß. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 45—45,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 47 Mk., Berliner Stadt-schmalz 48—49 Mk., Berliner Bratenschmalz 49—52 Mk., Fairbank-Kunstspeisefett 39 Mk.

Preußische Pfandbrief-Bank. Nach der im heutigen Inseratentheil veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 2 Januar 1901 fälligen Zinsscheine der Emissionspapiere der Bank bereits vom 15. December ab kostenfrei eingelöst. Die Einlösung erfolgt außer bei der Bank selbst, bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen und Bankinstitute, die den Verkauf der Pfandbriefe, Kommunal- und Kleinbahn-Obligationen übernommen haben. Ebendaselbst wird eine Broschüre unentgeltlich verabreicht, welche über die durch die neue Gesetzgebung erhöhte Sicherheit der Pfandbriefe Aufschluß giebt.

New-York, 15. Dec. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	14.12.	15.12.		14./12.	15./12.
Can. Pacific-Actien	87	87	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	83 1/4	82 1/4	Musc. ...	3 15/32	3 20/32
Refined Petroleum	8.55	8.55	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.25	7.25	per December	76 1/8	77
Cred.Bal. at Oil City	107	107	per März ...	79 1/4	79 1/4
Schmalz West			per Mai ..	78 7/8	78 7/8
Steam	7.50	7.50	Kaffee per Jan.	5.80	5.70
do. Rohe u. Brothers	7.75	—	per März ...	6.00	5.90

Chicago 15. Dec., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	14./12	15./12		14.12.	15.12.
Weizen			per Februar ..	73 1/4	73 1/4
per December ..	69 7/8	70	Pork per Dec. ..	11.25	11.25
per Januar .	71 3/4	71 1/2	[illegible]	6.62 1/2	6.62 1/2

Danziger Beamten-Verein

Generalversammlung

Mittwoch, den 19. December cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Etats über die Verwaltungskosten für das Jahr 1901.
2. Mittheilungen über die Verbandslotterie und verschiedene Vereins-Angelegenheiten.
3. **Vortrag:** Reiseerinnerungen über Paris und die Weltausstellung.

Der Vorsitzende. v. Roy. (579

Repräsentanten-Wahl.

Zu einer Vorbesprechung für die am 20. d. Mts. stattfindende Repräsentanten-Wahl erlauben wir uns die stimmberechtigten Mitglieder der Synagogen-Gemeinde auf

Montag den 17. December cr., Abends 8 1/4 Uhr, in dem Saale des **Bildungs-Vereins, Hintergasse Nr. 16,** einzuladen. (803

Adler. H. Aris. A. Blumenthal. Alb. Cohn. A. Eisen. M. Eisen. C. Freymann. H. L. Fürst. Haberfeld. H. Hirschberg. H. Hirschfeld. H. Italiener. M. Jacoby. Kadisch. M. Sachsenhaus. S. Silberstein. C. Silberstein. A. Zutrauen.

Zu verpachten.

Das bisher seitens des Herrn **A. Boschke-Neuschottland** gepachtete (64186

Acker- und Wiesenland von ca. 80 preuß. Morgen

ist vom **1. April 1901** anderweitig zu verpachten.
Reflectanten wollen sich wenden an

F. Schichau, Schiffswerft zu Danzig.

Bomben und Granaten

sind im Felde nothwendig, geschleudert durch schwarzes Pulver! In den Küchen jedoch genügt das weiße Pulver von Dr. **Oetker**, um Kuchen und Klöße zur Freude der Gäste auf den Tisch zu bringen! (19743m

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden Danzigs haben beschlossen, während dieses Winters eine

Schifferschule

ins Leben zu rufen. Die hier überwinternden Schiffer und ihre Leute sollen durch diese Schule Gelegenheit erhalten, ihre Bildung zu vermehren und sich in ihrem Fache tüchtige Kenntnisse zu erwerben. An der Elbe und anderwärts bestehen solche Schifferschulen schon lange und sind dem Schifferstande von großem Nutzen gewesen.

Der Unterricht soll im Gebäude der staatlichen Fortbildungsschule stattfinden, etwa am 27. December beginnen, bis zur Wiedereröffnung der Schiffahrt dauern, und ist dahin alle **Wochentage von 4—6 Uhr Nachmittags** ertheilt werden. **Unterrichtet soll werden in deutscher Sprache nebst Schriftwechsel, Rechnen, Geographie, Handelslehre, Schiffsdienst, Schiffsbau, Maschinenbau, Gesetzeskunde und Samariterdienst.** Der Unterricht im Schiffsdienst wird von einem Manne ertheilt, der selbst früher dem Schifferstande angehört hat.

Wir fordern alle diejenigen, welche die Schifferschule besuchen wollen, auf, sich möglichst bald im Bureau der Fortbildungsschule (An der großen Mühle 11—13) Vormittags 9—1 Uhr bezw. Nachmittags 5 und 9 Uhr zu melden.

Bei der Meldung ist das Schulgeld im Betrage von 5 Mark zu entrichten. Nur in ganz besonderen Fällen kann dasselbe erlassen werden.

Der Eintritt in die Schule kann auch nach Beginn des Unterrichts gegen Zahlung des vollen Schulgeldes noch erfolgen, indessen nur innerhalb dreier Wochen nach dem Beginn der Schule. (957

Bedingung für die Aufnahme ist, daß der Aufzunehmende das 16. Lebensjahr vollendet hat.

Im übrigen wird auf die im Gebäude der Fortbildungsschule angeschlagenen weiteren Bestimmungen für die Schifferschule verwiesen.

Danzig, im December 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 243 die Firma „**Emil Salomon**“ in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Salomon** ebenda eingetragen. Dem Kaufmann **Franz Dubke** zu Danzig ist für obige Firma Prokura ertheilt.

Danzig, 13. December 1900. (944

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers **Carl von Salewski** in Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 13. December 1900. (946

Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute das Erlöschen der unter Nr. 1652 eingetragenen Firma **Max Wundermacher** in Danzig vermerkt worden.

Danzig, den 13. December 1900. (945

Königliches Amtsgericht X.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das Nickelswalde an der Chaussee belegene, im Grundbuche von Nickelswalde Blatt 81, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Carl Reddig** eingetragene Käthner-Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus und einem 13 ar 92 qm großen Hofraum, eingetragen Artikel 91 Nr. 86 des Steuerbuchs mit 60 ℳ Nutzungswerth

am 13. Februar 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 11. December 1900. (861

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig Vorstadt Langfuhr, Eichenweg 8 belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Langfuhr Blatt 427 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Fanny Berlowitz** geb. **Finkelstein** in Danzig eingetragene Hausgrundstück

am 6. Februar 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist im Steuerbuch Art. 549 Nr. 604 mit 16 ar 82 qm Größe und einem Nutzungswerth von 2400 ℳ vermerkt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (859

Danzig, den 8. December 1900.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bademeister gesucht.

Die Stelle des **Bademeisters** in den hiesigen kalten Bädern soll entweder für sich oder zusammen mit der gleichen Stelle im Warmbad vom 1. April 1901 ab auf die Dauer von 3 Jahren verpachtet werden.

Meldungen sind verschlossen und versiegelt bis zum 24. d. Mts. 10 Uhr Vormittags an den Gemeinde-Vorstand hierselbst einzureichen, von wo auch die näheren Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können.

Zoppot, den 12. December 1900. (909

Der Gemeinde-Vorstand.
von Wurmb, Dr. jur.

Eisenbahn Bütow—Lauenburg i. P.

Die Lieferung nachstehender zum Bau der Stolpebrücke in Stat. 136 + 75 der Baustrecke erforderlichen Materialien soll in 3 Loosen und zwar:

Loos I, 900 cbm gesprengte Feldsteine, Loos II, 270 cbm Betonsteine, Loos III, 70 Tausend hartgebrannte Ziegelsteine verdungen werden.

Angebotsbogen und Bedingungen können bei der unterzeichneten Bauabtheilung sowie in dem Streckenbaubureau zu Bütow eingesehen bezw. gegen portofreie Einsendung von 1 ℳ (nicht in Briefmarken) von der Bauabtheilung Lauenburg bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Steinlieferung“ versehen bis spätestens zum Eröffnungstermin **den 3. Januar 1901, Vorm. 11 Uhr** an den Vorstand der Bauabtheilung einzureichen. Dem Angebot auf Lieferung von Ziegelsteinen sind zwei mit deutlicher Namensschrift des Anbieters versehene **Probeziegel** beizufügen. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Lauenburg in Pomm., den 12. December 1900.

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung. (958

Ein gut erhaltener **grauer Kavalleriemantel** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter W 843 an d. Exp. d. Bl. erb.

Schlafröcke von 10 Mk. an.

Pelzjoppen mit gutem Pelz gefüttert 40 Mk.

(733

Max Fleischer, 19 Gr. Wollwebergasse 19.

Familien-Nachrichten

Die Beerdigung meines Mannes

Max Arendt

findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Plappergasse 4 aus statt

Johanna Arendt Ww.

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend 7 1/2 Uhr Abends entschlief sanft und Gott ergeben nach langem, sehr schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere sorgsame Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mathilde Triebel,
geb. **Mietzker,**

in ihrem 60. Lebensjahre.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwandten Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Danzig, den 17. December 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen
L. Triebel.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. December, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Barbara-Kirchhofs statt.

Am 15. d. Mts., Morgens 5 1/4 Uhr, entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden mein innigst geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Schlossergeselle

Albert Gädtke

im 22. Lebensjahre.

Danzig, den 17. December 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. 2 Uhr, vom Diakonissenhause aus statt.

Die Beerdigung der Frau Oberamtmann

Nanni Adolph

findet Dienstag, den 18., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Weidengasse 36, aus nach dem Nicolai-Kirchhof in der Großen Allee statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 8 1/2 Uhr entschlief unsere gute Mutter die Frau Schiffskapitän

Elvira Schramm
geb. **Müller**

im 72. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Lauenburg, d. 15. Dec. 1900.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittags 1 Uhr in Lauenburg statt.

Durch Gottes Rathschluß entriß uns der Tod unsere geliebte Mutter, Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin

Johanna Zierau
geb. **Elendt.**

Danzig, 15. Dec. 1900.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 18. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Lutherkirchhofe in Langfuhr statt.



„Meteor“,
zuverlässiger
Thürschließer
17439) sowie
elektrische
Thüröffner,
die umständlichen Drahtaufzüge ersetzend, offerirt

B. Adler,
Langgarten 101.

Kaufgesuche

Saubere **Weinflaschen** kauft Weinkellerei Breitgasse 10. (857

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (926
J. Neufeld,
Goldschmiedegasse Nr. 26.

Alter Pelz w. gekauft Breitg. 24.

Gebr. Pianino, guter Ton, billig zu kaufen gesucht. Off. unt. W 826.

Rothweinfl., ca. 300 St., zu kauf. gesucht. Off. u. W 799 an die Exp.

Kupferstich-Sammlungen, a. Gold- u. Silbermünz., Chronik. werden zu kaufen gesucht. Off. unter **W 809** an die Exped. d. Bl.

Bair.- u. Eltrfl. k. 1. Priesterg. 6, pt.

Suche Restaurant, nachweisl. guter Umsatz, mit 2—4000 ℳ zu kaufen. Offerten unter W 832 an die Exped. dieses Bl. erbet.

Spielsachen zu kaufen gesucht. Offerten unter W 833 an die Exp.

Milch. Tägl. 100-120 Ltr. Vollmch. f. Meierei Weideng. 1b. (6512b

Gebr. Möbel, Betten, Geschirr, sw. alte Sophas z. Aufarbeiten werd. stets gek. Altst. Graben 38, part.

Zur Meierei w. ein g. erh. Reposit. od. Reg., Waage u. and. Utensilien zu kauf. ges. Näh. Jopengasse 17, 1. (6522b

Auctionen

Auktion

Dienstag, den 18. d. Mts. Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich **in Hohenstein am Bahnhofe**

1 schwarze Stute, 1 Rothschimmelwallach, 2 Halfter

und ebenfalls an diesem Tage in **Kriefkohl Vormittags 11 Uhr** bei Pächter Hrn. **Brauns**

1 braune Stute, 1 Stacken Stroh, 1 do. Roggen, 1 Haufen Heu, 1 do. Hafer ungedroschen, 1 do. Gerstenstroh, 1 do. Gerste ungedroschen, 2 Pflüge, 1 Klotzwalze, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 3 alte Geschirre. (912

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich, meistbietend gegen baare Zahlung versteigern

Wilh Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädtischer Graben 58.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 18. Decbr. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Langfuhr, Marienstr. 3, (Auktionslokal) folgende dort hingeschaffte Gegenstände:

1 rothes Plüschsopha und
1 Sophatisch

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (971

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Auktion Heumarkt,

Hotel zum Stern.

Dienstag, den 18. Dezbr., Vormittags 11 Uhr werde ich im Auftrage: (907

2 gute Reisepferde

(Schimmel)

1,46 groß, 9 und 11 Jahre, ein- auch zweispännig gefahren gegen Baarzahlung verkaufen.

A. Karpenkiel, (907
vereidigter Auktionator.

Auktion

Hotel zum Stern.

Am Donnerstag, 20. Decb. cr., Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst die dort untergebrachten Sachen als:

1 Pianino, 1 Buffet, 1 Pfeilerspiegel, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im Wege der Zwangsvollstreckung versteigern. (973

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig

Grosse Mobiliar-Auktion

Frauengasse 33, 1. Etage.

Dienst., 18. Dec., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst 2 Plüschgarn., 8-eck. Salontisch, 1 nußb. Sophatisch, 1 nßb. D.-Schreibt., 2 Säul., 2 Plüschsophas, 1 Speisetisch, 2 Trum.-Sp. m. Stufen, 2 Pfeil.-Sp., 1 nußb. Kleiderschr., 1 do. Vertikow, 1 Schlafs., 2 Par.-Bettg. m. Matr., versch. Stühl., 2 einf. Bettg. mit Matratzen ꝛc. ꝛc. (zu Aussteuern sowie zu Weihnachtsgesch. sehr pass. da sich alles in tadellos. saub. Vers. befindet), öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern wozu einlade. (6468b

A. Loewy, Auktionator.

Zigarren-Auktion Hintergasse 16.

Mittwoch, den 19. December, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage (950

1 Posten gute Zigarren und 1 Rest Zigaretten

gegen baare Zahlung versteigern

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator.

In der Morgen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, Heumarkt „zum Stern“ stattfindenden Auktion kommt noch ein komplettes starkes

Arbeitsfuhrwerk

zum Mitverkauf. (953

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator.

Jede Flechte

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr (18154

W. Sommer,
Goslar, Mauerstraße 17/71.
Behandlungsvorschr. grat. u. fr.

Pfandleih-Auktion.

Mittwoch, den 19. Dezember cr., Vormittags präzise 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Leihanstalt der Frau **E. Lewandowski, Breitgasse 85** die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche **innerhalb 6 Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden** sind und zwar von

Nr. 58659 bis 62870 und Nr. 46570, 53967, 54553/54, 64, 65, 55069, 57775,

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp. an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung** öffentlich versteigern. Der **Ueberschuß** wird nach **14 Tagen** bei der **Ortskrankenkasse** hinterlegt. (6064b

W. Ewald, vereid. Auktionator u. Gerichtstaxator,
Bureau: Altst. Graben 104, 1, am Holzmarkt.

Auktion Pfefferstadt 6, 1.

Am Freitag, den 14. December 1900, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage des Rechtsanwalts Herrn **Dobe** in Danzig, den **Nachlaß** des Rentiers **Johann Witting** als:

1 Kleiderspind, 1 Sekretairschrank, 2 Sopha, 2 Sessel, 1 Kommode, 1 Wäschespind, 1 Glasspind, 1 Sophatisch, 1 Tisch, 1 Nähtisch, 1 Waschtisch, 1 Essenspind, 1 gr. Kasten, 2 Spiegel, Konsole, 12 Stühle, Teppiche, Bilder, Lampen, Bettgestelle, 6 Satz Betten, div. Leib- und Bettwäsche, Tischtücher, Leinen, Servietten, Taschentücher, Gardinen, Kleider, 1 Opernglas, Bücher, Gold- und Silbersachen, Glas- und Porzellan pp. (612

öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann,
Gerichtsvollzieher, in Danzig.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehlen (918

eine Partie Plüsch-Tischdecken

mit ganz kleinen Webefehlern
bedeutend unter regulärem Werth.

Zurückgesetzte
Teppiche, Portièren, Gardinen, Möbelstoffe u. s. w.

Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

empfehle in bekannt großer Auswahl u. guter Qualität bei billigster Preisnotirung.

Als Gelegenheitskauf empfehle eine Partie **Granatschmuck** in Gold gefaßt. Diese Granatsachen, als Armbänder, Broches, Kämme, Anhänger, Boutons und Nadeln, habe von einer sich auflösenden Fabrik günstig übernommen. Dieselben sind montirt, **in 8 K Golde gearbeitet** (nicht wie sonst in sogenanntem Granatgold) **und ist das Fabrikat, was Solidität, Sauberkeit und Eleganz betrifft das denkbar beste**, jedenfalls sehr viel ansprechender als die sonst gebräuchlichen Granatsachen.

Die Preise stellen sich ca. 1/3 unter Fabrikpreis resp. zur Hälfte des regulären Ladenpreises und dürfte ein so günstiger Gelegenheitskauf kaum jemals wieder vorkommen.

Da der Vorrath nur einige hundert Stück, empfiehlt sich baldiger Einkauf. (19839

G. Plaschke, Danzig, Goldschmiedegasse 5.

Gute hübsche Hängelampe zu kauf. ges. Off. unt. W844 an d. Exp.

Verpachtungen

Ca. 3 Morgen in Schidlitz belegenes **Ackerland** sind vom 1. Januar ab unt. sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Offrt. unter W 740 an die Exp. d. Bl. (831

Mein Grundstück Heubude, Dammstraße 6, 22 Hektar Land, worin Kuhwirthschaft betrieben, der günstig. Lage halber zu jedem anderen Geschäft, auch Bauplätze verkaufe, bin ich willens zu verkaufen oder zu verpachten. 64836) **J. Staeck.**

Mühle Conradshammer mit neuester Einrichtung, 25 Pferdekräfte, mit ca. 80 Morgen Land, Wirthschaftsgebäuden und feinem Wohnhause, am Badeort Glettkau, ist per sogl. oder per 1. April 1901 zu verpachten. Näheres Langgasse 19.

Restaur. zu verp. Off. u. W842 Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Ankauf.

Haus mit Garten in Danzig oder Langfuhr zu kaufen gesucht. N. Selbstverkäuf. w. Off. u. W. 818 a. d. Exp. einr.

Ein kl. Grundstück in Langf. oder Danzig zu kauf. ges. Off. u. W 820.

Haus mit Wohn. zu 500 M. auf der Rechtstadt zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe des Preis., Miethe, Hypoth. unt. W 821.

1 gut verzinsl. Haus in gut. Bauzust. m. Mittelwhn. v. Selbstk. prsw. zu kauf. ges. Lage, Preis, Miethsertrag genau anzugeb. Off unt. W 845 an die Exp. d. Bl.

Verkauf.

Anderer Unternehmung halber verkaufe das herrschaftl. **Hausgrundstück** mit Vorgart., gute Mittelwohn., bei ca. 20 000 M. Anzahl. Sehr gute Hypoth. Keine Hofwohn. Offerten von Selbstrefl. unt. W 590 Exp. (694

Wegen Inruhesetzung verk. das Hausgrundstück am Markt, Eckhaus, in best. Bauzustand, mit Garten und etwas Land, in welchem ein nachweislich **sehr rentables** (693 **Herren-Konfektions- und Maaß-Geschäft** betrieben wird, für 21 000 M. bei ca. 4000 M. Anzahl. Auch eignet sich das Grundstück für jedes andere Geschäft. Offert. von Selbstrefl. unter **W 589** an die Exped. dies. Blatt. erb.

Ulmenweg No. 5 ist das frühere Fabrikgrundstück (Pap. u. Düten **Lorenz & Ittrich**) nebst großem herrschaftl. Wohnhaus (4 Wohnungen) Stallungen u. Kellereien sofort billig zu verk. **Bodmann**, Vorst. Grab. 28. (6467b

Ein Eckplatz in allerfeinster Geschäftslage ist zu verkaufen. Ca. 50,000 Mk. Baugeld werden zugegeb. (6411b Off. u. **W 692** an die Exp d. Bl.

Mein Grundstück Schneidemühle u. Heveliusplatz Ecke Nr. 12 will ich unter günstiger Bedingung verkaufen. Näh. daselbst. (6491b

Gutes Haus mit Restaurant verkaufe bei 8 bis 10 000 M. Offerten unt. **W 808** an die Exp.

Kl. Grundstück, kleine Wohnungen, über 8%, fortzugsh. bei 2—3000 M. Anz. sof. zu verk. N. Kl. Hosennäherg. 3, pt.

Wegen Uebernahme meines früheren Grundstücks bin ich gezwungen, mein **Fleischerei-Grundstück** in **Kahlbude** mit großem Obstgarten sowie 14 Morgen Land sofort zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung 4000 Mark. **A. Plinski.**

Geschäftsgrdst., Brodbänkg., Hof, gr. Kell., Hinth., Feuerst., z. Gard.-Mb.-, Rest.-, Del.-Gesch. Off. W840

Stelle mein in Christburg gelegenes Grundstück, wo zur Zeit ein Garderoben- u. Barbiergeschäft mit Erfolg betrieben wird, billig zum Verkauf. **Adolf Klein.**

Mein solides Haus im Zentrum Langfuhr, unmittelbare Nähe des Marktes will ich freihändig verkaufen. Off. unt. **W 822** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Gesucht von einem Herrn ein **möblirtes Zimmer** bei einer feinen bürgerlichen Familie. Offert. unt. **W 824** an die Exped.

Stübchen sofort von anständiger Frau gesucht. Off. unter **W 801.**

Ein höherer Beamter sucht zum 1. Januar eine möbl. Wohnung von 2 Zimmern. Offerten mit Preisang. unt. **W 829** an die Exp.

Ein Herr sucht angenehme, sep. möblirte Wohnung (Wohn- und Schlafzimmer event. Cabinet, per sofort oder 1. Januar 1901. Offerten mit Preisangabe unter **W 807** an die Exped. d. Blattes

Ein großes möbl. Zimmer vom 22./12.-3./1. mit 2 gut. Betten nahe Sandgrube zu miethen gesucht. Off m. Pr. u. **W 814** an d. Exp d. Bl.

Suche per 1. Januar ein separates, möblirt. Zimmer mit Cabinet und Pianino. Offerten unter **W 827** an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit sep. Eingang. Off. m. Preisang. u. **W 838** an die Exp.

Junger Mann sucht anständig **möblirtes Zimmer** in Neufahrwasser. Offerten sind an die dortige Filiale zu richten. (960

Besserer Herr sucht vom 24. bis 28. d. Mts. **möbl. Zimmer**, ev. Kaffee u. Mittag, mögl. nahe der Langgasse. Genaue Offert. m. Preisangabe unter **M. W. 85** Postamt 40 Berlin erbet. (969

Div. Miethgesuche

Kleines Komtoir, 2 Zimmer per 1. April 1901 in der Jopengasse zu miethen gesucht. Off. u. **W 804** an d. Exp. d. Bl. (6486b

Grundst. m. massiv. Fabrikgeb., Schuppen, Stall, Kont. u. Wohn. v. 4 Zimm. in Langfuhr o. Danzig, Nähe Güter-Bahnhof a. 10 Jahre gesucht, wenn Vermiether sich mit 10 000 M., vorläufig 5000 M. baar an einem Fabrik-Unternehmen betheiligt, welches bereits in den Provinzen eingeführt ist und von Posen nach hier verlegt werden soll. Eine gleiche Anlage existirt in W.- und O.-Pr. noch nicht. Sie wird sich vorzügl. entwickeln. Theilnehmer erhält 1/3 vom Reingewinn außer dem Miethsbetrag. Gefl. Offerten abzugeben bei Herrn **H. Olias, Langfuhr, Marienstraße 23, 2.** (6501b

Pensionsgesuche

1 Lehrerin sucht v. 22. ds. Mts. für 4 Wochen vollständige Pension mit eigenem Zimmer. Off. u. **W 823** an die Exp. d. Bl.

Pension und Wohnung sucht ein junger Mann in der Nähe des 2. Damm. Offerten mit Preis u. **W 857** an die Exped.

Div. Vermiethungen

Hundeg. 24 gr. Kell. f. Weinl. z. vm.

Kl. Geschäftslok., mit a. oh. Mang., zu vrm. Zu erf. Brandg. 12, pt.

Pferdestall u. Burschengelaß zu vrm. Wallplatz 13, 1, b. Wiebenkas.

Ein Comtoir u. Lagerkell. zum 1. Januar zu vrm. Näh. Hundegasse 23, bei **Joh. Reimann.** (6521b

Offene Stellen.

Männlich.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Vorst. Graben 21, 1 Tr.

Jg. Mann mit etwas Kaution fürs Buffet im b. Restaurant, w. auch serviren kann, sofort gesucht durch **H. Leitholf**, Fraueng. 48.

Aelterer unverheiratheter, nüchterner und durchaus zuverlässiger (768 **Kutscher** für 2 Fabrikpferde gesucht. Meldung. an **Melasse-Futter-Fabrik Liessau bei Dirschau.**

Vertreter für eine hervorragende Neuheit der Kakaobranche werden **in allen Plätzen** gesucht. Offert. unt. **J. H. 264** bef. **Deutscher Inserenten-Verband, Köln.** (961

Für die Zeit täglich von 7—8 **Komtoirist**, welch. gew. Korresp. ist, flotte schöne Schrift besitzend, gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschr. u. Gehaltsforder. unter **W 850** an die Exped.

F. Berlin u. Schleswig f. Knechte u. Jung. (Reise frei) Breitgasse 37 (6427b

Hotelhausd., Hsd., Ktsch., Knechte u. Jungen zahlr. ges. Breitgasse 37 (6428b

Kontingent 1903 Nachweis v. Adress. w. Brennerei-Neubau, Umb. od. Rep. beabs., w. honor. M. sub **B L 2788** an **G. L. Daube & Co.**, Berlin W 8. (19008

Eisenhandlungen erhalten Off. f. konkurrenzl. bill. I.-kl. Landw.-Maschin., Landw. u. Handelsgest. n. jed. gew. Muster. Meldungen sub **B M 2789** an **G. L. Daube & Co.**, Berlin W 8. (19007

Barbiergehilfe findet sofort dauernde und gute Stellung bei **M. Krause**, Mewe Westpr. (574

Tüchtige Tapezier-Gehilfen werden sofort eingestellt bei **A. Schoenicke & Co.**, Dominikswall Nr. 12. (6484b

Komtoir- u. Hausdiener wird per 1. Januar gesucht. Meldungen zwischen 9 u. 10 Uhr **Vorstädtischen Graben 67.**

Tischlergesellen k. sof. in Arbeit treten Brabank 20a u b Hof 1 Tr.

Tücht. Klempnergesellen stellt ein **Otto Klotz**, Scheibenritterg. 11.

Tücht. zuverlässiger Arbeiter mit guten Zeugnissen zu sofort gesucht. Leute, welche schon Heizer- od. Maschinistenstellung. versehen haben, erhalten den Vorzug. (967 **Fabrik für Gelatineartikel von Dr. Klett & Dr. Speidel**, Langfuhr, Louisenstr. 2.

Tischler werden eingestellt Hakelwerk Nr. 2.

Schuhm.-G. i. Haus ges. Hundg. 24

Schuhmacherg. auf Extra-Hui.-Stiefel kann sich meld. Hundeg. 24

Als 2. Buchhalter wird per 1. Januar 1901 ein jüngerer tüchtiger Kaufmann gesucht. Meldungen mit Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an (963 **Klosterbrauerei Karthaus.**

Suche jederzeit Oberkellner u. Buffetiers mit Kaution, Saal-, Servier- und Zimmerkellner, Kellnerlehrlinge Wirthinnen 2c. **H. Paetsch, Elbing**, Plazirungsbureau für Hotel- u. Restaurationspersonal. Etwaige Bewerbungen werden nur bei Zusendung von Zeugn. (Abschriften) berücksichtigt. (962

Portiers, Hotel-Hausdiener sucht und empfiehlt **Seybold Nachfl.**, **Breitgasse 60.**

1 Selterfüller u. 1 ordtl. Arbeitsburschen, der mit Pferd. Besch. w., sucht **Panke**, Kohlenmarkt 9.

Für ein hiesiges erstes **Cigarren-Spezialgeschäft** wird bald oder 1. Januar ein fixer, freundlicher, erster **Verkäufer** ges., welch. auch gewandt im Komtoirfach ist. Off. unt. W 851 an die Exp. (6518b

Herrschaftlich. Diener gesucht zum 1. Januar, Offiziersbursche bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschriften unter A 15 an die Expedition des Kreis- und Lokalblattes, Lauenburg i. P. (966

H. Meysahn,

vorm. Ed. Rahn,

Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt,

Glas-, Porzellan-, Luxuswaaren und Lampen-Handlung, Wirthschafts-Magazin

empfiehlt zu billigen

Weihnachts-Einkäufen:

Lampen:

Kronleuchter mit Glasbehang von 23 M. an.

Hängelampen mit Zug von 3,50 M. an.

Tischlampen von 1,75 M. an.

Ampeln und Säulenlampen, Kandelaber und Lampetten, Baldur-Brenner!

Tafel- u. Kaffeeservice: sehr hübsche neue Façons und Decors, **außergewöhnlich billig.**

Waschservice bemalt von 2 M. an.

Wein-, Bier- und Liqueurservice: Sectkühler, Theegläser, Humpen und Krüge. Scat-Service, Pokale und Biergläser.

Glas: Bemalte böhmische Vasen u. Schalen. Fein geschliffene Krystallwaaren.

Bronce- u. Nickelwaaren Messer, Gabeln, Löffel, Gewürzschränkchen, Hausapotheken, Brodmaschinen und Gebäckkasten.

Figuren, Nippes reizende Neuheiten. (956

Bei hoher Provision oder 30 M. wöchentl. Gehalt suche tücht. Pers. zum Vertrieb mein. neuest. präm. Aluminium-, Emailleschilder 2c. Prosp. grat. **B. Pötters**, Barmen.

Ein kräftiger Laufbursche mit guten Papieren wird für die Weihnachtszeit gesucht. Meldungen Vorst. Graben 45 im Laden.

Ordentl. Laufbursche kann sofort eintreten Schmiedegasse Nr. 10.

Für das Komtoir eines Getreidegeschäfts wird ein junger Mann mit besserer Schulbildung gegen monatliche Remuneration **als Lehrling** gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unter **W810** an die Exp d. 6490b

Weiblich.

Jede Dame findet bei mir **Nebenverdienst** durch Handarbeiten. Prospekt m. Must. geg. 30 Pfg. **J. Waldhausen, München 30, Schillerstraße 28.** (19004m

Suche zum 1. Januar eine **Kassirerin**, die schon im Geschäft gewesen ist. **Joh. Rahn, Stutthof.** (6482b

Suche für mein feines Wurst- und Aufschnitt-Geschäft vom 1. Januar eine gewandte **Verkäuferin. Th. Brucks**, Sperlingsgasse Nr. 24. 6448b

Kindergärtnerin 2. oder 3. Klasse für 3 Knaben von 2, 6 und 8 Jahren, welche auch in der Schneiderei bewandert ist, per **1. Januar** gesucht. (915 Frau **Ludwig Cohn**, Strasburg Wpr.

Ein ordentliches Mädchen zur Aushilfe im Haushalt wird auf 14 Tage gesucht Vorstädtischen Graben 42, 2 Treppen.

Hausmädchen u. Kinderfrau sucht **B. Rieser**, Breitgasse 27.

Aufwärterin, alleinst., f. 1 Std. d. Morg. ges. Off. u. **W. 813** a. d. Exp.

Ein saub. arbeitss. Dienstmädchen k. sich melden Goldschmiedeg. 5, 3.

Verkäuferin in Galanteriebranche zur Aushilfe für Weihnachten gesucht. Meldungen erb. Langenmarkt 3.

Eine Aufwärterin wird gesucht Hundegasse 126, p.

Frau, die bei mir schon Weinflaschen gespült hat, k. sich melden Jopengasse 22, pt., Weinhandl.

Einige Verkäuferinnen u. ein Laufbursche können sich noch für die Weihnachtszeit melden. **Fr. Finkelde Nachflg.**, Holzmarkt.

Gesucht für einen **Badeort**, Nähe Danzigs, eine **tücht. Binderin** bei **hohem Gehalt und freier Station. Gute Behandlung** zugesichert. Eintritt sofort event. später. Näheres zu erfragen durch Frau **Marie Hoenke, 1. Damm 11.**

Junge Dame aus achtbarer Familie, welche Lust hat das Papier- u. Galanteriegeschäft zu erlernen, kann **sofort** gegen monatliche Remuneration eintreten. **William Stobbies, Neufahrwasser.** (959

Zur Aufwartung für den ganzen Tag wird sofort eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Bevorzugt alleinstehende Personen. Freie Wohnung vorhanden u. passende Nebenbeschäftigung im Hause gestattet. Ausführliche Offerten mit Darlegung der Ansprüche unter **W 846** an die Exp. erb.

Mädch., in Marzipanarb. g., k. sich m. Altst. Grb. 96/97, **Roehr.** (6509b

Anst. Mädch., kinderl. w. f. d. Nchm. ges. Schmiedeg. 25, 2 v. **Gramowski**

Eine Waschfrau kann sich melden Hohe Seigen 8, Hof, Thüre 6.

14jährig. Mädchen w. f. d. Nachm. gesucht Jopengasse 28, 1. Etage.

Für e. bess. Restaurant w. f. e. Std. Abds. e. jg. Dame a. Klavierspielerin gesucht. Offert. u. **W848.**

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Schleswig und a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37. (6429b

Suche für feines Haus bei hohem Lohn ein ordentliches Mädchen, das gut koch. kann, Kinderfrauen einfach. Kinderfräulein zu einem Kinde, tüchtige Stützen für ein Pfarrh. **F. Marx**, Jopengasse 62.

Lehrmädch. für Kurz- u. Weißw. k. sof. eintr. Goldschmiedegasse 28.

Buffetwirthin, die gut zu kochen versteht und ein bess. Restaurant selbstständ. leit. kann, mit 700 M. Kaution gesucht. Off. unt. **W 841.**

Reinmachsfrau sofort gesucht Bildungsvereinshaus, Hinterg.

Stellengesuche

Männlich.

Ein Kaufmann sucht noch für einige Stunden im Tage Beschäftigung. Offert. unt. **W 671** a. d. Exped. d. Bl. (6410b

Ein Materialist, 21 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugnisse, wünscht per 1. Januar festes Engagement. Gefl. Offerten unter **H. N. 30** postlagernd Elbing erbeten. (6439b

Junger Kaufmann, Materialist, militärfr., 23 Jahre alt, in der Getreidebranche erfahren, sucht, gestützt auf beste Referenzen, vom 1. od. 15. Januar als Lagerist od. Expedient Stell. Off. unter **W 834** an die Exp. erb.

Reconvalescent wünscht im eigenen Hause schriftl. Arbeiten oder andere leichte Arbeiten zu übernehmen. Offert. unter **W812** a. d. Exp. d. Bl. (6511b

Ordl. arbts. Hausd., Kutsch., Vorreit., Knechte, Jg. empf. Breitg. 37.

Junger Mensch sucht Stelle als Hausdiener Gr. Bäckergasse 5, 1.

Weiblich

Eine gewandte **Kassirerin** sucht per 1. Januar Stellung. Offert. u. **0903** an d. Exp. (903

Jg. anständige Kochmamsell, Anfängerin, von außerhalb sucht Stellung in e. bess. Restaur. oder Hotel vom 1. Jan. 1901 od. später. Off. unter **W 817** an d. Exp. (6494b

Ein junges anständ. Mädchen, das auch Hausarbeit übernimmt suche v. 2. Jan. Stell. als Stütze. Halb. Allee, Ziegelstr. **Grönke.**

1 ord. Frau b. z. Wasch. u. Reinmch. Zu erfragen Altes Roß 1, hochp.

J. Mädchen, etw. geübt u. begabt f. d. **Blumenbinderei** b. u. besch. Anspr. u. St. b. fr. St. i. e. Blumengesch. z. 2. Januar. Zu erfragen Fleischergasse 36, II., l.

Verein „Mädchenwohl“, Heil. Geistgasse 49 I, empfiehlt Kinderfräulein mit langjährigen vorz. Zeugnissen Komtoiristinnen Landwirth., Hausdamen, Stützen **sucht** Köchinnen, Stuben-, Hausmädchen noch zum 2. Januar. Sprechst tägl. 10-12, 4-6 Uhr. (942

Empfehle Mädchen für Alles, Stuben- und Kindermädchen, Kinderfrauen, Ammen, kräftige Küchenmädchen, eine einfache Landwirthinnen, Kinderfräulein tüchtige Stützen, Kochmamsells, Verkäferin u. anst. Buffetfräulein **F. Marx, Jopengasse 62.**

Empfehle eine perfekte Köchin, e. Landamme mit g. Nahr., Haus- u. Stubenmädchen v. gleich auch 1. Januar Petersiliengasse 7.

Suche Stelle als Wochenpflegerin. Off. unt. **W 831.** (6500b

Pflegerin s. Stell. Privat od. Klin. Gute Zgn. N. 3. Damm 11, 4 (6496b

Wäscherin w. Stückw. z. Wasch. u. Plätt. Spendhausneug. 4, 2, links.

Empfehle jüngere Kochmamsells Landwirthinnen, Hausmädchen Heilige Geistgasse 101.

Eine anst. j. Frau w. St. z. Wasch. u. Reinm. Kl. Hosennäherg. 2, 1.

Z. sof. o. 2. Jan. empf. tücht. Mädch. v. Lande u. aus Städt. Breitg 37.

Landamme empfiehlt Hardegen Nchflg., Hl. Geistg. 100.

Anst. Aufwärt. sucht St. f. d. ganz. Tag. Off. unt. **W 835** an die Exped.

Jg. Mdch. s. Stell. i. f. Fl.ch.- u. W.-Gesch. o. Verk. Off. u. **W 873** Exp.

Junge Dame, mit der doppelt. Buchführung, Korrespond. u. Schreibmasch. vllst vertr., sucht im Komtoir oder als Kassirerin bei bescheid Ansprüch. gleich od. spät. Stell. Gfl. Meld. an **H. O. Fiedtkau** Baumgrtschg. 42/43

Empfehle per sof. u. 2. Jan. perf. Köchin, jüng. Haus-, Stuben- und Kindermädchen mit guten Zeugnissen. **Fr. Marie Hoenke**, 1. Damm 11.

Kräftige Landamme empfiehlt Frau **Marie Hoenke. 1. Damm 11.**

Empfehle zum 2. Jan. **Landwirthin**, tücht. Hausmädchen die koch. könn., auch f. **Langfuhr**, sow. jüng. Mädch. f. leicht. Dienste. **Hardegen Nachf.**, Hl. Geistg. 100.

Ein jg. Mädchen bittet u. Stll. z. Reinm. o. Aush. Häkerg. 13, 2 Tr. r.

Anst. Mädch bittet u. Stelle f. Vor- u. Nchm. o. g. T. Große Gasse 20, pt.

Unterricht

Erfolgr. Klavierunterr. u. Anlt. z. Einüb. v. Musikst. zu festl. Gelegh. w. gegeb. Heil. Geistg. 85, pt. (6456b

Sprachinstitut Costa
Methode Berlitz
Hundegasse 26,

Lehrpersonal für
Französisch Messieurs Mesnard-Lacouture, Léaud. (19471
Englisch Mr. Jackson.
Italienisch Signorina Fassetta. Con Diploma di Abilitazione all' insegnamento Elementare Scuola Normale di Milano).
Spanisch u. Portugiesisch Dir. Señor Costa.
Russisch Mr. Müdler.
Deutsch für Ausländer. Hr. Mielke, Lehrer.
Probelektionen gratis.

Wer würde e. unbemittelt. Dame unentg. od. bill. Klavierunterricht erth. Off. unt. **W 816** an die Exped.

Niederstadt. Gründl. erfolgr. Unterricht in allen Fächern an Schüler u. Erwachsene (Herren u. Damen) w. ertheilt Grabengasse 5, 2 rechts.

Für eine Privatschule wird zum 1. Januar eine **geprüfte Lehrerin** gesucht. Offerten unter **W 847** an die Expd.

Capitalien.

Besitzer e. Grundstücks sucht v. sogleich **300** M. gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. Off. u. **W 793** an die Exp. (6488b

12 000 M. auf erststellige Hypothek à 5% zu vergeben. Offerten unt. **W 806** an die Exp.

5000 Mark zur zweiten Stelle, vor einer dritten zu cediren auf städtisch, ländliches Grundstück. Offert. unt. **W 811** an d. Exp. d. Bl.

Deutsche Grundschuldbank-Berlin.

Für die am **29. d. Mts.** in Berlin stattfindende **Versammlung** der Besitzer von

Real-Obligationen der Deutschen Grundschuldbank

sind wir als **offizielle Hinterlegungsstelle** von dem Herrn Minister für Landwirthschaft etc. bestimmt.

Wie ersuchen — zwecks Vertretung in obiger Versammlung — **sämmtliche Inhaber** von **Real-Obligationen** uns ihre Stücke **ohne Talons und Coupons** sofort einzureichen.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft. (855

Preussische Hypotheken-Aktien-Bank.

Anmeldungen zur Schutzvereinigung der Inhaber von Pfandbriefen obiger Bank nehmen **kostenfrei** entgegen und bezahlen die Coupons per 1. Januar 1901 vorschussweise sofort aus

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft. (932

Mk. 27000

à $4\frac{1}{2}$% werden zur 1. Stelle bei vorhand. doppelter Sicherheit auf Grundstück bei Danzig gesucht. Off. nur von Selbstdarleihern unter **H 1041** an das Bank- u. Weichsel-Geschäft **M. Prietz u. Co., Berlin,** Steglitzerstraße 43. (938

300 M. gegen 30 M. Vergütung und 6% Zinsen auf 6 Monate sofort ges. Off. u. **W 836** Exped.

2500 M. zur 2. Stelle ländliches Grundstück b. Danzig, goldsicher, gesucht. Off. u. 6497b a. d. E. (6497b

15000 M. z. 1. Stelle (Hälfte des Werthes) gesucht. Off. unt. **W852.**

10—25000 Mk.

erststellig zu vergeben. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (949

2 Besitzer suchen z. rationell. Ausnutzung ihrer großen Torfbrüche auf 1 Jahr oder bis zum Torfverkauf jeder 400 M. gegen Sicherh., Vergüt. u. Zinsen. Der Torf ist vorzügl., unmittelbar an der Bahn. Off. unter **6532b** an die Exp. (6532b

Wer Theilhaber sucht od. Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange m. Reflectanten-Verzeichniß. **Dr. Luss,** Mannheim. (3930

Zum 1. Januar 1901 werden

25000 Mark

à 6% auf schönes Gartengrundstück in Langfuhr gesucht. Taxe 56000 M. Offerten unter **0908** an die Expedition d. Bl. (908

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler, BerlinSW., Wilhelmstr. 134** (19386

20000 M. zu $4\frac{1}{2}$% zur 1. Stelle mündelsicher zum Januar oder April v. Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter **W825** an die Exp.

Verloren u. Gefunden

Gefunden ein **Portemonnaie** mit Inh. im Zuge. Abzuh. Langfuhr, Bahnhofstr. 5, Grth., 1 Tr. l.

Ein Granat-Ohring gefunden. Abzuholen Sperlingsg. 6/7, 2 Tr.

Ein Monogramm (M. F.) verlor., abzug. Stadtgeb. 27. **Gell.**

Päckchen, enth. Tüll u. Twist ist Sonnt. v. a. Hamm. Gr. Bäckerg. 20

Ein Zwerghahn hat sich verlaufen. (6516b
Abzugeben gegen Belohnung Neugarten 8.

Vermischte Anzeigen

Wer verschenkt ein kl. Kätzchen? Offerten unter **W 849** an die Exp.

Ahrenfeldt

prakt. Zahnarzt,
Langgasse 37, 1. Etg.
(Seidenhaus **Max Laufer**)
Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (4842
Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Reell.

Junger solider Beamter, evangel., mit etwas Vermögen, wünscht Heirath.
Offerten unter **W 805** bis 22. d. Mts. an die Exp. d. Bl.

Reell.

Katholischer stattlicher Handwerker, 27 Jahre, wünscht Bekanntschaft einer hübschen kath. Dame zwecks Heirath. Alter bis 26 Jahre, etwas Vermögen erwünscht. Offerten unt. **H. M.** Hauptpostamt bis zum 20. d. M.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein Kaufmann von angenehmen Aeußern, gut. Charakter, 35 Jahre alt, 4000 M. Vermögen sucht passende Lebensgefährtin, junge Wittwe nicht ausgeschloss. Beabsichtige ein Geschäft zu gründen event. passend einzuheirathen. Aufrichtig gemeinte Offerten unter **W 859** an die Expedition dieses Blattes.

Ein Geschäftsmann in guter Lebensstellung, 40 J. a., evg., ansehnlich, gesund, von besonders ehrenhaftem Charakter, mit eingerichteter Wirthschaft, möchte sich bald verh. Wirthschaftliche, gebild. Damen mit e. disponiblen Vermögen v. mindestens 5000 M. bitte recht vertrauensv., was ich zu würdigen wissen werde, Photogr. u. Adresse unter **O. C. 16** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.,** zur Weiterbeförderung einzusend. Strengste Diskretion zugesichert. (826

Die Beleidigungen und Herabwürdigung., die ich d. Kaufm. H. **Otto Richter,** Ohra, Hauptstr. 43, zugef. h., erkläre ich a. unwahr u. nehme dies. hierm. abbitt. zurück. **Eduard Bruck,** Kommis, Ohra. (6489b

Die Beleidigung, w. ich Herrn **F. Latza,** Käsemark zugef. habe, nehme ich hierd. zurück. **C. Lange.** (6438b

Welch gute Herrsch. m. e. Kind, hbsch. M., f. eig. ann. Off. u. **W 828.**

Schaukelpferde, Hosenträger sowie jede and. Sattler- u. Tap.-Arbeit wird saub. u. billig angef. b. **Kriewald,** Dienerg. 10. (6385b

Damen werden in und außer dem Hause frisirt. (6434b
Czolbe, Schmiedegasse 22.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Masken-Kostüme

in hübscher Auswahl verleiht billigst (6492b
J. Paster
Heilige Geistgasse 64, parterre.

Elegante Fracks

und (6528b

Frackanzüge

werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Elegante Fracks u. Frack-Anzüge

werden stets verliehen (6318b
Breitgasse 36.

Meinen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich vom heutigen Tage ab unter **Nr. 1088** am **Fernsprechnetz** Anschluß habe.

R. Fiebing,
Molkereibesitzer,
Danzig, Holzmarkt 24.

Welche Dame oder Herr wäre geneigt, aus Interesse für Musik zum **Cello** auf dem **Klavier** zu begleiten? Adressen erbeten unter **W. 803** an die Expedition dieser Zeitung.

Ohra.

Habe mich für Ohra u. Umgegend als

Damen-Friseuse

niedergelassen und bitte um geneigten Zuspruch.

Alice Maywald,
Ohra, Hauptstraße Nr. 2.

Zur Aufklärung!

Das 1. Damm 18 befindliche Konfiturengeschäft führt ohne Berechtigung die Bezeichnung „Elbinger Zuckerwaarenfabrik". Das Publikum erhält daselbst nicht meine Elbinger Fabrikate, da ich mit demselben in keiner Verbindung stehe und keine Waare liefere. Meine Fabrikate „Elbinger Marzipan- u. Zuckerwaaren" sind nur in **meiner Filiale Kohlengasse 8** erhältlich. Wegen des Mißbrauchs meiner Firma habe ich bereits die Hilfe der Polizei erbeten.

Conrad Mahlke, (970
Elbinger Zuckerwaarenfabrik,
Filiale in Danzig
nur Kohlengasse Nr. 8.

Damen werden billig u. modern frisirt. Off. unt. **W 839** an d. Exp.

Deutsches Waarenhaus
Gebr. Freymann
Kohlenmarkt Nr. 29.

Wir werden auch noch in dieser Woche, so lange der Vorrath reicht, an unsere geehrten Kunden einen Carton mit hochfeiner

Toilette-Seife

gratis verabfolgen. (952

Preussische Pfandbrief-Bank

Die am 2. Januar 1901 fälligen Zinsscheine unserer

Hypotheken-Pfandbriefe,
Kommunal-Obligationen,
Kleinbahn-Obligationen

werden bereits **vom 15. December cr.** ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei denjenigen Bankfirmen und Bankinstituten kostenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emissionspapiere übernommen haben. Stücke zur Kapitalsanlage können daselbst bezogen, und Broschüren über Wesen und Sicherheit der Pfandbriefe in Empfang genommen werden.

Berlin, im December 1900. (968

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die

Fabrik-Niederlage

der

Eberswalder Linoleumwerke

bei

J. Rosenthal

Holzmarkt Nr. 15



empfiehlt
Eberswalder
Linoleum
in vorzüglichen Qualitäten.

Großes Lager von

einfarbigem
bedrucktem
durchgemustertem
Linoleum

in **Stückwaare**
Läufern
Teppichen
Vorlagen. (972

Specialität:

Kork-Linoleum

4 mm und 7 mm stark
absolut schalldämpfend.

Fracks

und (6524b

Frack-Anzüge

werden verliehen
Breitgasse 20.

Weihnachtsbitte.

Für arme Pfleglinge: **Waisen, Krüppel, Sieche und Kranke** der westpreußisch. Diaspora-Anstalten zu Bischofswerder, die von barmherziger Liebe begründet sind und von barmherziger Liebe der Mitmenschen unterhalten werden, bittet edle Herzen um **Weihnachtsgaben,** besonders um Bücher, Kleidungsstücke, Wäsche und Geld und ist für jede Gabe herzlichst dankbar

Bischofswerder Westpr.,
182g) Advent 1900.

Stange, Pfarrer.

Gummischuhe

werden in 10 Minuten sauber u. billig reparirt in der Danziger Schnellsohl. Hausthor 7. (6404

2000 Mille schwed. Zündhölzer

brauner oder rother Kopf, in ½ Mille-Kisten, pro Mille 7,30 M. ab Danzig, habe ich bis zum 31. Dezember ds. Js. abzugeben. Betrag gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. (19779

Paul Machwitz,
Danzig.

Unerhört!

Im Leben nie wiederkehrende Kaufgelegenheit und zwar Folgendes für nur

4 Mark

1 prachtvolle, hochelegante Uhr, genau gehend, 3 Jahre Garantie, 1 eleg. Uhrkette, sehr täuschend, 1 Paar ff. Hosenträger, 1 Paris. Damenbroche, 1 prachtvolle Herrenkravatte, 1 Kravattennadel mit künstlichem Brillant, 2 mech. Manschetten-Knöpfe, Doublégold, 3 Kragenknöpfe, 3 Chemisettknöpfe, Doublégold, 1 hochfeiner Herrenring, mit imitirtem Edelstein, 1 Taschen-Toilettenspiegel und circa

25 Gegenstände

die im Hause gebraucht werden. Diese Gegenstände, die Uhr ist allein das Geld werth, sind per Postnachnahme für nur 4 M. zu beziehen von (939

J. Reinhold, Dresden A. 1.

Nichtpassendes wird umgetauscht ev. retour genommen.

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.

Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Jll. (11454

Marzipanbelagfrüchte, Geleé, Marzipanmasse

hat billig abzugeben
Zuckerwaarenfabrik **A. P. Roehr,** Altst. Graben 96/97. (6508b

Felix Gepp, Brodbänkengasse 49.

19857) **Specialgeschäft**

für **lange u. kurze Tabakspfeifen, Spazierstöcke, echt Wiener Meerschaum,** Bernstein u. Weichsel Zigarren- u. Zigarettenspitzen, Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Salta-Spiele, Portemonnaies, Zigarren- und Zigarettentaschen, alle Sorten Kämme und Bürsten, Kartenpressen, Whist- und Anlegemarken, Spielmarkenteller, Hornlöffel, Messer und Gabel, Tabaksdosen, Manschetten- u. Kragenknöpfe, Bernsteinwaaren ꝛc., gleichzeitig mache auf mein großes Lager von Billards, Billardbällen, sämmtlichen Billardutensilien, Queues, Kegelkugeln u. Kugeln, Zeitungshalter u. s. w. ganz besonders aufmerksam, sämmtliche Waaren sind nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

Felix Gepp, Brodbänkengasse 49.

Billige Weihnachtsofferte.

Französische Walnüsse	per Pfd.	von	30	₰
Feine Pralinés	„	„	1	M.
Hochfeines Confect	„	„	1	„
Neue Smyrna-Feigen, sehr schön	„	„	30	₰
Neue Datteln	„	„	40	„
Neue Traubenrosinen	„	„	80	„
Tannenbaum-Bisquits	„	„	60	„
Früchte, Kartoffeln etc. a. Marzip.	„	„	1.30	M.
Feinster Königsb. Randmarzipan	„	„	1.30	„
Feinster Königsb. Theekonfekt	„	„	1.50	„
Feinste Makronen, selbst gebacken, meine Spezialität	„	„	1.40	„

Thorner Pfefferkuchen zu Fabrikpreisen.

Grogrum, zum Feste besonders gut Flasche 1 M.
Cognac „ „ „ „ „ 1.25 „
Streuzucker 26 ₰, Würfelzucker 30 ₰,
sowie sämmtliche andere Waaren billigst.

Einen grösseren Posten gelb u. grün Java liefere zum Feste geröstet per 500 g nur für Mk. 1.40.

Friedrich Groth, 2. Damm 15.
Fernsprecher 1050.
Bestellungen nach außerhalb prompt. Kisten werden nicht berechnet. (615

Als schöne Weihnachtsgeschenke
empfehle zu den billigsten Preisen

Harmonikas, Mundharmonikas

in größter Auswahl, (800
sowie musikalisches Kinderspielzeug.
Paul Caré, Altstädt. Graben 11.

Kutscher-Röcke mit Pelerine, Kutscher-Mäntel mit Koller, Kutscher-Pelzkragen, groß u. tief,

Imitation Bär, (6529b
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
J. Baumann, Breitgasse 36.

Weihnachts-Ausstellung!

Photographie-, Postkarten-, Stollwerk- und Poesie-Albums, feinste Briefpapiere, Malvorlagen, Malbücher, Spiele, Jugendschriften, Baumschmuck

empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen.**
Ausgabe von Rabattmarken. (6531b

Margarete Dix, Melzergasse 2.

Wegen Umbau meiner Geschäftslokalitäten

Großer Möbelausverkauf

theils zu und unterm Kostenpreis.
Zu Weihnachtsgeschenken: Paneelbretter, Bauerntische, Handtuchhalter u. s. w. — Betten und Bettfedern billigst. — Gekaufte Sachen können kurze Zeit stehen bleiben.

Paul Freymann, Brodbänkengasse 38,
Christliches Möbelwaarenhaus.



(18453

Besten gebrannten Stückkalk

à M. 1,— p. Zentner ab Fabrik hat von sogleich abzugeben (796
Zuckerfabrik Praust

Massenquartiere für 110 Mann werd. gesucht von der Garnison-Verwaltung Danzig. (951

Das Danziger Ordensschloß.

(Auszug aus dem Vortrag, gehalten von Herrn Regierungsbaumeister Cuny-Danzig im Verein zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig am 12. December 1900.)

In Danzig war bereits in vorgeschichtlicher Zeit eine befestigte Burg vorhanden. Urkundlich wird eine solche zuerst erwähnt in einer Bulle des Papstes Eugen III. vom 4. April 1148, in welcher derselbe dem Bischof Warner von Kujavien die Besitzungen und Gerechtsamen seiner Kirche bestätigt. Das Danziger Gebiet gehörte in dieser Zeit zum polnischen Reiche. Seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts hat Pommerellen seine eigenen Fürsten mit der Residenz in der Danziger Burg. Von diesen nennt sich Swantopolk seit 1227 Herzog zu Danzig. Die Burg war durch ihre natürliche Beschaffenheit hinlänglich gesichert, um als uneinnehmbar zu gelten. Sie lag auf dem linken Ufer der Mottlau, nahe ihrer Mündung in die Weichsel. Nach „Koehler" bestand sie in einer flachen, natürlichen Bodenerhebung, die auf der Landseite in einiger Entfernung von Sümpfen umgeben war. Die Burg war von Palisaden und außerhalb derselben im Süden von der Mottlau, an den anderen Seiten von Gräben eingeschlossen. Im Innern befand sich ein gemauerter Thurm, der wahrscheinlich erst im 13. Jahrhundert entstand; er wird bei der Eroberung der Burg 1272 durch Boleslav von Großpolen erwähnt. Der Thurm diente wahrscheinlich als Warte zur Ueberwachung des anliegenden Geländes, sowie der Mottlau- und Weichselmündung. Als der deutsche Orden im November 1308 Burg und Stadt Danzig in Besitz nahm, blieb die alte Burg unverändert und wurde noch über 30 Jahre von den Ordensrittern benutzt. Erst der Hochmeister Dietrich von Altenburg, derselbe, der auch den großartigen Erweiterungsbau der Marienburg ausführte, begann im Jahre 1340 mit dem Neubau der Ordensburg Danzig, deren Gebiet zwischen Karpfenseigen, Rähm und Mottlau gelegen war. Eine genaue Aufnahme der Burgstätte aus dem Jahre 1627 von dem damaligen Baumeister der Stadt Peter Jansen von Weert läßt die Anlage der Gräben, der Vorburg und deren Thürme deutlich hervortreten. Vom „Hause" war damals schon jede Spur verschwunden. In Chroniken und Urkunden wird verschiedene Male der hohe Thurm genannt, der als Warte diente und wahrscheinlich an der Südostecke des Schlosses lag. Vielleicht benutzten die Ritter den in der pommerellischen Burg schon vorhandenen, gemauerten Thurm und bauten ihn für ihre Zwecke um. Auch den Fischthurm, auf dessen Stelle sich der heutige „Schwan" erhebt, lernen wir aus den Chroniken kennen; ferner finden wir in einem Schreiben der Sendboten aus Krakau 1454 die Firmenye (Lazareth) und den großen Pferdestall erwähnt. Aus Urkunden lernen wir außerdem die Wohnung des Hauskomthurs nahe dem Thor (am Fischmarkt?) kennen, ferner den neuen Thurm an der Mottlau gelegentlich der dem Hochmeister Ludwig von Erlichshausen 1450 geleisteten Huldigung. Dieser Thurm enthielt das Gemach des Hochmeisters und war vielleicht ein sogenannter Danzker, der an der Südostecke des Hauses an der Mottlau lag.

Nach der Uebergabe der Burg an die Rechtsstädter 1454 wurde sie unbewohnbar gemacht und ihrer Vertheidigungsanlagen beraubt. Die anfangs beabsichtigte Einrichtung eines Absteigequartiers in der Vorburg zur Benutzung für den König von Polen bei seiner Anwesenheit in der Stadt unterblieb. Der völlige Abbruch erfolgte, wie es bei einer so ausgedehnten monumentalen Anlage erklärlich ist, erst in dem Zeitraum mehrerer Jahrzehnte, und zwar gelangten wahrscheinlich die irgend brauchbaren Bautheile, die Konsolen, Sockel, Säulenschäfte, Kapitäle u. s. w. bei den gleichzeitigen zahlreichen Bauten in der Stadt zur Verwendung. Nach dem städtischen Kämmereibuch von 1461—62 wurden in dieser Zeit das Karrenthor und die Stadtmauer der Westfront höher und stärker neu erbaut und die Ziegel hierzu durch Abbruch vom Schlosse genommen. Die Franziskanermönche verwendeten mit Genehmigung des Rathes das Gespärre des großen Pferdestalles zum Bau ihrer Kirche, auch sind, nach den Kunstformen zu urtheilen, die beiden Säulen in den kleinen Remtern neben dem Eingang von der Fleischergasse zum Stadtmuseum dem Ordensschlosse entnommen. Eine Anzahl von fünf ganz gleich gestalteten Granitsockeln mit romanisirenden Formen ist in verschiedenen mittelalterlichen Bauwerken der Stadt nachzuweisen. Einer dieser Sockelsteine befindet sich unter der nordwestlichen Säule im Artushofe, ein gleicher unter dem nördlichen Holzpfeiler des Krahnthores, drei andere waren unter den Ueberresten der abgebrochenen, 1870 erneuerten Flügel des Franziskanerklosters vorhanden. Diese fünf Sockel dürften ursprünglich die Säulen einer überwölbten Halle im Schlosse getragen haben. Die auf der Nordseite gelegene Kapelle des Chors der Karmeliter-Kirche, die Ende des 15. Jahrhunderts erbaut wurde, enthält zwei Säulen, deren einzelne Theile, Kapitäle, Schäfte und Sockel wenig zu einander passen und die nach ihren Kunstformen zu urtheilen, ebenfalls aus dem Schlosse zusammengeholt sein dürften. Ferner lassen verschiedene Prellsteine vor den Beischlägen älterer Häuser erkennen, daß sie urspünglich als Kragsteine gedient haben, die den Ueberresten der Burg entnommen sein mögen.

Eine wahrheitsgetreue Abbildung des Schlosses ließ sich bisher trotz wiederholter Nachforschungen nicht finden, eine kleine farbige Zeichnung des Danziger Schlosses in der Chronik des Hans von Rheden, die sich in der Königlichen Bibliothek zu Berlin befindet, erwies sich als werthloses Phantasiestück. Um so beachtenswerther ist die Thatsache, daß kürzlich auf dem Bilde des großen Schiffes, das bisher an der Ostwand des Artushofes nahe dem großen Ofen neben dem Bilde der Marienburg hing, am linken Rande eine Burganlage erkannt wurde, welche sehr wahrscheinlich auf die lange vergeblich gesuchte Danziger Ordensburg zu deuten ist. Das dargestellte Schiff, auf dessen Symbolik hier nicht eingegangen werden kann, fährt einen Fluß hinunter und nähert sich mit theilweise schon gerefften Segeln seinem Landungsplatze, als welchen man unschwer das Bollwerk am Fischmarkt an der Biegung der Mottlau erkennt. Am Ufer entlang dehnen sich die Wehrmauern der Burg mit einzelnen deutlich erkennbaren Thürmen und Thoren aus. Hinter denselben wird das eigentliche Haus mit einem das Ganze beherrschenden, hohen, mit dem Ordenskreuz auf der Spitze geschmückten Thurme sichtbar. Dieser Thurm, dessen Vorhandensein im Danziger Schlosse mehrfach urkundlich erwähnt wird, ist für das ganze Gebäude charakteristisch. Das in Tempera-Farben ausgeführte Gemälde dürfte dem Ende des 15. Jahrhundert angehören, also einer Zeit, welche das Aeußere der Burg im Bilde noch richtig wiederzugeben im Stande war. Wieweit dabei das Spiel der Phantasie mitgewirkt hat, läßt sich indessen erst beurtheilen, wenn das Gemälde von der entstellenden Uebermalung und dem ertödtenden Lacküberzuge der späteren Zeit befreit und durch die gegenwärtige Renovirung seitens des Herrn Professor Stryowski zu neuem Leben erweckt sein wird.

Prozeß Sternberg.

Berlin, 15. December.

Die Sitzung wird um 11 Uhr Vormittags eröffnet.

Eine Erklärung Werthauers.

Vor Eintritt in die Verhandlung erklärt Rechtsanwalt Werthauer zu seiner gestrigen Aussage: Er habe nicht sagen wollen, daß Rechtsanwalt Modler ihm eine Offerte zum Kaufe des Briefes des Frl. Pfeffer gemacht habe. Rechtsanwalt Modler habe ihm nur eines Tages im Rechtsanwaltszimmer gesagt, ein Frl. Pfeffer sei bei ihm gewesen, um wegen Verkaufs von Briefen ihn zu konsultiren. Er habe erwidert, es werde schon lange die Existenz solcher Briefe, die für die Vertheidigung wichtig sein könnten, vermuthet, und würden sie, wenn nichts anders zu erhalten, wohl auch käuflich erworben werden müssen.

Vernehmung des Rechtsanwalts Modler.

Rechtsanwalt Modler bekundet: Frl. Pfeffer machte ihm Mittheilung von dem Briefe und wollte Rath von ihm erholen, was sie damit anfangen sollte. R.-A. Modler rieth ihr von vornherein, doch die Hände von der Sternbergsache zu lassen; sie aber habe ihn gebeten, doch einem Vertheidiger Sternberg's, etwa Werthauer, davon Kenntniß zu geben. Der Zeuge machte daraufhin Werthauer im Anwaltszimmer Mittheilung von diesem Briefe, warnte Werthauer aber auch, sich hiermit einzulassen. Er, Zeuge, habe sich gefreut, daß die Pfeffer diesen Brief, wie er ihr gerathen, nicht an Werthauer auslieferte und deshalb als vollständig intakte Zeugin in diesem Prozeß auftreten konnte.

Der Zeuge hat heute einen Brief von Frl. Pfeffer erhalten, den er jetzt verliest. Sie klagt darin über die fortgesetzten Belästigungen durch die Agenten Sternberg's, die sie auf alle Fälle mundtodt machen wollten; sie klagt bitter über die „ewigen Verfolgungen Sternberg's"; sie wolle von Berlin wegziehen, um endlich Ruhe zu haben.

Der Zeuge bekundet noch, daß **Werthauer den Vorgang im Anwaltszimmer gestern vollständig falsch dargestellt habe;** er sprach von einer „Offerte", die ihm R.-A. Modler gemacht habe, während er, Zeuge, das direkte Gegentheil zu ihm sagte.

Werthauer wird nicht ernst genommen.

Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Er habe die feste Meinung gehabt, daß die Briefe vielleicht wieder solche Belastungen enthielten, deren Unzutreffendes und Unmögliches sofort nachzuweisen wäre, so daß sie zur Entlastung Sternbergs dienen könnten. Es bestand doch damals die Vermuthung, daß ein Komplott gegen Sternberg bestand und auf dem Wege von Amerika Briefe hierher gesandt würden, die absichtlich Belastendes enthielten und wissentlich falsche Angaben machten. Seine Bemerkung zu Herrn Rechtsanwalt Modler sollte nur andeuten, daß es ihm lieber wäre, wenn Frl. Pfeffer nur durch Vermittelung eines Rechtsanwalts mit der Vertheidigung überhaupt in Verbindung trete.

Vors.: Das einfachste wäre doch gewesen, ohne einen Pfennig Entschädigung zu dem Briefe zu gelangen, wenn Sie den Antrag auf Beschlagnahme gestellt hätten!

Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Nach den Schilderungen, die der Angeklagte von der Gereiztheit des Frl. Pfeffer gegeben, wäre der Versuch einer Beschlagnahme nutzlos gewesen.

Dr. Wronker: Es ist eine schwere Pflichtverletzung des Vertheidigers Dr. Werthauer, daß er diesen Brief, der Belastendes über Sternberg enthielt, so ausnutzte. Ich protestire im Namen unserer Standesehre gegen eine derartige Art der Vertheidigung, mit der ich nichts zu thun habe.

Staatsanwalt Braut: Glaubt Herr Rechtsanwalt Dr. Werthauer wirklich, daß Jemand **die ganze, etwas phantastische Schilderung von dem Umwege, Belastungsmaterial zu Entlastungsmaterial zu machen, wirklich ernst nimmt?** Vielleicht kann der Herr Zeuge dies als Vertreter Sternberg's sagen — aber als Zeuge?!

Dr. Werthauer: Ich muß doch bitten, daß das, was ich als Zeuge hier sage, als durchaus ernst genommen wird.

Vors.: Aber es ist doch noch darauf hinzuweisen, daß der Kaufgedanke schon so weit vorgeschritten war, daß Direktor Poppe dem Frl. Pfeffer einen Tausendmarkschein hinreichen wollte und 3—5000 Mk. versprochen hat, ferner, daß inzwischen Direktor Poppe das Weite gesucht haben soll, ebenso wie Frau Suchard!

Werthhauer verheddert sich.

Vors.: Ich muß Sie ferner fragen: Würden Sie die Briefe, wenn Sie sie erlangt haben würden, dem Gerichte überreicht haben, wenn sie Belastendes enthielten?

Berliner Börse vom 15. Dezember 1900.

Deutsche Fonds.		
Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.40
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	96.20
" "	3½	96.20
" "	3	88.10
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	96.20
" "	3½	96.20
" "	3	87.90
Berliner Stadt-Obl. 66. 75.	3½	97.10
" 1892	3½	96.20
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	92.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.75
" "	3	83.75
Ostpreußische	3½	94.10
Pommersche	3½	93.50
Posensche, 6—10	4	101.40
"	3½	94.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	93.70
" 1. B.	3½	93.30
" neuländisch.	3½	93.90
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	85.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84.25
Preußische Rentenbriefe	4	—
" "	3½	92.8

Ausländische Fonds.		
Argentinische Gold-Anleihe	5	80.25
do. kleine	5	81.
do. innere	4½	70.70
do. äußere 500 L.	4½	72.70
do. 20 L.	4½	73.
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17.60
Chinesische Anleihe 1896	5	91.40
" 1898	4½	77.80
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1⅘	39.30
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.80
do. L. 100	1.3	30.80
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.80
do. Monopol	11	43.60
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	81.75
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.30
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	95.10
" " kleine	4	95.20
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	98.70
Mexikaner 100 L.	5	98.90
Mexikaner 20 L.	5	98.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	—
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	98.20
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97.90
do. do. 1000 G.	4⅕	97.90
do. 54er Loose	3.2	—
do. 60er L.		136.25
do. 64er L. p. St.	4	347.50
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	96.—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.50
do. 2—8	4	95.50
Rum. amort. Rente	5	87.75
do. do. 400 Mark	5	87.75
Rum. amort. de 1892/93	5	88.70
do. do. de 1889	5	73.40
do. do. de 1890	4	72.80
do. do. de 1891	4	72.80
do. do. de 1894	4	72.75
do. do. de 1896	4	72.90
do. do. de 1898	4	72.75
Russ. Bodencr.	4	115.90
Türk. Anl. D.	5	22.35
Türk. Adm. 1888	1	99.10
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	109.70
Ung. Gold-Rente	4	98.30
do. Kronen-Rente	4	92.90
do. G. invest. Anl.	4½	101.20
do. Loose p. St.		286.60

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.		
Dtsch. Grundsch.-Bank	4	47.90
do. unkündbar bis 1904	4	47.90
do. 7. 8. unk. 1906	3½	43.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	6.25
" " " unk. 1905	4	98 —
" " alte u. conv.	3½	87.60
" " 46—190 unk. 1905	3½	87.75
" " 301—360 unk. 1908	3½	8 .25
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	—
" 4. 5. unk. bis 1903	4	—
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	—
" 9. 10. unk. b. 1900	4	—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89.75
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	97.—
" " 14. unk. 1905	4	97.—
" " 11.	3½	8 .50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	88.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	78.60
" " 15—18.	4	78.60
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	78.75
" " 21. 22.	3½	71.60
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	88.60
" " " " " 1908	3½	89.—
" " " " " 1908	4%	93.30
" " " " " 1909	4%	98.
" " " " " 1910	4%	98.80
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
" " " " 1908	4%	98.50
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
" " " " 1910	4%	99.50
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.75
Stettiner Nat.-Hypothekend.	4½	—
" "	4	—
" unk. b. 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	99.50
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.50
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	8 .90
" " St. 3.	5	1 8.40
" " Gold	4	99.40
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.8
Kronpr. Rudolf	4	95.6
Moskau-Rjäsan	4	97.90
" Smolensk	4	96.20
Raab Oedenb.	3	73.25
North. Gen. Lien.	3	69.90
Northern Pacific 1.	4	104.25
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.75
do. do. 500 fl.	4½	101.75
do. Staatseis. Gld.	4½	100.—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div.	
Aachen Mastricht	6	136.75
Gotthardbahn	6	152.75
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	75.—
North.-Pac. Borzg.	4	83.30
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	142.40
Ostpr. Südbahn	3	90.50
Warschau-Wien	26¼	—
Stamm-Prioritäts-Actien		
Marienburg-Mlawka	5	107.50
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅗	149.50
Berliner Handelsgesellschaft	9½	150.20
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅓	117.—
Bresl. Disconto	7½	102.70
Danziger Privatbank	7	126.50
Darmstädter Bank	7	132.90
Deutsche Bank	11	197.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	109.
Deutsche Effectenb.	8¾	113.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	10.
Disconto-Gesellschaft	10	177.40
Dresdener Bank	9	147.—
Gothaer Grundcred.	7	119.—
Hamb. Hypoth.-B.	8	143.25
Hannoversche Bank	6	124.
Königsberger Vereinsb.	6⅓	113.40
Lübeck. Commb.	8	138.75
Magdeb. Privatb.	6	105.25
Meining. Hypoth.-B.	7	124.—
Nationalbank für Deutschland	8½	132.40
Nordd. Creditanstalt	8½	120.
Nordd. Grundcr.-B.	5	86.60
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	129.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	147.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	45.—
Reichsbankantheile 3½%	10.48	148.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	24.75
do. 5% St.-Prior.	0	61.—
Hibernia	12	201.25
Große Berl. Straßenbahn	10½	214.10
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	130.—
Harpener	9	175.80
Königsb. Pferdeb. Brzg	10	57.—
Laurahütte	15	202.—
Norddeutscher Lloyd	7½	118.—
Stett. Cham. Didier	30	331.—

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.20
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	130.90
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	26.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.50

Gold, Silber und Banknoten.			
Dukaten p. St.	9.71	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.40	" Newy	4.195
Napoleons	16.255	Engl. Bankn.	20.41
Dollars	4.1975	Franz. "	81.30
Imperials	—	Italien. "	77.10
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.255	Oesterr. "	84.90
Am. Not. kl.	4.195	Russ. Bankn.	216.55
		" Zollcoup.	323.90

Wechsel.		
Amsterdam und Rotterdam	8 T.	169.15
Brüssel und Antwerpen	8 T.	81.20
Skandinav. Plätze	10 T.	112.15
Kopenhagen	8 T.	—
London	8 T.	20.395
London	3 M.	20.205
New-York	vist.	4.2075
Paris	8 T.	81.35
Wien östr. W.	8 T.	84.90
Italien. Plätze	10 T.	77.05
Petersburg	8 T.	215.60
Petersburg	3 M.	212.70
Warschau	8 T.	215.80

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Irrthum verlässt uns nie; doch ziehet ein höher Bedürfniss
> Immer den strebenden Geist leise zur Wahrheit hinan.
>
> **Goethe.**

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

46) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich erinnere mich ihrer sehr wohl, Herr Graf. Und damals glaubte ich auch, der Weg, den man für Maja ausgewählt, werde zu ihrem Glücke führen. Sie glaubte es selbst. Heute weiß ich, daß er sie ins Elend, wo nicht zum Tode führen würde. Und ich habe mir geschworen, Herr Graf —"

Herrenstein unterbrach den erregt Redenden durch eine kurze gebieterische Handbewegung.

„Ruhig, Werner," sagte er mit melancholischem Lächeln, — „es ist kein Schwur oder irgend etwas Gewaltsames von Nöthen in dieser Sache. Ich weiß so gut wie Sie, daß das Mädchen auf der Bahn nicht weiter vorwärts gehen kann, die ich irrthümlich für die rechte hielt, und werde nun — wenn nicht ein Mächtigerer hindernd eingreifen sollte, was der Himmel gnädig verhüten mag! — nach Kräften gut zu machen suchen, was ich an diesem unschuldsvollen jungen Leben absichtslos verbrach!"

Lucian Werner sah beunruhigt und sorgenvoll aus, als er entgegnete:

„Der Herr Graf mögen mir verzeihen, ich meine aber, da könne ein Anderer nichts gut machen, weil Niemand mit Maja's Augen sehen und mit ihrem Herzen fühlen kann."

„Von diesem Herzen will ich Ihnen eben reden, Werner. Wie, wenn ich nun dennoch zu wissen vermöchte, wie es fühlt?"

„Herr Graf — — Maja ist sich wohl heute selbst noch nicht klar über ihr Wünschen und Wollen, darum meine ich, wäre es das Einzige, sie ruhig und unbehindert vorwärts gehen zu lassen. Wer ihr also ernstlich wohl will —"

„Sie wissen nicht, was ich weiß, Werner. Sie wissen nicht, daß ich eigentlich als „Beichtiger" vor Ihnen stehe, der die letzten Worte und Wünsche einer Sterbenden vernommen — und gekommen ist, ihre Botschaft auszurichten."

Der junge Landmann wurde todtenblaß und griff, als wenn ein plötzlicher Schwindel ihn erfasse, nach der Lehne des Stuhles, neben dem er stand. Seine Lippen waren ganz farblos geworden und schienen ihm nicht gehorchen zu wollen, obschon sichtlich eine Frage darauf schwebte.

Hans Joachim verstand, was in ihm vorging, und empfand Mitleid, obschon sein eigenes Herz schwer genug zu tragen hatte.

„Erschrecken Sie nicht," sagte er freundlich — „wir dürfen noch hoffen, obschon der Tod diese Nacht auf der Schwelle stand. Maja hatte einen heftigen Rückfall, und der Umstand, daß sie sich selbst für sterbend hielt und — da ihr das Erkennungsvermögen ihrer Umgebung gegenüber momentan abgeht — in mir den Arzt sah, veranlaßte die „Beichte", die mich zu Ihnen führt. Streng genommen dürfte ich Maja's Botschaft nun, da der Arzt Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens giebt, nicht ausrichten, aber anderseits scheint es mir, als seien grade die vier Worte (die ich Ihnen als Quintessenz der „Beichte" sogleich mittheilen werde) die Zauberformel, ohne die der bittere Konflikt, unter dem wir Alle leiden, niemals seine Lösung finden könnte. Nach meinem Gefühl dürfen sie nicht unausgesprochen bleiben."

Herrenstein sagte das Letztere mehr zu sich selbst, wie um sich anzufeuern zur Ausführung des schweren, aber nach Pflicht und Gewissen für Recht befundenen Entschlusses. Dann richtete er seine klaren, gedankenvollen Augen, die im Moment gar nicht den müden, gleichgültigen Ausdruck trugen, der ihnen für gewöhnlich eigen, fest auf den augenscheinlich in qualvoller Spannung vor ihm stehenden Werner.

„Hören Sie mir zu! In dieser Stunde spreche ich zu Ihnen wie zu einem Gleichstehenden — da spricht der Mann zum Manne, oder — das Herz zum Herzen. Nach dieser Stunde aber muß Alles wieder werden wie es war, bevor wir einander in der Liebe zu der Einen begegnet und persönlich näher getreten sind. — Hören Sie also: Es ist Ihnen bekannt, welche Hoffnungen und Pläne ich für die Zukunft hegte. Sie sind von heute an ausgelöscht. Die Schönheit von Jendrewo ist wieder frei."

Lucian Werner antwortete nur durch eine Geberde des Erstaunens. Das Blut kehrte in sein Antlitz zurück, aber es wurde nicht heiterer.

„Gleichviel, wie wir Beide, Baron Bork und ich, fernerhin zu dem Gärtnerhause stehen mögen, es wird stets der Gegenstand unserer Fürsorge bleiben. Und Sie, Werner, haben es nun in der Hand, dem Mädchen sein wahres „Schicksal" suchen und finden zu helfen."

Der junge Landmann richtete einen fragenden Blick auf Herrenstein.

„Jetzt verstehe ich den Herrn Grafen nicht," sagte er befangen. „Es ist mir so Vieles unverständlich in dieser Sache. Der Herr Graf kennen wohl auch meine Stellung zu den Hartmanns nicht genau. Herr Hartmann wollte mir niemals wohl, am wenigsten, seit Maja so glänzende Aussichten hatte. Und wenn sich diese nun nicht verwirklichen, so wird sich sein Zorn, da er dem Herrn vom Edelhofe nichts anhaben kann, dem Unschuldigen zukehren. Maja wird strenge Tage haben und strenger von mir getrennt sein als je."

„Warten Sie das ab, Werner. Ich thue nichts halb. Vor Allem: lieben Sie das Mädchen? Lieben Sie es noch wie ehedem, wie in den Tagen, bevor ich kam? Und würden Sie wünschen, Maja zu Ihrem Weibe zu machen?"

Das ehrliche Gesicht Werner's erschien wie in Gluth getaucht.

„Der Herr Graf wissen es wohl, daß ich Maja von Anbeginn geliebt habe," antwortete er freimüthig. „Aber daran, sie für mich zu gewinnen, dachte ich kaum jemals — wenigstens lange, lange nicht mehr. Selbst wenn Hartmann nicht ein ewiges Hinderniß sein würde, dürfte ich von dergleichen nicht träumen."

„Warum?"

„Weil Maja nicht mehr zu mir, zu meinem Hause und Leben paßt. Sie weiß das jetzt auch. Ihr Benehmen gegen mich sprach es aus."

„Dieses Benehmen hatte eine andere Ursache. Sie gestand es mir selbst und wird auch Ihnen darüber Klarheit geben, wenn Sie eine Aussprache nicht eigensinnig vermeiden. Jene vier Worte aber, die ich Ihnen von ihr bringe, lauteten: „Mein Herz gehört Lucian!" Das ist meine Botschaft. Und nun, lieber Werner, nun gehen Sie daran, muthig zu streiten für die Zukunft. Einer, an dessen Rechtlichkeitsgefühl und Edelsinn Sie vielleicht nicht immer glaubten, der Ihnen aber trotzdem in dieser Stunde nicht zürnt, sondern aufrichtig Freund ist, obschon er ärmer vor Ihnen steht, als sie ahnen und verstehen können — dieser Eine scheidet mit einem warmen Glückauf!"

Hans Joachim von Herrenstein hatte sich während dieser Worte langsam erhoben und stand nun hochaufgerichtet vor dem jungen Landmann. Ein seltsamer Glanz lag auf seinem blassen Antlitz; niemals war er stolzer und gebietender, niemals aber auch schöner und herzgewinnender erschienen, als in dem Augenblick des Sieges über sich selbst.

Lucian Werner vermochte nichts zu entgegnen. Seine Brust arbeitete heftig; mit einer jähen Bewegung ergriff er die ihm dargebotene Hand und preßte sie an seine brennenden Lippen. Herrenstein zuckte zusammen, als er etwas wie eine Thräne darauf fühlte; hastig langte er nach seinen Stöcken

Rechtsanw. Dr. Werthauer: Ich würde, wenn wirklich Belastendes darin gestanden hätte, ohne Zustimmung meines Mandanten und der übrigen Vertheidiger nichts mitgetheilt haben. Da ich aber unter allen Umständen der Ueberzeugung bin, daß der Angeklagte mit der Frieda Woyda nichts vorgehabt, so glaube ich, daß ich die Briefe mit den etwaigen Belastungen dem Gerichte überreicht haben würde, weil diese Belastungen sicherlich sich bald als erfundene hätten herausstellen müssen.

Staatsanwalt: Da ein Vertheidiger keineswegs die Pflicht hat, wirklich Belastendes dem Gerichte zu unterbreiten, so kann doch Herr Rechtsanwalt Dr. Werthauer unmöglich seine Behauptung aufrecht erhalten, daß er auf alle Fälle dem Gerichte auch das Belastende unterbreitet haben würde?

Die ehrenwerthe Vertheidigung.

Rechtsanwalt Wronker: Wenn Herr Dr. Werthauer hier gesagt habe, er würde es für seine Pflicht gehalten haben, alles Belastende dem Gerichtshofe zu unterbreiten, so muß ich im Standesinteresse und im allgemeinen öffentlichen Interesse hiergegen Einspruch erheben. Die Vertheidigung leidet in diesem Prozeß so viel und hat schon so viel erlitten, daß es nöthig ist, den Standpunkt der ehrenwerthen Vertheidigung klar zu stellen. Es ist Pflicht der Vertheidigung, den ihr anvertrauten Angeklagten nicht auf alle Fälle zu entlasten, sondern die Wahrheit zu ergründen. Wenn es dazu nöthig erscheint, sich in den Besitz gewisser Briefe zu setzen, so ist dagegen nichts einzuwenden, wenn der Weg, der dazu eingeschlagen wird, ein legaler ist. Wenn also der Vertheidiger sich in den Besitz von Briefen setzen wollte, weil er diese zur Entlastung seines Klienten verwenden zu können glaubte, so ist dagegen nichts zu sagen; fand er aber Belastendes in solchem Briefe, so besteht für ihn nur der eine Weg: er darf darüber nicht sprechen, sondern muß in solchem Falle seine Vertheidigung niederlegen. Ich muß dies öffentlich sagen, daß es eine Pflichtverletzung des Vertheidigers wäre, wollte er Briefe mit belastendem Inhalt dem Gerichte mittheilen.

„Kollege“.

Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Hätte der Kollege zugehört, dann würde er seine Bemerkungen für überflüssig erkannt haben. Ich habe besonders betont, daß ich ohne Zustimmung meines Klienten und der Mitvertheidiger nichts gethan haben würde. Ich glaube die Ehre des Vertheidigungsstandes ebenso zu wahren wie Herr Rechtsanwalt Wronker! Als dann Rechtsanwalt Fuchs wiederholt vom „Kollegen“ Werthauer spricht, wirft Rechtsanwalt Wronker halblaut dazwischen: „Rechtsanwalt“ Werthauer.

Zeuge Dr. Werthauer, der dies hört, weist diesen Zwischenruf mit erhobener Stimme zurück und erklärt ihn für eine Ungebühr, die er sich nicht gefallen lasse. Er wiederhole, daß er die Ehre des Anwaltsstandes ebenso hoch halte wie Rechtsanwalt Wronker.

R.-A. Wronker: Der Zwischenfall sei nichtig und er bedaure ihn. Wenn aber die Zornesader einmal schwelle, werde man auch wohl mal zu Aeußerungen fortgerissen; er nehme den Zwischenruf ohne Weiteres zurück.

Sternberg als Ankläger.

Sternberg spricht von einem bekannten Grafen — den Namen wolle er nicht nennen — der auch Reichstagsabgeordneter wäre und der in falschem Barte Nachts umherginge und dessen Verkehr mit Kindern man ihm fälschlich zuschiebe.“

Rechtsanwalt Wronker

giebt folgende Erklärung ab: In der Zeitung „Die Post“ sei gestern ein Artikel erschienen, (Redner verliest denselben) der den gestrigen Tag als einen Unglückstag für die Gesammt-Vertheidigung bezeichnet, daß Dr. Werthauer nun enthüllt habe, daß der Briefhandel unter Zustimmung aller Vertheidiger stattgefunden habe, Dr. Sello werde als erkaufter Söldner des Verbrechens bezeichnet und sämmtliche übrigen Vertheidiger ebenso. Er protestirt entschieden dagegen, daß die gerechten Vorwürfe gegen Dr. Werthauer auf seine Person und die Gesammtvertheidigung ausgedehnt würden. Dr. Wronker konstatirt im Einverständniß mit dem Gerichtshof und der Staatsanwaltschaft, daß seine Person mit jenen dunklen Machenschaften nicht das Geringste zu thun habe. Er konstatire im Interesse dieses Blattes diesen Irrthum.

Die „Post“ bemerkt dazu:

Herr Dr. Wronker hat, wie aus dem Anfang des vorliegenden Berichts wieder ersichtlich, mit der Vertheidigung Sternberg's garnichts zu thun; sein Name ist in unseren betreffenden Artikel gar nicht genannt. Selbstverständlich haben wir mit unseren gestrigen und allen früheren Ausführungen stets nur die Vertheidigung Sternberg's gemeint; Herr Dr. Wronker ist als Vertheidiger der Angeklagten Schäding so wenig seither hervorgetreten, daß wir ihn unmöglich im Auge haben konnten. Im Uebrigen aber freuen wir uns, daß aus der Mitte der Vertheidigung endlich ein Protest gegen jene Machenschaften laut wird.

Die Gutachten der Sachverständigen

werden sodann verlesen, die im wesentlichen mit dem nachfolgenden Gutachten des Sachverständigen Dr. Puppe übereinstimmen:

„Die psychiatrische Untersuchung und Beobachtung der Frieda Woyda im Laufe der Verhandlung und die Beurtheilung ihres Vorgehens ergeben, daß ihr Seelenleben insofern von dem normalen abweicht, als ihre körperlich konstitutive Beschaffenheit und der beginnenden Pubertäts-Entwickelung wegen zu Fehlern der Auffassung und Wiedergabe des Erlebten disponirt ist. Dieser Mangel und der daraus entspringende Hang zur Unwahrheit werden wahrscheinlich unterstützt durch eine abnorme sexuelle Anlage. Im weiteren danach die Aussagen der Woyda glaubwürdig sind, ist im Einzelfalle diesen ärztlichen Feststellungen gemäß zu entscheiden.“

Während der Verlesung der Gutachten wird Frieda Woyda mit Frau Blümke aus dem Saal entfernt.

Dr. Störmer wiederholt sein schon im ersten Termin aufgestelltes Gutachten, daß er Frieda für ein vollständig anormales, degenerirtes Kind hält.

Dr. Moll giebt hiernächst ein ausführliches, wissenschaftliches, eingehendes Gutachten dahin ab, daß Frieda nicht als glaubwürdige Zeugin zu betrachten sei, sie sei nach seiner Ansicht eine raffinirte Lügnerin. Bei den vielen psychopathischen Individuen, die ihm in seiner langen Praxis vorgekommen, habe er noch nie ein Mädchen von seinem Alter gesehen, das bei diesen sittlichen Defekten, den dieser Verlogenheit gesehen. In der ganzen pornographischen Literatur habe er auch nie etwas gefunden, das dem Sachverhalt ähnele, den Frieda in ihrer ersten Aussage bekundete. Der Sachverständige hält es für völlig ausgeschlossen, daß Anna Wender das Kind zur Duldung von unzüchtigen Handlungen genöthigt habe.

Auch die Ausführungen des Geheimraths Professor Dr. Eulenburg decken sich im Wesentlichen mit denen der vorigen Sachverständigen. Friedas unangemessenes Benehmen ist vom Präsidenten gebührend als Frechheit gekennzeichnet worden. Im Anschluß an das Gutachten des Dr. Puppe bemerkt der Vorsitzende noch, daß dem Gerichtshof eine anonyme Karte des Inhalts zugegangen ist, daß Frieda Woyda 500000 Mk. versprochen sind, wenn sie eine für Sternberg günstige Aussage abgebe.

Dr. Störmer erklärt noch, daß er die Ehlert absolut nicht für eidesmündig halte, über die Glaubwürdigkeit der Sallis könne er sich nicht äußern.

Frau Huth hat soeben dem Sachverständigen Dr. Moll mitgetheilt, daß Frieda öfters den Wunsch geäußert habe, zu ihrem Onkel Huth ins Bett zu gehen. Sie habe dies nicht zugegeben, weil sie üble Nachrede fürchtete. Auch Herr Huth bekundet, daß Frieda öfter diesen Wunsch, zu ihm ins Bett zu kommen, geäußert habe.

Eine peinliche Scene.

Nächster Zeuge ist Rechtsanwalt Dr. Möhring. Der Zeuge äußert sich zur Aussage der Clara Liebert.

Frau Liebert habe mehrfach die Unwahrheit gesagt. Sie habe in Feindschaft mit ihren Schwiegereltern gelebt und darauf hingewirkt, [illegible] Zeugen, Frau Liebert bestreitet dies, sie habe durchaus freundschaftlich mit ihren Schwiegereltern verkehrt.

Bei der Vernehmung ereignete sich eine peinliche Szene. Frau Liebert bekam einen hysterischen Anfall und war sehr schwer zu beruhigen.

Das Ehepaar Miller bei Werthauer.

Bei Beginn der Sitzung hatte schon der Staatsanwalt Braut den Rechtsanw. Dr. Werthauer befragt, ob nicht gestern Abend Frau Miller mit ihrem Ehemann in seinem Bureau gewesen sei. Dr. Werthauer hatte dies bejaht mit dem Hinzufügen: der Besuch galt einer **Erörterung von Rechtsfragen, die sich auf ihre Möbel** ꝛc. bezogen. Frau Miller habe das Gespräch auch auf den Prozeß bringen wollen, er habe aber, gewitzigt durch die Erfahrung, jede Aeußerung in dieser Beziehung abgelehnt und ihr gesagt, daß er dies nur in Gegenwart zweier zuverlässiger Zeugen noch thue.

Frau Miller bestätigt jetzt, daß sie dem Briefe an Dr. Sello, in welchem sie die eidesstattliche Versicherung übersandte, einen kuvertirten Brief an Sternberg beigelegt hatte.

Angeklagter Sternberg erklärt, daß er Herrn Dr. Sello, der ihm diesen Brief nicht übermitteln konnte, autorisirt habe, Kenntniß von dem Inhalte zu nehmen. Staatsanwalt Braut: Es sei ihm nur darauf angekommen, festzustellen, daß ein Brief, zu dessen Oeffnung nur der Vorsitzende befugt gewesen wäre, nicht in dessen Hände gelangt ist.

Da nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten von keiner Seite mehr Anträge gestellt werden, erklärt der Vorsitzende die Beweisaufnahme für geschlossen.

Die Frage der Beeidigung der noch nicht vereidigten 30 Zeugen

führt zu längeren Erörterungen. Der Staatsanwalt Braut beantragt, eine ganze Reihe dieser Zeugen nicht zu vereidigen, da sie der Theilnahme verdächtig erscheinen. Hierzu gehöre das Ehepaar Blümke, ferner Herr Doktor Möhring, der der Begünstigung verdächtig erscheine, Hedwig Ehlert auf Grund der Gutachten der Sachverständigen, Frau Miller, weil sie der Theilnahme an dem dem Angeklagten Sternberg vorgeworfenen Verbrechen dringend verdächtig erscheine. Die Vereidigung des Justizraths Sello könne er auf Grund der Aussagen von Thiel nicht beantragen, ebensowenig die des Rechtsanwalts Dr. Werthauer. Es seien in dessen Bureau Dinge vorgekommen, die unzulässig seien. Ein Anwaltsbureau sei ein Aufenthalt für Leute, die Rath suchen, nicht aber für Detektivs und Agenten, die dort Anweisungen und Geld in Empfang nehmen.

Rechtsanwalt Dr. Fuchs widerspricht den Anträgen des Staatsanwalts, namentlich soweit sie die Nichtvereidigung des Dr. Sello betreffen.

Nicht vereidigt!

Der Gerichtshof beschließt, Justizrath **Sello**, Rechtsanwalt **Werthauer**, Detektivdirektor **Schulze**, Fräul. **Plate**, Kriminalkommissar **Thiel**, Rechtsanwalt **Möhring und Frau**, sowie die Zeugin **Blümke** nicht zu vereidigen.

Die Nichtvereidigung erfolge, wie der Vorsitzende erklärt, weil alle diese Zeugen als **Begünstiger** im Sinne des § 56 **verdächtig seien.**

Die nächste Sitzung, in welcher die Plaidoyers beginnen sollen, wird auf Mittwoch 9½ Uhr festgesetzt.

* * *

Der verschwundene Direktor Popp ist Leiter des Bergwerksunternehmens Saska in Sachsen (Sternberg'scher Besitz). Seit etwa 5 Tagen ist er mit seiner Gattin angeblich verreist; zu Bekannten hat er geäußert, daß der Staatsanwalt ihm vor 8 Tagen gesagt habe, daß er auf sein Zeugniß Verzicht leiste. Daraufhin werde er eine Reise antreten. Wohin Herr Popp gefahren ist, weiß man nicht.

Ebenso ist der Aufenthalt der Frau Suchard unbekannt, die in dem Detektivbureau des Herrn Schulze thätig war und mehrfach Aufträge in der Sternbergschen Sache zu erledigen hatte.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 15. December.

Sechster Tag.

Bedrohung, Urkundenfälschung und Betrug.

In der weiteren Verhandlung behauptete der Angeklagte Radosalowies, daß er in Königsberg nicht die Pfändung, sondern nur ein gerichtliches Urtheil habe erreichen wollen, doch konnte der Gerichtsvollzieher Sahm, welcher die Pfändung allerdings in ungerechtfertigter Weise vollzogen hat, sich nicht erinnern, daß der Angeklagte einen derartigen Vorhalt gemacht habe, er ist vielmehr der festen Ueberzeugung gewesen, daß der Angeklagte ihm eine vollstreckbare Forderung übergeben habe und Zwangsvollstreckung verlange. Die Pfändung ist übrigens später wieder aufgehoben worden. Sehr lebhaft hat sich die Prozeßverhandlung zwischen den Parteien gestaltet, sie sprachen mit großer Leidenschaftlichkeit gegen einander, mischten sich immer in die Verhandlungen, so daß auch der Richter kein klares Bild über die Sachlage gewinnen konnte.

Was nun die Bedrohungen betrifft, so erklärte Kostic, daß in der Elbinger Niederung der Angeklagte einmal einen Schuß auf ihn abgefeuert habe, „um ihm Angst zu machen“. Der Streit war damals dadurch entstanden, daß die beiden Frauen sich geprügelt hatten. Als der Zivilprozeß in Königsberg sich abgespielt hatte, waren dann die Parteien auf der Treppe zusammengetroffen und da hatte der Angeklagte dem Kostic gedroht, er werde ihm Ohren und Nase abschneiden, den Hals durchschneiden und ihn auch todtschießen. Er werde dann über die russische Grenze gehen, dort könnte ihn Niemand fassen. Peter Kostic war darüber so erschrocken, daß er zu seinem Rechtsanwalt Herrn Schwarz ging und ihn um Schutz bat.

Als aber der Angeklagte unter Verdacht der Urkundenfälschung in Untersuchungshaft genommen wurde, änderte sich plötzlich das Benehmen der braunen Gesellen. Gemeinschaftlich mit der Frau des Angeklagten zog Peter Kostic in Begleitung mehrerer „Diener“ des Angeklagten zu dem Untersuchungsrichter, und erklärten diesem, nun sei Alles in Ordnung. Er sei vollständig befriedigt und sie hätten sich nunmehr geeinigt, deshalb möge er den Angeklagten wieder laufen lassen. Als ihnen aber der Untersuchungsrichter Bescheid gab, das ginge nun nicht mehr, hier liege das Verbrechen der Urkundenfälschung vor, welches vom Schwurgericht abgeurtheilt werden müßte, wurde die braune Gesellschaft im höchsten Grade bestürzt. Kostic und die Frau des Angeklagten, die übrigens seine Kousine ist, zogen jetzt zu Herrn Rechtsanwalt Schwarz und boten diesem 3000 Mk., wenn er es fertig kriege, daß Radosalowies wieder aus dem Gefängniß entlassen würde. Es kostete Herrn Schwarz die allergrößte Mühe, seine Clienten davon zu überzeugen, daß es auch ihm nicht möglich sei, ihren Landsmann aus der Haft zu befreien. Die Frau des Angeklagten zog nunmehr mit ihren drei Bären nach Schwetz, um dort den Ausgang der Sache abzuwarten. Heute war sie mit ihren sieben Kindern in Danzig erschienen, um den Urtheilsspruch zu erwarten. Wie sie uns heute erzählte, hat sie besonders mit einem Bären viel Aerger gehabt, der sich nur von dem Angeklagten behandeln lasse. Die Geschworenen kamen schließlich zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte wohl nicht die nöthige Einsicht besessen habe, um die Tragweite seines Verfahrens zu beurtheilen. Da es ferner nicht möglich gewesen war, die vermögensrechtlichen Beziehungen zwischen Peter Kostic und seinem früheren Dienstherren zu klären und da schließlich das spätere Benehmen des Peter Kostic erkennen ließ, daß die Drohungen, die Radosalowies gegen ihn ausgestoßen hatte, mehr Ausbrüche orientalischen Temperaments als ernsthaft gemeint waren, wurden sämmtliche Schuldfragen verneint, worauf die Freisprechung und die Entlassung des Angeklagten aus der Untersuchungshaft erfolgte.

Vor Freude grinsend verließ die Schaar der Bärenführer den Gerichtssaal; am glücklichsten war aber doch die Frau des Angeklagten, die vor Freude weinte, als sie seine Freisprechung erfuhr.

Elbing, 13. December. Der Kommis **Waldemar Czarnetzki** aus Danzig war durch die Danziger Strafkammer s. Z. von der Anklage eines Sittlichkeitsverbrechens (verübt an Kindern unter 14 Jahren) freigesprochen worden. Das Reichsgericht hatte dieses Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung dem hiesigen Landgerichte überwiesen. Heute wurde nun der Angeklagte schuldig befunden und zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Vor dem hiesigen königl. Landgericht, Zivilkammer, gelangte heute eine Sache zur Verhandlung, der man in Marienburg lebhaftes Interesse entgegenbringt: die Klage des Photographen Schwarz in Marienburg gegen den dortigen Schloßfiskus. Der Schloßfiskus wollte das jetzt Schwarz'sche Grundstück ankaufen; es zerschlug sich aber das Geschäft. Später kaufte es Schwarz für 24000 Mk. an. Nach einiger Zeit gab der Schloßfiskus die Absicht zum Ankauf zu erkennen und bot 27000 Mk. Schwarz lehnte ab. Darauf wurde ihm zu einem Neubau des Gartenhauses mit Reklameschild von der Polizei der Konsens mit der Begründung verweigert, daß der Schloßfiskus auf einen schmalen Landstreifen der zwischen Straße und Schwarz'schem Grundstücke liegt, Besitzansprüche habe. Der Schloßfiskus ließ auf diesen Platz alsbald große Steine legen und längs der Straße einen hohen Zaun setzen, sodaß nur ein schmaler Gang zwischen Straße und Grundstück offen bleibt. Der Photograph hält sich durch diese Maßnahmen geschädigt und es ist deshalb die Entscheidung des Gerichts angerufen worden. Der Bezirksausschuß in Danzig hat die Verfügung der Marienburger Polizeiverwaltung, die Herrn Schwarz den Baukonsens zur Anlegung eines Pavillons verweigerte, aufgehoben, ohne indeß den Baukonsens zu ertheilen. Das hiesige Landgericht kam heute mit der Klage nicht zu Ende, sondern ließ Vertagung eintreten.

und verließ, die Begleitung Lucians stumm abwehrend, das kleine Haus, so schnell seine Kräfte es gestatteten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Erstaunliche Experimente mit drahtloser Telegraphie sollen ein Prof. Johnson und ein Herr Fortier in Milwaukee angestellt haben. Ihr Apparat unterscheidet sich wesentlich von dem Marconi's. Es gelang ihnen, so berichtet die „Berl. Wissenschaftl. Korr.“, durch eine Flucht von sieben gegen einander verschlossenen Zimmern und durch sieben Wände hindurch zu telegraphiren. Ebenso telegraphiren sie durch drei feuerfeste Gewölbe und ein Telegraphen-Kommutator-Brett, das dreißig geladene und vierzig todte Drähte enthielt, hindurch. Ferner wurde der Absendungsapparat in einem stählernen Geldschrank verschlossen, von wo er mit Sicherheit nach einem benachbarten Zimmer fungirte. Der Apparat kann so konstruirt werden, daß ein Reiter ihn auf seinem Pferde mitnehmen und nach Erreichung seines Bestimmungsortes sofort benutzen kann. Der zum Empfang von Depeschen dienende Apparat soll nach der „Elektrotechnischen Rundschau“ für die weitesten Entfernungen eingerichtet sein. — Wenn's nur wahr ist. Es klingt gar zu amerikanisch.

Die versunkenen Schätze des Schahs. Aus Moskau wird vom 9. December gemeldet: Soeben ist die Nachricht von dem gänzlichen Untergange des Dampfers „Wera“ während eines großen Sturmes im Kaspischen Meere hier eingetroffen. Die „Wera“ hatte zahlreiche persönliche Besitzthümer des Schahs von Persien an Bord, die auf viele Tausend Mark geschätzt werden. Unter ihnen waren achtzehn Equipagen, die der Schah in Paris gekauft hatte und nach Persien bringen ließ. Auch viele Geschenke, die der Schah auf seiner europäischen Reise erhalten hatte, sind verloren gegangen. Die „Wera“ war einer der ältesten transkaspischen Dampfer. Sie ist 500 Klafter tief gesunken, und es ist also kaum Hoffnung, die Ladung zu retten.

Ein kühnes Stücklein eines deutschen Offiziers. Das Detachement Mühlmann, das in Ostasien im Oktober von Peking aus einen Vorstoß machte, hatte die Nacht vom 18. zum 19. Oktober in Yang-thun-shieng Nothquartier bezogen und war am 19. früh in südöstlicher Richtung aufgebrochen. Vor der Infanteriespitze klärte eine Kavalleriespitze auf, bestehend aus drei Reitern unter Führung des Leutnants Düsterberg der 2. Kompagnie. Gegen Mittag erblickte Leutnant Düsterberg auf ca. zwei Kilometer Entfernung seine Marschrichtung nach Nordosten kreuzend, Staubwolken und erkannte durch sein Glas einen Wagentroß von ca. neun Wagen mit chinesischer Kavalleriebedeckung. Er ritt im schärfsten Tempo querfeldein mit seinen Reitern auf ca. 50 Meter an die Wagenkolonne heran und giebt alsdann, sich umwendend, an den einen der Reiter den Befehl, den Thatbestand sofort an den Major Mühlmann zu melden. Als Leutnant Düsterberg darauf an den Führer der Chinesen-Kolonne heransprengte und Halt gebot, sah er sich allein. Die Reiter hatten seinen Befehl mißverstanden und waren alle Drei mit der Meldung zurückgejagt. Leutnant Düsterberg zog nun seinen Revolver und forderte den Chinesen, anscheinend einen höheren Offizier nochmals zum Halten auf; doch vergeblich. Die chinesische Kavalleriebedeckung, ca. 20 bis 30 Mann kam, nach vorn gesprengt, und die Kolonne setzte sich in schärfere Bewegung, vom Wege ab nach Norden zu wendend. Da gab Leutnant Düsterberg auf den Führer Feuer, welcher aufschreiend und auf sein Pferd vornüberfallend in rasendem Galopp davonjagte, gefolgt von der Eskorte und der wild dahinstürmenden Wagenkolonne. Leutnant Düsterberg feuerte nun noch sechs Schuß in die Kolonne hinein, von denen keiner sein Ziel verfehlte, so daß mehrere Wagenführer getroffen von den Karren herabstürzten. Inzwischen waren zwei der deutschen Reiter wieder herangekommen und mit diesen nahm Leutnant Düsterberg die Verfolgung energisch auf und es gelang ihm auch, nach Passiren eines Dorfes vier Wagen zum Stehen zu bringen, indem er und die Reiter die Bedeckung mit Revolver- und Karabinerschüssen herunterknallten. Wegen vollständiger Erschöpfung der Pferde und mangels weiterer berittener Mannschaften mußte die Verfolgung der übrigen fünf Wagen aufgegeben werden. Die Bewaffnung der chinesischen Kavallerie bestand aus Karabinern und Säbeln, die der Wagenführer aus Gewehren. Leutnant Düsterberg setzte nun die abgefangenen vier Wagen, die bei näherer Untersuchung sich mit unter Wolldecken versteckten Silberkisten beladen erwiesen, umwendend in südöstlicher Richtung in Marsch, indem er die Chinesen aus dem Dorfe mit Waffengewalt zum Wagenführen zwang. Er war sogar genöthigt, einen sich weigernden und flüchtenden Mann zum warnenden Beispiel niederzuschießen. Ohne Karte und Führer, weitab von seinem Detachement, gelang es Leutnant Düsterberg trotzdem, mit Hilfe des Kompasses am Abend mit seinem Detachement zusammenzutreffen.

Ein gefährlicher Ausreißer. Furcht und Schrecken verursachte vor wenigen Tagen in der englischen Küstenstadt Hastings ein toll gewordener junger Stier, der sich von seinen Führern losgerissen hatte und in rasendem Lauf durch die Straßen jagte. Nachdem das wüthende Thier auf dem Paradeplatze eine große Klavierorgel mitsammt ihrem Besitzer umgerannt und den Handwagen eines umherziehenden Glasers zertrümmert hatte, stürmte es in den Laden eines Schlächters. Dieser war kouragirt genug, den gefährlichen Eindringling mit Hilfe einer schweren Eisenstange, die zum Aufhängen von ausgeweidetem Schlachtvieh diente, auf die Straße zurückzutreiben. In wahnsinniger Karrière raste der Stier von Neuem kreuz und quer durch die Stadt. Frauen und Kinder flohen nach allen Richtungen, während eine Schaar von mehreren hundert Männern, die sich in der Eile mit allen möglichen Gegenständen bewaffnet hatten, die Verfolgung des Flüchtlings aufnahmen. Ein kleines Mädchen wurde von der Bestie in die Luft geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Einen Mann stieß das Thier in ein Schaufenster, einen andern quetschte es gegen eine Mauer und mehr als ein Dutzend Personen rannte es über den Haufen, ehe es nach fast zweistündiger Jagd in eine Umzäunung getrieben und erschossen werden konnte.

Zum Tode verurtheilt. Das Schwurgericht in Güstrow verurtheilte den bisher unbestraften 71 jährigen Arbeiter Johann Karl Schmidt aus Hohen-Viecheln, gebürtig aus Kirchdorf auf Poel, einen jähzornigen, dem Trunke ergebenen Mann, wegen Ermordung des 60 jährigen Arbeiters Christian Kopaß zu Hohen-Viecheln zum Tode. Der Angeklagte, ein schwächlicher, verwachsener Mann, der keine Lust zum Arbeiten hatte, hat am 21. April d. Js. den Kopaß, der einige Tausend Mark Vermögen besaß, erdrosselt, als er angetrunken schlafend im Bette lag. Er hatte die Füße des Kopaß mit einem Strick zusammengebunden, ihm dann die linke Hand unter den Nacken geschoben und mit der rechten Hand von vorn die Kehle zugedrückt, so daß K. nach wenigen Minuten den Erstickungstod fand. Der neunjährige Sohn des Mörders hatte, vor der offenen Thüre auf dem Flur stehend, alles mit angesehen. Als der Tod bei Kopaß eingetreten war, löste der Angeklagte den Strick von den Füßen und schnürte ihn um den Hals der Leiche, zog mit Hülfe seines Sohnes einen Koffer von der Wand ab, holte einen Stuhl herbei, zog mit dem Knaben die Leiche aus dem Bette und brachte sie auf den Stuhl, wo der Knabe die Leiche festhalten mußte. Hinter dem abgerückten Koffer befand sich ein eiserner Haken in Höhe von etwa 2 Metern, und hieran hängte der Angeklagte die Leiche auf, sodaß die Füße fast den Erdboden berührten. So wurde die Leiche alsbald gefunden. Kopaß wurde zunächst als Selbstmörder betrachtet und beerdigt. Obwohl der Vater seinem Kinde streng verboten hatte, irgend etwas von dem Vorfall zu erzählen, hatte der Knabe einem Spielkameraden gegenüber doch nicht reinen Mund gehalten, und Schmidt wurde infolgedessen verhaftet. Trotzdem legte sich der Angeklagte in der Verhandlung aufs Leugnen. Das **Urtheil lautete** — wie oben erwähnt — auf Todesstrafe.

Familientisch.

Arithmogriph.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Symbol eines **hohen Festes.**
2 8 3 10 Gemüthserregung.
3 8 5 6 erquickt den Müden.
4 5 8 3 Fluß in Baiern.
5 6 3 8 9 1 2 Gewächsform.
6 9 1 2 Gewebe.
7 3 1 2 Gewässer.
8 5 6 an Baum und Strauch.
9 3 8 1 2 Stadt in Württemberg.
10 8 3 4 8 weiblicher Vorname.

(Auflösung folgt in Nr. 297.)

Auflösung des Delphischen Spruchs aus Nr. 293: **Geschoß.**

Denksprüche.

Swor Leid liggt dicht bi selig Freu'n,
Als Barg und Dal tausammen.

Fr. Reuter.

* * *

Wer Freunde sucht, ist sie zu finden werth;
Wer keinen hat, hat keinen noch begehrt.

Lessing.

* * *

Und doch — nur wer da sterben hat gesehn,
Nur der wird auch das Leben recht verstehn.

Die Jugend, die in vollsten Pulsen schwillt,
Glaubt freudig an der Erde buntes Bild.

Doch wer nur einmal letzten Abschied nahm,
Der geht ein andrer fort, als der er kam.

Ein kühler Schauer hat sein Haar gestreift —
Das ist die Stunde, da die Seele reift.

Ein Schatten weist mit ausgereckter Hand
Den dunklen Weg in's unbekannte Land.

Ernst Zitelmann.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei. Lager von Stickseide in gr. Farbenauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Paris 1900 „Grand Prix“ Höchste Auszeichnung.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Danzig, Grosse Wollwebergasse 15. (19835

Oscar Bieber
Juwelier,
6 Goldschmiedegasse 6.

Weihnachts-Geschenken

Mein reich assortirtes Lager in
Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen-, Granat- und Alfenide-Waaren
halte zu passenden
einem hochgeehrten Publikum angelegentlichst empfohlen.

Silberne u. goldene
Damen- u. Herren-Uhren und Ketten
in großer Auswahl am Lager.

Selbstgefertigte Verlobungsringe stets vorräthig.
Gold und Silber kaufe und nehme zu vollem Werth in Zahlung. (691



Herr Georg Gruber, Danzig, Milchkannengasse 22 kennt eine Methode, die das Stauben in den Geschäftsräumen beseitigt, die Waaren sauber erhält und fast nichts kostet. Buhrke & Co., Berlin W. 8, sind die Erfinder.
19093

Grosser Weihnachts-Ausverkauf
Gebrüder Lange,
9 Gr. Wollwebergasse 9.

Rabattmarken-Ausgabe. — Rabattmarken-Ausgabe.

Fertige Bettbezüge, Betteinschüttungen, Bettfedern und Daunen.

Roben, 5 und 6 Meter doppelbreit:
in engl. und glatten Geweben Stück 1,80, 2,00, 2,50, 3,00. 3,50. 4,00 M. ꝛc.
in englischen und glatten Geweben, reine Wolle, Stück 3,75, 4,00, 4.50, 5,00, 6,00, 7,50, 8,00, 9,00 M. ꝛc.
in schwarzen, modernen reinwollenen Geweben Stück 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,50, 8,00, 9,00, 10,00, 12,00 M. ꝛc.

Vorgezeichnete und gestickte Parade-Handtücher, Tischläufer u. Deckchen.

Bettbezüge, Mtr. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 Pf. ꝛc.
Bettdamast, Mtr. 50, 60, 75, 90 Pf., 1, 1,25 M. ꝛc.
Betteinschütte, Meter 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 Pf.
Betteinschütte, in Daunenköper, Meter 60, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2 M.
Bettlaken, 130 bis 150 cm, 60, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50 M. ꝛc.
Handtücher, Mtr. 20. 25, 30, 35, 40, 45, 50 Pf. ꝛc.
Handtücher, Dutzend 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,50 M. ꝛc.
Leinene und baumwollene Damenhemden, Stück 80, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 M. ꝛc.
Leinene und baumwollene Kinderhemden, Stück 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75, 90 Pf. ꝛc.
Nachtjacken, Stück 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 M. ꝛc.
Stickerei-Röcke, Stück 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4—7,50 M.
Taschentücher, Dutzend 65, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2—6 M.

Kaffeedecken, Tischtücher, Servietten, Gummidecken, Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken, Reisedecken, Schürzen, Schulterkragen, Gardinen, Portièren, Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe.

Wollhemden für Damen, St. 60, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2 M. ꝛc.
Leinene und baumwollene Herrenhemden, Stück 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 M. ꝛc.
Wollene Herrenhemden, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 M. ꝛc.
Wollhosen, Paar 80, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 M. ꝛc.
Oberhemden, St. 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50 M. ꝛc.
Chemisetts, St. 50, 60, 75, 90 Pf., 1 M. ꝛc.
Serviteurs, St. 25, 30, 40, 50, 60, 75 Pf., 1 M. ꝛc.
Manschetten, Paar 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75 Pf.
Herrenkragen, Leinen, 4fach, Dtzd. 2,50 M.
Herrenkragen, Leinen, 4fach, prima, Dtzd. 3 und 4 M.
Cravatten, Stück 10, 20, 25, 30, 40, 50, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50 M.
(19470

Seidene Herren- u. Damentücher.

Statt eines Kalenders geben wir bei einem Einkaufe von 5 Mark an **eine Gummidecke gratis.**

Praktische Weihnachts-Geschenke:

Linoleum — Wandschoner — Tischläufer
Kokosmatten — Tapeten — Decken in allen Größen
Fensterverdichtung — Wachstuche
Diaphanien

Spezialgeschäft
Alexander Urlichs,
Heilige Geistgasse Nr. 24,
Ecke Ziegengasse. (19152

Den fortdauernden Eingang der
Herbst- und Winter-Neuheiten
in bestem und mittlerem Genre zeigt ergebenst an und empfiehlt in größter Auswahl (19432
Adolph Hoffmann,
Seidenband-, Putz- u. Weißwaaren-Geschäft,
Gr. Wollwebergasse 11. (Gegründet 1850.)

Hermann Hopf, Gummi-Geschäft,
No. 10 Matzkauschegasse No. 10
empfiehlt in bester Ausführung
Gummiboots und Schuhe für Damen, für Herren, für Kinder
Gummiturnschuhe, Gummisohlen unter Lederstiefeln, alle Bestandtheile zur Reparatur von Gummischuhen, Wäsche-Wringmaschinen mit Ia. Gummiwalzen, Gummibetteinlagen, absolut wasserdicht, Gummi-Luft- und Wasserkissen, (16988
Reparaturanstalt f. Gummischuhe u. Wringmaschinen.

Schultaschen u. Tornister
in größter Auswahl.
Christbaumschmuck in schönen Mustern
empfiehlt (19213
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).



18567

Erste grosse
Danziger Dampf-, Wasch- u. Plätt-Anstalt
St. Albrecht.
O. Heidfeld & Sohn.
— Telephon 974. — (16726

Für den
Weihnachtstisch.
Deutsche und ausländische Extraits
in verschiedenen Ausstattungen,
Zerstäuber,
feinste Toilettenseifen in eleganten Cartons,
echte Eau de Cologne
von Joh. Maria Farina, gegenüber d. Jülichsplatz, Köln und 4711 von Ferd. Mülhens, Köln,
Bürsten, Kämme, Toiletteartikel,
Baumschmuck
in neuesten Mustern,
Baumlichte, Wachsstöcke, Lichthalter,
empfiehlt
Drogerie **Paul Schilling,**
Inh. Ernst Fuchs,
Langfuhr, Markt No. 35.

Tafeluhren, mit freischwingendem Pendel, jede Viertelstunde auf 2 harmonisch klingend. Gangtonfedern schlag. (6386b
Eug. Bieber, Uhrmacher, Heil. Geistgasse 30.

3 Geldschränke mit Stahlpanzertresor
äußerst — netto Kasse — 150, 165, 230.
H. Hopf, Matzkauschegasse Nr. 10. (17159

Erste westpreussische
Sect-Kellerei
und
Weinhandlung
M. Littmann,
Dominikswall 8,
neben der Passage
(früher Heilige Geistgasse 93)
Flaschen-Detail-Verkauf sämmtlicher Weine
zu Engros-Preisen:
Mosel 55. 75. 90 Pf. u. 1,25 Mk.
Rheinwein 70 Pf. und 1,00. 1,25. 1,50 Mk.
Portwein 1,10. 1,30. 1,50. 1,80 Mk.
Sherry 1,30. 1,60 Mk.
Madeira 1,50. 1,80 Mk
Ungarwein 80 Pf. und 1,00. 1,25. 1,50 Mk.
Rotwein (deutscher) 70 Pf.
Rotwein (garant. franz.) 90 Pf. u. 1,00. 1,25. 1,50. 1,75. 2,00. 2,50 Mk.
Sect (Bowlen) 1,10. 1,30. 1,50 Mk. (609
Sect 1,75. 2,00 Mk.
Sect „Reichskokarde“ (ges. gesch.) 2,50 Mk.

Dankbarkeit!
Seit 7 Jahren litt ich an einem nervösen Kopfleiden, mit Magenschwäche, Blähungen, Uebelkeit, allgemeiner Körperschwäche und Blutarmuth. Auf Empfehlung wandte ich mich brieflich an Herrn **A. Pfister,** Dresden, Ostraallee 7, welcher mich durch einfache Verordnungen und Rathschläge von meinem Leiden gänzlich befreite. Ich spreche dafür hierdurch meinen besten Dank aus und kann diese Heilmethode ähnlich Leidenden nur aufs Beste empfehlen. Frau **Johanne Ahlers** in Nordenholz bei Hude (Großherzogth. Oldenburg). (955

Zahnschmerz
beseitigt sofort (795
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50 % Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Achtung!
Passende Weihnachtsgeschenke für Knaben u. Herren, besteh. in **Spazierstöcken u. Kinderpeitschen,** sowie **Zigarren** habe billig abzugeben
M. Akamützki,
Zigarren-Geschäft,
Kassubischen Markt Nr. 21.

Gebauhr Pianos sind die dauerhaftesten. (7131

Vorzüglich gereinigte füllkräftige
Bettfedern und Daunen
à Pfd. 50 Pf. bis 5,00 M.
Fertige Betten
Satz von 15 M. an
empfiehlt (763
Alexander Barlasch,
Fischmarkt 35.

1900er
franz. Wal-, sizil. Lambert-, Giovanni- und Para- **Nüsse**
in tadelloser Qualität,
Thorner Honigkuchen
von Gust. Weese u. H. Thomas.
ff. Rand- u. Thee-**Marzipan,**
Marzipan-Confect- u. Kartoffeln,
Traubrosinen. Schalmandeln, Datteln, Feigen, Prünellen,
ff. Baum-Cakes,
ff. Kronen-, Tafel- u. Wagen-**Kerzen,**
ff. Baumkerzen
in großer Auswahl empfiehlt
sehr preiswerth
Arthur Schulemann
Nachfolger, 839
Hundegasse Nr. 98, Ecke Matzkauschegasse.

Elbinger Marzipan
aus der
Marzipan-Fabrik
von
Conrad Mahlke,
seit Jahren in Danzig beliebt u. bekannt, nur Kohlengasse 8.
Randmarzipan per Pfd. 1,00 M.
Marzip.-Theekonfektp. Pf. 1,40 „
Bruchmarzipan per Pfd. 60 Pf.
Marzipan-Figuren in reicher Auswahl! (19447

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle:
Handschuhe, Kravatten, Kragenschoner, Tragbänder, Wäsche, Manschetten- und Kragenknöpfe
zu außergewöhnlich bill. Preisen. (762
Einen Posten
farb. Damenhandschuhe, Glacée,
3 Druckkn. 1,50 Mk.
J. Heptner
Handschuhfabrik,
Heilige Geistgasse 120.
Gegründet 1862.

Zu Weihnachts-einkäufen
empfehle ich (6444b
Bilderbücher, Jugendschrift., Gesellschaftsspiele, Tusch-, Feder-, Nähkasten, Visitenkartentasch., Portemonnaies, Haussegen, Notizbücher, Spielsachen, Baumschmuck, Lichte
in reicher Auswahl
zu den billigsten Preisen.
H. Eichmann
Tischlergasse 64.

POLYPHON
Selbstspielende Musikwerke
20 von Mk. aufwärts
liefern gegen Monatsraten von 3 Mk. an
6 Monate Garantie.
Cataloge gratis und franko.
Bial, Freund & Co.
BRESLAU.
1192

Selbst der größte Griesgram muß über das neueste
Lustige Gesichterspiel
von Fritz Pix. Preis nur M. 1.50.
herzlich lachen. Jede Gesellschaft, Klein u. Groß amüsiert sich dabei —königlich!— Das Gesichterspiel, dieses Meisterstück kräftiger Komik und bester Künstlerlaune ist hier vorräthig bei
Hermann Drahn,
vorm. G. R. Schnibbe, (628
Heilige Geistgasse 116/117.



frisch vorräthig in allen besseren Kolonial- und Mehlgeschäften und bei (629
Carl Lindenberg,
Breitgasse 131/32.



eine Postkiste
Christbaumschmuck
darin ca. 200 prachtvolle Neuheiten Glaskugeln, Engel, Stern., Silberschm., Früchte a. Glas etc., Engelshaar, Perl., Christbaumschn., Konfekthalter, Lichterhalt. etc., ausreich. f. ein. gross. Christb., geschmackvoll zu schmücken f. **nur Mk. 4,50 franko!** Doppelkiste M. 8,50. Falls die Sendg. nicht gef., wird dies. anstandsl. zurückgenomm. Lieferung innerh. 24 Std. **Alfred Pauly, König im Odenwald.** (542

Gummiwaaren
jeder Art. Prima. Haltbarkeit garantirt. Große illustrirte Preisliste und Broschüre verschloss. gratis und franko. (17408
— Billigste Preise. —
G. Band, Berlin SW. 72.
Belleallianco Strasse 73.

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig Hundegasse 173.
(6556

Puppenwagen, Puppenwagen
empfiehlt in großer Auswahl
Th. Bong, (6461b
Goldschmiedegasse 9.

Loubier & Barck

76 Langgasse 76,

empfehlen

von nur guten, bewährten Stoffen:

Damenhemden, Lintenfacon, Stück von 1,00 M. an.

Damen-Nachthemden mit Stickerei, Stück von 3,25 M. an.

Damenhemden, Trägerfacon, Stück von 1,50 M. an.

Damen-Nachthemden mit Handstickerei, Stück von 4,00 M. an.

Damenhemden, Achselschluß, Stück von 1,50 M. an.

Frisirmäntel u. Capes Stück von 4,00 M. an.

Negligée-Jacken von gerauhten Stoffen, Stück von 1,50 M. an.

Flanell-Pantalons von reinwollenem Flanell, Stück von 2,75 M. an.

Damen-Pantalons von gerauhten Stoffen, Stück von 1,50 M. an.

Flanell-Röcke von reinwollenem Flanell, Stück von 3,50 M. an.

Kinder-Schürzen in großer Auswahl von 50 ₰ a.

Tändel-Schürzen in hübschen Dessins von 40 ₰ an.

Wirthschafts-Schürzen in großer Auswahl von 75 ₰ an.

(19841

In allen Abtheilungen meines überaus großen Lagers tritt mit dem heutigen Tage eine **bedeutende Preisermäßigung** ein.

Extra-Ausstellung

von

Abendmänteln

und

Abend-Capes

in den hervorragendsten Neuheiten.

Winter-Jaquets aus gutem Mirza 5,00 Mk.
Winter-Jaquets aus gutem Double 6,75 Mk.
Winter-Jaquets aus gutem Eskimo 8,75 Mk.
Winter-Paletots (halblang) . 9,50 Mk.
Winter-Paletots auf Futter . 12,75 Mk.
Winter-Abendmäntel . . 7,75 Mk.
Winter-Costüm-Röcke . 5,50 Mk.
Winter-Blousen . . . . . 1,65 Mk.

Ein Posten Seidenplüsch-Jaquets von 19 1/3 — 27 3/4 Mk.

(19854)

Langgasse 17. **Ernst Fischer** Langgasse 17.

Bekanntmachung.

Der billige **Massen-Verkauf** in

Kolonialwaaren, Rum, Cognac, Wein und Zigarren

wird noch immer weiter fortgesetzt. (920

Sämmtliche Waaren für den Weihnachtstisch in vorzüglicher Qualität zu fabelhaft billigen Preisen.

Gelesene Marzipanmandeln 1,40 M. per Pfd.
ff. Puderzucker . . . nur 29 ₰ „ „
Würfelzucker . . . nur 29 ₰ „ „
Streuzucker . . . nur 25 ₰ „ „
2c. 2c. 2c.

R. Wischnewski,

Danzig, Breitgasse Nr. 17. Praust, Chausseestraße Nr. 102.

Cravatten
Hüte
Handschuhe
Schirme
Kragenschoner

Jockey-Club
Langgasse 6.
Fernsprecher 997.

Stiefel
Hosenträger
Stöcke
Portemonnaies
Tennis

Dr. Phelans Brust- u. Muskelstärker.

Herrenwäsche
Socken
Unterkleider
Westen
Lederjoppen

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Decken
Taschentücher
Koffer
Regenröcke
Knöpfe.

805)

Aufsätze,
Messerständer,
Kandelaber.

Bierkrüge,
Seidel,
Gläser.

H. Liedtke
Langgasse 26
Special-Geschäft
für
Geschenke.

(19838

Photographie-, Poesie-, Postkarten- Album.

Rauch-, Holz-, Guß- Tische.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reich sortirtes **Lager in Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- und Alfenide-Waaren.**

Große Auswahl in gold. u. silb. Herren- und Damen-Uhren, sowie Ketten und Ringen zu billigsten Preisen.

Otto Below, Juwelier- und Goldschmiedemeister, Goldschmiedegasse Nr. 27.

Verlobungs-Ringe äußerst billig.

Verlobungsringe werden in eigener Werkstatt angefertigt, daher die Preise **konkurrenzlos billig.**

Gold und Silber kaufe stets und nehme auch zum vollen Werth in Zahlung. (631

Stephan Landmann,

Gr. Wollwebergasse 22, parterre u. 1. Etage.

(Telephon 893.) (18806

Abtheilung: Kunsthandel.

Radirungen
Kupferstiche
Gravüren
Photographien
Moderne Bilderrahmen.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Für 2,50 Mk.

Karton 4/4 Fl. Sekt.

M. Littmann,

Sektkellerei und Weinhandlung,

Dominikswall 8, neben der Passage. (822

Als praktische Weihnachtsgeschenke offerirt

Otto Harder, Danzig, Gr. Krämergasse 2/3, (nahe dem Rathhaus.)



Für Damen:

Wollwesten,
Kapotten,
Kopfhüllen,
Wollröcke,
Trikotagen,
Strümpfe,
Nähkasten leer und gefüllt.

Für Herren:

Jagd-Westen,
Jagd-Gamaschen,
Jagd-Handschuhe,
Trikotagen,
Strümpfe,
Hosenträger,
Kravatten,
Portemonnaies.

Ferner: Toilettenkasten, Handspiegel. Stickrahmen, Einsteckkämme, Broschen, Uhrketten und Schnüre, Puppen und Puppen-Köpfe, Nippes und viele kleine Artikel für den Nähtisch. (581

Paul Fliege, Juwelier,

Goldschmiedegasse Nr. 8,

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

sein reichsortirtes Lager in Gold- und Silberwaaren, Uhren zu billigsten Preisen. (700

Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Echte amerikanische Graphophone

Vollkommene Sprechmaschinen. Keine billige Imitat.

Ein Geschenk,

das für jede Gelegenheit paßt und Jung und Alt willkommen ist.

Das Graphophon

übertrifft alles bisher Dagewesene,

Singt Spielt Lacht

mit entzückender Deutlichkeit.

Grand Prix Paris 1900.

Die Columbia-Walzen sind weltberühmt. Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und Belehrung.

Preis von Mk. 8.— an aufwärts.

Columbia Phonograph Company m. b. H.

Berlin W. 8, Friedrichstrasse 65a.

Auf Wunsch Katalog 50 gratis und franko. (754

Die Eröffnung

meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an.

Dieselbe enthält in diesem Jahre **viele Neuheiten für den Tannenbaum und bunten Teller.** (790

Spezialität:

Baumkuchen und Marzipansätze.

Paul Zimmermann,

Portechaisengasse Nr. 5.

Fernsprecher 218. Fernsprecher 218.

Billige Bücher!

Wir machen auch in diesem Jahre auf unser großes Lager im Preise bedeutend herabgesetzter Bücher — besonders Jugendschriften — aufmerksam. (19653

F. A. Weber's Buchhandlung u. Antiquariat,

Langenmarkt Nr. 10.

Vorzügliche Weihnachtsbäume

in großer Auswahl, sowie einige hundert Meter trockene kiefern Kloben I hat abzugeben die (64596

Holzhandlung von Fr. Buhrke,

Zoppot, Danzigerstraße 43.

Harzer Kanarien-Hähne,

preisgekrönt, Prima-Roller, Tag- und Lichtsänger, zu billigsten Preisen. Festbestellungen erbeten. (64586

Böhm, Vorstädtischer Graben 37,

Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse.

Bindfaden,

Engroslager, zu billigst. Preisen

F. Balzer Nachfolger,

Kohlenmarkt 20. (64476

Feine Stoffe zu Dam.- u. Kind.-Kleidern zu vrk. Breitgasse 110.

Aus Leben und Geschichte der Altstadt Danzig,

so lautete das Thema, über das Herr Archidiakonus Blech von St. Katharinen am Sonnabend Abend im Westpreußischen Geschichtsverein einen Vortrag hielt. Den interessanten Ausführungen des Vortragenden entnehmen wir Folgendes. Die ganze Stadt Danzig umschloß einst vier Städte, die Altstadt mit Kirche und Rathhaus, das letztere ist zerstört, neben dieser und gleichzeitig die polnische, richtiger kassubische Stadt Hakelwerk, außerdem die später zerstörte Jungstadt, endlich die Rechtstadt, die sich stets rechts gelegen zu [illegible] auch gerne urbs principalis nennen ließ. Nicht ganz leicht ist es, das Gebiet der einstmaligen Altstadt genau zu bestimmen. Nach Osten hin war sie mit dem Schloß nicht verbunden, der Knüppeldamm (der heutige St. Katharinenkirchensteig etwa und vielleicht noch ein Theil der in alter Zeit „Burggraben" heißenden Burggrabenstraße) überbrückte den trennenden Sumpf, an dessen Grenze das Hakelwerk zwischen Burg und Altstadt lag und bis an die Nählergasse heranreichte. Nach Süden hin war sie offenes Land, etwa wo heute Dominikanerplatz beginnend, das in Gärten und Weiden zu den Mottlausümpfen abfiel. Nach Westen grenzten die Berge, besonders der Hagelsberg, an dessen Südflanke das Schidlitzthal bis weit über den Holzmarkt in den Altst. Graben gereicht haben wird und die Altstadt nach Süden vom offenen Lande abschnitt. Inmitten dieser abgegrenzten Landschaft [illegible] Hakelwerk und Hagelsberg einerseits, zwischen Schidlitzthal und Radaune andererseits, [illegible] Danziger noch wohl erkennbare Anhöhe, etwa die heutige Pfefferstadt, einst Peperstadt genannt, damals noch nicht von der erst im vierzehnten Jahrhundert in ihr jetziges Bett gelenkten sogenannten Radaune begrenzt. Auf diesem Ausläufer des Hagelsberges wird die erste Bebauung der Altstadt gesehen sein. [illegible] im Gegensatz zu den Polen des Hakelwerks vorwiegend oder ausschließlich Deutsche, das beweist schon der Name Peperstadt. Und waren die kleinen deutschen Ansiedelungen zwischen Schloß und Hakelwerk hauptsächlich von Bootsführern [illegible] und Handwerkern bewohnt, so haben in der Altstadt sich die ersten Kaufleute Danzigs niedergelassen. „Peper-Kofmann" ist so viel wie Gewürzkrämer, [illegible] die ersten Häuser und Speicher erbaut haben und zugleich den Tauschhandel mit Getreide nach der Höhe zu betrieben. [illegible]

[illegible] Zapfengasse [illegible] der Stadt Danzig. Gleichzeitig [illegible] ca. 180 Jahre alte Giebelfigur eines Salzburger Emigranten, [illegible] Nr. 12 Erwähnung finden. Von großem Interesse [illegible] jener Gegend noch die 2 schräg nach Innen [illegible] Häuser Zapfengasse 6 und 7, die durch solche seltsame Bauart Anlehnung an vorhandene Schloßmauer-, Thurm- oder Wallmauer-Reste verrathen. An den Schloßbau nebst innerem Burghof muß sich ein weiterer einst angeschlossen haben, der wohl nur durch Gräben mit Hakelwerk und Vorwerken geschützt gewesen ist." Oestlich mag er über das Eckhaus Nr. 11 am brausenden Wasser hinaus bis zur Navigationsschule gereicht haben und dann nördlich der Radaune entlang verlaufen sein. Westlich muß er vom Fischthurm bis etwa Altst. Graben Nr. 52 gereicht und ungefähr den Bauplatz des Garnisonlazareths incl. Garten bis an das Spendhaus resp. Schloßgasse und Schneidemühle eingenommen haben. Wo heute das Spendhaus steht, befand sich ein zum Ordensschloß gehörendes Bollwerk, eine Art Vorwerk mit Scheune, wo das Vieh weidete und die Pferde beaufsichtigt wurden. Nach der Uebergabe des Schlosses an die Stadt 1454 wurde dieses Bollwerkshaus zum Pestilenzhause eingerichtet, und als es 1592 abbrannte, schon 1602 bei wieder ausbrechender Pest für seinen bisherigen Zweck eingerichtet, bis es nach zeitweiliger Benutzung als Militärlazareth seit dem schwedischen Kriege 1656 längere Zeit unbenutzt dastand und verfiel. Im September des Jahres 1699 fanden hier die ersten Armen Aufnahme aus der Schaar jener Bettler, die schon seit über 100 Jahren eine große Plage der Stadt waren. Ein städtisches Armen-Spendamt blieb bis Ende des 18. Jahrhunderts mit dem Spendhaus verbunden und wurde dann erst definitiv ins Arbeitshaus in der Töpfergasse verlegt. An das Spendamt für Erwachsene schloß sich nun im Jahre 1701 eine großartige Erweiterung für verwaiste Kinder Danziger Bürger an, während das sogenannte Kinder- und Waisenhaus Töpfergasse 1—3 mehr als Findelhaus gedient hat. Von jenen (unehelichen) Findlingen ist mancher unerwartet zu adligem Namen gekommen, indem man ihn z. B. nach seinem Fundort „von der Schwelle" nannte. Aus erstgenanntem Werk entstand 1701 das noch heute segensreich wirkende und blühende „Spend- und Waisenhaus", das also im nächsten Jahre sein 200jähriges Jubiläum feiern darf. Während die Rechtstadt nebst Vorstädten in alter Zeit exklusive des Ordenshospitals zum Heiligen Geist nur ein Hospital, das zu St. Barbara, seit ca. 1456 besessen hat, hat die Altstadt mehrere, das 1340 gestiftete St. Elisabeth-Hospital mit ähnlicher Bestimmung wie das Heilige Geisthospital in der Tobiasgasse am Hausthor. Um 1394 soll schon ein „Kinderhaus" bestanden haben. Die schon sehr früh bestehende St. Georgs-Kapelle an der Ecke der Weißmönchengasse hatte gleichfalls ein Spital, für Aussätzige bestimmt, ähnlich dem ebenfalls sehr alten Hospital zu Allen Engeln. — 1541 erhielt das uralte Kinderhaus sein eigenes Haus. Bei dieser Gelegenheit sei noch auf das wahrscheinlich älteste Bürgerhaus der Altstadt hingewiesen, Pfefferstadt Nr. 55, wohl noch der letzte Rest des einst mit allen schier unersätzlichen Schätzen abgebrannten Häusergebiets unseres berühmten Hevelius. An die genannten Anstalten der Nächstenliebe schließt sich auf der Altstadt noch an das Hospital mit Kirche zu St. Jakob, 1432 zunächst für Schiffer und Seeleute bestimmt. Auch Heil. Leichnam, wenn auch nicht in der eigentlichen Altstadt gelegen, wäre zu erwähnen, sowie das Lazareth oder Pockenhaus vor dem Jakobsthor und endlich das Barbara Penner'sche Wittwenstift vom Jahre 1701, erbaut 1722 und 1723, am Olivaerthor. — An Kirchen entstand St. Brigitten 1396—1402; mit Abbruch der Jungstadt entstand gegenüber St. Elisabeth resp. wurde dorthin verlegt 1461 die Karmeliterkirche, beide Konvents- oder Klosterkirchen. Ebenso ist vielleicht St. Bartholomäi aus der Jungstadt an ihre jetzige Stelle verlegt worden, sie bestand aber schon 1456 bei der Sprengelvertheilung des Bischofs von Kujavien, wo sie als eine der sechs Pfarr-, d. h. Taufkirchen der Gesammtstadt Danzig, aufgeführt wird. Alle alten Kirchen jener Zeit hatten ihre Ablässe, aus deren Ertrag sie großentheils ihren Bestand erhielten oder auch ihren Aufbau (wie namentlich St. Marien) bestritten. Ueber das Vorhandensein einer alten, sehr interessanten Jerusalems-Kapelle in der Nähe der Altstadt ist wenig bekannt. Die Reformation ist sehr früh in Danzig aufgenommen worden. Erwähnenswerth ist, daß zu St. Catharinen die erste Anstellung eines der hiesigen Reformatoren stattgefunden hat; es war Jakob Finkenblock, auch Hegge genannt, „eines Scheiders Sohn in Danzig, vorher ein weltlicher Priester auf der alten Stadt". Redner geht jetzt eingehend auf die Kirchengeschichte von Danzig ein. Zu St. Bartholomäi amtirt heute der 50ste evangelische Geistliche, zu St. Catharinen sind es noch viel mehr. Manches Original ist unter ihnen gewesen, zu Bartholomäi einer, den man der schwedischen Spionage für verdächtig hielt, zu St. Catharinen einer, der seinen Schimmel in der Junggesellenküche einquartierte und dafür von den 4 Kirchenvorstehern beim Hochedlen Rath peiniglich verklagt wurde. Sie alle genossen Liebe und Achtung ihrer Gemeinde und hätten nicht nöthig, wie Pfarrer Gottfried Kunckel, der 1755 nach 13 Jahren Wartezeit von Hela nach Löblau versetzt wurde, einmal seine Predigt zu schließen „Sela! Sela! Erlöse mich von der Hela." Die Kirchenbücher von St. Katharinen weisen eine Reihe berühmter und bekannter Namen auf und beweisen, wie groß an geistigem Wachsthum in unserer Vaterstadt der Antheil der altstädtischen Familien gewesen ist. Nachdem Herr Blech noch das Verhältniß der evangelischen zur katholischen Konfession besprochen hatte, kam Redner noch zum Schluß auf die Altstädtischen Schöppenbücher und Rathsakten u. a. zu sprechen. Aus letzteren haben sich handschriftlich viele Auszüge erhalten, aber die einst so ängstlich gehüteten Originale sind nirgends mehr zum Vorschein gekommen. Was könnten sie erzählen? Wie gerne befreiten wir sie von Moder und Staub, der sie ca. 1760 schon bedeckte. Aber wo sind sie geblieben? Herr Archidiakonus und Stadtarchivar Bertling fand ca. ein Jahr vor seinem Tode in Schriften des Archivs auf dem rechtstädtischen Rathhaus nicht nur weiter als bis 1760 hinaufreichende Spuren, sondern auch den bestimmten Hinweis, daß der Altstädtische Rath um die Zeit der beginnenden französischen Belagerung 1807 sein ganzes Archiv der St. Katharinenkirche oder deren Vorstehern zur Verwahrung übergab. Seitdem fehlt jede Spur. Die Katharinenkirche ist daraufhin untersucht, aber nichts gefunden worden. In den später nachgesehenen Gedenkbüchern war auch nichts zu finden. Vielleicht also war es ein Vertrauensakt von Person zu Person, deren eine zu St. Katharinen beamtet war und die einen noch nicht wieder erschlossenen Geheimort der Katharinenkirche zur Aufbewahrung benutzte. Mit dem Wunsche, daß daß, das nun verloren gegangene Archiv bald aufgefunden werden möge, schloß Redner seine sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Locales.

N. **Der ambulante Gerichtsstand der Presse** wird sowohl vom Amts- als auch Landgericht Danzig nicht anerkannt. Der Kaufmann R. Dunkel in Danzig, Besitzer der ostdeutschen Bienenzüchterei, hatte den Lehrer Grams in Schönsee, einen bekannten Bienenwirth und bienenwirthschaftlichen Schriftsteller, wegen eines in einem Fachblatt erschienenen Artikels verklagt. Das Amtsgericht Danzig hat die Klage wegen örtlicher Unzuständigkeit abgewiesen und zwar aus folgenden Gründen: Die Beleidigung wird gefunden in einem Artikel des unbekannt wo, „jedenfalls aber nicht in Danzig" erscheinenden bienenwirthschaftlichen Zentralblattes. Dieser unbekannte Erscheinungsort ist somit der Ort, an welchem die strafbare Handlung begangen ist und das dort bestehende Gericht gemäß § 7 St.-P.-O. zuständig. Zuständig ist ferner gemäß § 8 St.-P.-O. das Amtsgericht Raben als Gericht des Wohnortes des Beschuldigten. Nicht zuständig weder im Hinblick auf § 7 noch § 8 St.-P.-O. ist der Gang an das Amtsgericht Danzig. Entscheidungen, die einen besonderen Gerichtsstand für Pressedelikte konstruiren, werden diesseits als überzeugend nicht anerkannt. Die beim Landgericht eingelegte Beschwerde wurde als unbegründet verworfen. Gründe: Die Beleidigung soll verübt sein durch Verbreitung einer Schrift und zwar einer Zeitschrift. Die Verbreitung einer Zeitschrift erfolgt aber durch ihre Ausgabe am Erscheinungsort. Letzterer ist also als Thatort anzusehen. Da nun die hier fragliche Zeitschrift an keinem im Bezirke des Königlichen Amtsgerichts Danzig gelegenen Orte erscheint und Beschuldigter auch seinen Wohnsitz außerhalb des Bezirkes dieses Gerichts hat, so ist für letzteres die örtliche Zuständigkeit nicht gegeben und hat es daher mit Recht die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt.

* **Die preußische Ruhegehaltszuschuß- und Unterstützungskasse** für mit Ruhegehaltsberechtigung angestellte Lehrerinnen fordert alle Lehrerinnen, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet und ihre Anmeldung zur Kasse noch nicht eingereicht haben, zum Beitritt auf. Der Zweck der Kasse ist, den Mitgliedern bei ihrer Versetzung in den Ruhestand einen fortlaufenden Zuschuß zur Pension und bei dem Eintritt dauernder Dienstunfähigkeit ohne Pensionsbezug eine fortlaufende Unterstützung zu gewähren. Aufnahme finden alle an öffentlichen Schulen angestellte Lehrerinnen. Das Vermögen der Kasse beträgt 115 000 Mk., sie zählt 3303 Mitglieder. Die Höhe des Pensionszuschusses steigt mit der Entwicklung der Kasse; er betrug für 1899 und 1900 50 Mk., für das Jahr 1901 konnte er schon auf 55 Mk. erhöht werden. Eine Denkschrift giebt Auskunft über Einrichtung, Verwaltung der Kasse und deren Leistung während der nächsten 25 Jahre, sie ist zu haben bei der Vertreterin der Kasse für Westpreußen Emilie Sonntag, städtische Lehrerin in Danzig, Langebrücke 14, am Krahnthor. Diese ist auch zur Entgegennahme von Anmeldungen und zur Ertheilung näherer Auskunft stets bereit.

* **Statistisches Bureau.** Das statistische Bureau in Berlin ist wegen Platzmangels nicht in der Lage, die Volks- und Viehzählkarten in den gewöhnlichen Diensträumen (Lindenstraße 28) unterzubringen. Deshalb sind Packet- und Frachtsendungen mit der Aufschrift: „Volkszählungsabtheilung, Leipzigerstraße 76" oder „Viehzählungsabtheilung, Schützenstraße 8" zu versehen.

* **Hilfskomitee für Ostasien.** Da die bis jetzt eingegangenen Gelder für die Bedürfnisse der Chinatruppen, insbesondere für die nach der Rückkehr aus China voraussichtlich erforderlich werdenden Erholungskuren vieler Feldzugstheilnehmer nicht ausreichen werden, hat das Hilfskomitee zur Abhaltung einer Veranstaltung ein besonderes Komitee unter Vorsitz der Frau Reichskanzler Gräfin Bülow gewählt. Das Präsidium des Hilfskomitees ersucht die Ober-Präsidenten, darauf hinzuwirken, daß ähnliche Veranstaltungen in möglichst vielen Städten der preußischen Monarchie getroffen werden.

Provinz

= **Elbing,** 14. Dec. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Lieferung von ca. 9000 Quadratmeter schwedischer Kopfsteine der Firma Behrens-Danzig zum Preise von 8,40 Mk. pro Quadratmeter übertragen. — Wegen pensionsberechtigter Anstellung wurden im Jahre 1897 die Handarbeitslehrerinnen bei dem Magistrat vorstellig, jedoch wurde dieses Gesuch vom Magistrate wie auch ein gleiches Gesuch durch die Regierung zu Danzig abschlägig beschieden. Anders stellte sich der Kultusminister zu einem Gesuche der Handarbeitslehrerinnen. Der Minister hat sich für die definitive Anstellung erklärt und hat sich der Magistrat in diesem Sinne schlüssig gemacht. Der Magistrat hat beschlossen, 8 Handarbeitslehrerinnen mit einer Pflichtstundenzahl von 20—24 Stunden wöchentlich. Das Anfangsgehalt soll 700 Mk., das Grundgehalt 750 Mk., die Alterszulagen nach Maßgabe des Lehrerbesoldungsgesetzes 80 Mk. und das Wohnungsgeld 150 Mk. betragen, das in 31 Dienstjahren erreichbare Höchsteinkommen beträgt also 1620 Mk. Zu den Mehrkosten in Höhe von 3748 Mk. zahlt die Stadt einen widerruflichen Zuschuß von 3000 Mk. Die Stadtverordneten genehmigten die Vorlage. Der Alterthumsverein hielt heute Abend eine Versammlung ab, an welcher u. A. der Direktor des Provinzialmuseums Herr Professor Dr. Conwentz-Danzig, Herr Regierungsbaumeister Cuny 2c. theilnahmen. Herr Professor Dr. Conwentz hielt einen Vortrag über das Thema: Prähistorische Skizzen aus den skandinavischen Ländern. Redner hat Skandinavien in den letzten Jahren wiederholt besucht und hat auch in diesem Jahre wieder eine Forschungsreise dorthin unternommen und entwarf ein fesselndes Bild von den dortigen Museen und den zahlreichen sehr interessanten Funden aus prähistorischer Zeit. Ein lokales Interesse besitzen 2 hervorragende Bernstein-Funde. Der Bernstein ist keineswegs auf das Gebiet zwischen Danzig und Königsberg beschränkt geblieben. Das Vorkommen des Bernsteins reicht bis Schweden und Norwegen, bis zur russischen Küste und bis zur Küste Englands. In Schweden und Dänemark wurden kürzlich zwei große Bernstein-Hämmer aufgefunden, die aller Wahrscheinlichkeit nach aber wohl nicht als Hammer benutzt worden sind. Diese Funde haben nicht geringes Aufsehen erregt. An der Hand zahlreicher Abbildungen erläuterte Redner seine Ausführungen. — Der Vorsitzende des Vereins Herr Professor Dr. Dorr, hielt einen Vortrag über „die älteren Elbinger Giebelhäuser, demonstrirt an Photographien". Redner beleuchtete eine Reihe von charakteristischen gothischen-, Renaissancen- und Barock-Giebel, welche zum Theil heute noch vorhanden, zum Theil aber schon verschwunden sind. Die Danziger Giebel sind indeß viel zahlreicher und besser erhalten als die Elbinger Giebel.

* **Stuhm,** 13. Dec. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Gute des Herrn Findeisen-Klein-Watkowitz. Der Inspektor hatte sich Abends sein Zimmer heizen lassen. Morgens fand man ihn leblos in seinem Bette; er war durch Kohlendunst erstickt. Trotz vieler Versuche konnte er nicht mehr zum Leben erweckt werden.

e **Schwetz,** 16. December. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der mit der Firma Gebrüder Körting in Hannover abgeschlossenen Vertrag betr. Konzessionsertheilung zum Bau einer elektrischen Zentrale mit zwei ganz unwesentlichen Aenderungen mit 18 gegen 5 Stimmen angenommen. — In geheimer Sitzung wurde dann beschlossen, die Stelle des Stadtkämmerers nicht auszuschreiben. Ferner wurde an Stelle des Kreisschulinspektors Herrn Kießner, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Präparandenanstaltsvorsteher Oumare mit 21 gegen 22 Stimmen zum Rathsherrn gewählt.

-u- **Alt Terranova,** 14. Dec. Ein Seehund wurde vor mehreren Tagen im Elbingfluß vielfach gesehen und war das Ziel mehrerer Schützen, die aber den gewandten Taucher nicht erlegen konnten. Darauf wurde er mehrere Tage lang in der Nogat bemerkt, wo er sich auf einem Senkstück niedergelassen hatte. Vorgestern ist es nun dem Herrn P. Gribbenau aus Zeyers-Niederkampen gelungen, ihn an dem Leuchtthurm bei Grenzdorf zu erlegen. Von seiner Größe zeugt der Umstand, daß der Schütze ihn nicht in den Kahn nehmen konnte, sondern ihn nachschleppen lassen mußte. Der Seehund ist wahrscheinlich durch den Nordsturm in der vorigen Woche aus der Ostsee ins Haff getrieben, von wo aus er die Flußmündungen absuchte.

e. **Briesen,** 14. Dec. Den im Czystochleber Walde vorhandenen Elsbeerbaum hat Herr Förster Lobitz entdeckt. Die Ansiedelungskommission hat auf Ansuchen des Herrn Professor Dr. Conwentz-Danzig den Baum mit einer Schutzwehr umgeben lassen.

* **Insterburg,** 14. Dec. Vom hiesigen Kriegsgericht wurde in der letzten Sitzung der Unteroffizier Gerhard vom Infanterie-Regiment Nr. 147 wegen dienstlich falscher Meldung zu drei Monaten Militärgefängniß und Degradation verurtheilt.

* **Pillkallen,** 14. Dec. Zu der Verhaftung des Frhrn. von Hanstein wird uns heute von dort noch Folgendes berichtet: Als vor ca. 1½ Jahren Herr Bürgermeister Rentel die Geschäfte eines Amtsanwalts niederlegte, wurde auf dessen Vorschlag der sich um das Amt bewerbende Oberleutnant a. D. Freiherr von Hanstein aus Hamburg als Amtsanwalt angestellt. In Folge seines Titels öffneten sich dem Herrn bald die ersten Häuser in Stadt und Land zum gesellschaftlichen Verkehr, so daß er schließlich fast dessen Mittelpunkt bildete. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam daher seine plötzliche Verhaftung. H. wird seit vier Jahren von München aus steckbrieflich verfolgt. Die königliche Staatsanwaltschaft wurde durch einen Beleidigungsprozeß, den H. gegen einen Gutsverwalter führte, auf seinen Namen aufmerksam. Zur Führung der Untersuchung war der königliche Erste Staatsanwalt aus Insterburg Mittwoch selbst in Pillkallen anwesend. Die wesentlichste Beschuldigung gegen Herrn H. soll darin bestehen, daß er während seiner Militärzeit verschiedenes Eigenthum, auch Möbel, eines Kameraden als sein eigenes angab und verpfändete. H. begab sich dann zunächst nach Afrika und Amerika, um jetzt hier wieder aufzutauchen. Auch sein Recht auf den Freiherrntitel wird bezweifelt.

s **Bromberg,** 15. Dec. (Privat-Tel.) Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte eine Anleihe von ½ Millionen zur Deckung des Antheils an dem vom Kaiser gestifteten Monumentalbrunnen und für andere städtische Zwecke.

\+ **Rummelsburg,** 13. Dec. Kreisschulinspektor Rathke in Bütow ist zum 1. Januar 1901 als Seminardirektor nach Pölitz versetzt worden.

O **Posen,** 15. Dec. (Privat-Tel.) Eine Versammlung Posenscher Landwirthe in Posen beschloß gestern, eine große Stärkefabrik in der Nähe der Stadt auf genossenschaftlicher Grundlage zu errichten.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 9. December bis 15. December. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.40 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.40 Mk., 1.10 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schweineschmalz 1.60 Mk., 1.40 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.40 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.80 Mk., Eier 1 Mandel 1.10 Mk., — Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 5.50 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.00 Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 8.00 Mk., 4.00 Mk., Kapaun 2.50 Mk., 2.25 Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.10 Mk., Brathuhn 0.80 Mk., 0.70 Mk., Gans 6.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.25 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., 1.60 Mk., Aale 2.20 Mk., — Mk., Zander 1.40 Mk., 1.20 Mk., Hechte 1.20 Mk., 0.80 Mk., Barsche 1.20 Mk., 0.80 Mk., Schleie 2.20 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg. Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen 15. Dec. Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,85 Br.

Hamburg, 15. Dec. Petroleum still, Standard white loco 6.75

Paris. 15. Dec. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per December 20,10, per Januar 20,50, per Januar-April 20,90, per März-Juni 21,35. Roggen ruhig, per December 15,40, per März-Juni 15,75. Mehl ruhig, per December 26,05, per Januar 26,35, per Januar-April 26,85, per März-Juni 27,35. Rüböl ruhig, per December 71, per Januar 71¾, per Januar-April 71, per Mai-August 62. Spiritus ruhig, per December 30¾, per Januar 31, per Januar-April 31¼, per Mai-August 32¼. — Wetter: Nebelig.

Paris. 15 Dec. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88° neue Konditionen 24 à 24¼. Weißer Zucker matt, Nr 3, per 100 Kilo [illegible], per December 27½, per Januar 27¾, per März-Juni 28½, per Mai-August 29⅞.

Antwerpen, 15. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. und Br., per December 18½ Br., per Januar 18¾ Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig. — Schmalz per December 93.

Pest, 15. Dec. Getreidemarkt. Weizen loko matt, per April 7,35 Gd., 7,36 Br., per Oktober 7,52 Gd., 7,53 Br. Roggen per April 7,15 Gd., 7,16 Br. Hafer per April 5,60 Gd., 5,61 Br. Mais per Mai 1901 4,82 Gd., 4,83 Br. — Wetter: Heiter.

Havre, 15. Dec. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 3 000 Sack, Santos 25 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 15. Dec. Kaffee good average Santos per Dezbr. 39,25, per März 39 50, per Mai 40.00 Unregelmäßig.

Chicago, 15. Dec. Weizen im Preise anziehend auf günstige europäische Marktberichte, unbedeutendes Angebot und Käufe der Baissiers, schwächte sich später auf Realisirungen ab. Schluß stetig. — Mais besserte sich im Preise auf günstige europäische Marktberichte und im Einklang mit Weizen, später ging die Steigerung theilweise verloren in Folge von Realisirungen. Schluß stetig.

New York, 15. Dec. Weizen anfangs im Preise steigend auf günstige europäische Marktberichte, unbedeutendes Angebot und Käufe der Baissiers; im späteren Verlaufe ging jedoch die Steigerung theilweise verloren in Folge von Realisirungen. Schluß stetig. — Mais befestigte sich im Einklang mit Weizen und auf günstige europäische Marktberichte; später führte geringe Exportnachfrage Abschwächung herbei. Schluß stetig.

Weihnachtsbüchertisch.

Arthur Holitscher, Der vergiftete Brunnen Roman. Umschlag-Zeichnung von Th. Th. Heine. Oktav, 27 Bogen, geheftet 4 Mk., elegant gebunden 5 Mk. Albert Langen, Verlag für Litteratur und Kunst, München. — Arthur Holitscher, der feinsinnige Stilist, hat mit seinen früheren Büchern „An die Schönheit" und „Weiße Liebe" einen großen Erfolg gehabt. Sein neuer Roman bedeutet einen bemerkenswerthen Fortschritt in der Entwickelung des Dichters. Holitscher schildert uns mit eigenartiger, nicht realistischer, aber lebendiger Charakterisirungskunst in der

Hauptsache drei verschiedene Männer, die alle demselben Ziele zustreben, jeder auf seine Weise. Das Ziel ist der Besitz einer seltsamen Frau von großen Anlagen, großer Schönheit und phantastischem Reiz. Wir sehen, wie der reinste und feinste von diesen Männern die schwerste Niederlage erleidet, und wie der skrupelloseste, aber auch klügste den Sieg davon trägt, der die Vernichtung der vielbegehrten Frau in ihren besten Eigenschaften in sich schließt. Der Roman weist eine Fülle von blühenden Bildern und originell angesehenen Gestalten auf, und ist in einer reichen, phantasievollen, aber dabei krystallklaren schönen Sprache geschrieben und wird dem hochbegabten Autor viele neue Freunde erwerben.

Hans Krämers Säkularrevue „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild" ist mit der soeben erfolgten Ausgabe des 4. (Supplement-)Bandes nunmehr zum Abschluß gelangt. Wir zweifeln nicht, daß unter den zahlreichen Novitäten des diesjährigen Weihnachtsbüchermarktes, auch dieser neue Band ebenso hervorleuchten und ebenso großen Beifall finden wird wie die ersten drei Theile des Prachtwerkes, das in der kurzen Zeit von drei Jahren eine schier beispiellose Popularität und die in Deutschland nahezu unerreichte Auflagenziffer von über 95 000 sich errungen hat. Der neue (4.) Band stellt ein vollkommen in sich abgeschlossenes, selbstständiges Ganze dar, so daß er auch gern von vielen erworben werden wird, die bisher die ersten drei Bände noch nicht erwarben. Seinen Inhalt bilden neben einer Darstellung der Vorgeschichte des Boerenkrieges und der Ereignisse bis zur Einnahme von Pretoria und zwei fesselnde Abhandlungen über die Entwickelung der Landesheere und Kriegsflotten — die erstere aus der Feder des jetzt in China jäh aus dem Leben geschiedenen Grafen Maximilian York von Wartenburg — eine umfangreiche, durch zahllose Bilder ergänzte Schilderung der wichtigsten Gruppen der Pariser Weltausstellung, vor allem der Abtheilungen für Technik und Industrie, Chemie und Physik, Kunst und Kunstgewerbe, Baukunst, Wohlfahrtseinrichtungen 2c. 2c. Niemand, deß sind wir gewiß, wird auch diesen letzten Band des im Verhältniß zu Inhalt und Ausstattung sehr billigen Werkes ohne Befriedigung und Anerkennnung aus der Hand legen und darum verdient es allerorten die wärmste Empfehlung!

Anatole France, Das rothe Ei, Novellen. Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Französischen von F. Gräfin zu Reventlow, Umschlag-Zeichnung von Th. Th. Heine. Oktav, 10 Bogen, Geheftet 2 Mk., Elegant gebunden 3 Mk. Albert Langen, Verlag für Litteratur und Kunst, München. Unter den lebenden französischen Autoren nimmt neben Emile Zola, dem alten Meister der Naturalisten, Anatole France, der feinsinnige Dichterphilosoph den höchsten Rang ein. Nachdem der Verlag, der die besten Werke von Anatole France erworben hat, seinen Mustergesellschaftsroman „Die rothe Lilie" vor einem Jahre ausgab, publizirt er heute diesen Band von sechs Novellen, die zum Erlesensten gehören, was die französische Novellenlitteratur aufweist. — Gerade in der Novelle zeigt Anatole France seine Meisterschaft im Ciseliren mit Silber und Gold und feingeschliffenen köstlichen Edelsteinen.

Napoleon I. Revolution und Kaiserreich. Herausgegeben von Dr. J. v. Pflugk-Harttung. Königl. Archivar am Geheimen Staatsarchiv und ordentlicher Universitätsprofessor a. D., unter Mitwirkung von General von Bardeleben, Oberst Keim, Oberst v. Lettow-Vorbeck, Prof. Du Moulin-Eckart, Kapitän z. S. Stenzel. — Berlin. J. M. Spaeth. Verlag. Unter den Büchern, welche der Weihnachtsmarkt gebracht hat, befindet sich eins, welches geeignet ist, die Augen in hervorragendem Maaße auf sich zu lenken. Es ist das im Verlage von J. M. Spaeth erschienene Werk über Napoleon I., welches zu einem äußerst mäßigen Preise auch dem weniger Begüterten zugänglich gemacht ist. Mit Recht sagt der Herausgeber in der Einleitung: „Es giebt nur wenige Gegenstände von solcher Großartigkeit und Wirkung, wie die Geschichte des gewaltigsten Sohnes der Revolution. Viele Verhältnisse, in denen wir heute leben, sind durch seine Willenskraft, durch sein Genie, durch seine erbarmungslose Eisenfaust eröffnet, stehen noch jetzt unter seinem Sterne." Zu der Wichtigkeit des Gegenstandes, welcher von hervorragenden Kennern bearbeitet ist, gesellt sich eine geradezu glänzende Ausstattung durch nahezu 500 Bilder, unter denen sich eigens für das Werk angefertigte Holzschnitte befinden. Unter diesen nehmen die zahlreichen, ungemein scharf gearbeiteten Portraits eine wichtige Stellung ein, so daß man hier fast alle namhaften Männer und Frauen der Zeit vereinigt findet: ein reicher und dauernder Schatz für den Besitzer. Auch das ist rühmend zu erwähnen, daß sich das Werk ebenso fern vom Vergötterungsstandpunkt hält, als es die Bedeutung seines Helden auch nicht zu verkleinern sucht, sondern daß überall nach geschichtlicher Wahrheit in schöner Form gestrebt ist. Nach alledem können wir das Werk, das sich besonders auch als Weihnachtsgeschenk eignet, nur empfehlen

Die altbekannte Spielwaarenfabrik C. Abel-Klinger in Nürnberg bringt als letzte Neuheit für den Weihnachtstisch ein hochfeines, neues Gesellschaftsspiel betitelt „Krieg in China", das infolge seiner gediegenen Ausstattung, seiner interessanten Spielweise bei Alt und Jung Beifall finden dürfte. Die Spielart ist eine lebendige Darstellung des gemeinsamen Waffengangs der verbündeten Mächte mit den rebellischen Chinesen und sind dem Spiele eine große Anzahl sehr solider Zinnfiguren beigegeben „Krieg in China" kann durch alle Spielwaaren- und Buchhandlungen zu dem Preise von Mk. 3.— bezogen werden.

Ein Bilderbuch, in dem sich das ganze 19. Jahrhundert wiederspiegelt — jedes der 100 Jahre in einem Bild dargestellt — dürfte allen Eltern willkommen sein. In einer geradezu überraschend übersichtlichen Weise wird der Verlauf des Jahrhunderts vor Augen geführt, von 1801 bis 1900. Alle wichtigen Ereignisse, hervorragende Personen, alle Fortschritte und Erfindungen sind in Bild und Wort trefflich dargestellt, und muntere Verse begleiten sie. Ein solch hübsches, interessantes Erinnerungsbilderbuch sollte allen Kindern auf den Weihnachtstisch gelegt werden, damit sie es im Gedächtniß behalten, wie das Jahrhundert ihrer Eltern und Großeltern eine Zeit des Fortschrittes und großer Thaten war. Das Buch hat eine Größe von 21:33 cm und enthält 20 Seiten Text und farbige Darstellungen. Der Titel lautet: Das Bilderbuch vom 19. Jahrhundert. Von Otto Robert. Verlag von Otto Maier in Ravensburg. Der billige Preis von Mk. 1,50 wird zu seiner Einführung in allen besseren Familien noch wesentlich beitragen.

Der rasche Erfolg ist mehr Büchern beschieden, als der stetige. Zu den wenigen Werken unserer deutschen Litteratur, die sich eines stetigen, von Jahr zu Jahr wachsenden Erfolges erfreuen können, gehören Büchmann's „Geflügelte Worte", die in den 36 Jahren seit ihrem ersten Erscheinen heute in 20 Auflagen und 118000 Exemplaren über den ganzen Erdball verbreitet sind, „so weit die deutsche Zunge klingt". Auch die soeben erschienene und von dem Oberbibliothekar an der Berliner Königlichen Bibliothek, Dr. Eduard Ippel, bearbeitete 20. Auflage dieses ersten und besten deutschen Zitatenbuches stellt sich mit ihren zahlreichen Vermehrungen und Verbesserungen des Inhalts wie jede ihrer Vorgängerinnen als ein fast neues Buch dar. Und auch bei dieser Auflage ist es dem Herausgeber gelungen, den Reiz und die Anmuth der bisherigen Darstellung zu bewahren, so daß das Buch nicht nur als Nachschlagewerk zu benutzen, sondern mit Genuß Seite für Seite zu lesen ist. Um von den vielen neu hinzugekommenen „Geflügelten Worten" nur einige zu nennen, sei darauf hingewiesen, daß Nietzsche ebensowenig fehlt mit der von ihm geschaffenen Bedeutung des „Jenseits von Gut und Böse" befindlichen „Uebermenschen", wie Kaiser Wilhelm II. mit seinem Worte, daß die Welt am Ende des neunzehnten Jahrhunderts unter dem „Zeichen des Verkehrs" stehe. Die berühmten „gesunden Knochen eines einzigen pommerschen Musketiers" in Bezug auf ihre deutsche Bewerthung für orientalische Verwickelungen und der „Luxus der eignen Meinung", beides Bismarck'schen Ursprunges, sind in der Sammlung gebucht ebenso wie des alten konservativen Landraths von Meyer-Arnswalde köstlicher Ausspruch, daß der oberste Grundsatz der preußischen Verwaltung lautet: „Es geht auch so!" und des Sozialdemokraten Sabor am 13. März 1889 im Reichstage verübte tiefsinnige Bemerkung: „Etwas geht vor, man weiß aber nicht recht, was". Frei von politischen Neigungen stellt sich der Buchhändler Brigl ein mit seinem, dem Jahre 1881 entstammenden Spruche: „Die Politik verdirbt den Charakter" und in das heitere Gebiet führen uns die Zitate von dem „fidelen Gefängniß", wo „unter Kameraden das ja ganz egal" ist und man über alle Unannehmlichkeiten des Lebens am liebsten sagt: „Schwamm d'rüber", selbst wenn die Ibsen'schen „Stützen der Gesellschaft" dabei ins Wanken gerathen sollten und das „fin-de-siècle" seine von den Franzosen Jouvenot und Micard geschaffene unerfreuliche Bedeutung verdiente. Ebenso wie ein gutes Konversationslexikon in keiner gebildeten deutschen Familie fehlt, muß auch der „Büchmann" überall vorhanden sein, und ebenso, wie man von Zeit zu Zeit das Lexikon ergänzt, sollte man auch den „Büchmann" erneuern. Wer sich selbst oder anderen eine Freude machen will oder sonst um ein Geschenk von dauerndem Werthe und unerschöpflichem Nutzen verlegen ist, möge sich die zwanzigste Auflage der „Geflügelten Worte" mit ihren 3000 Zitaten aller Zeiten und Völker vormerken. Kaiser Wilhelm II. hat seit dem Jahre 1894 die Widmung des „Büchmann" angenommen.

Die vor kurzem im Reichstage ausgestellten kaiserlichen Handzeichnungen der Vereinigten Flotten in Ostasien geben ein überaus anschauliches Bild von der maritimen Stärke, in der die einzelnen Nationen in den chinesischen Gewässern vertreten sind; den ersten Platz nimmt Japan mit 66 Schiffen ein, dann folgt England mit 49, Rußland mit 28, Deutschland mit 23, Frankreich mit 21, Amerika mit 18 u. s. w. Die Tafeln gewinnen aber vor allem dadurch an instruktivem Werth, daß der Tonnengehalt jedes einzelnen Schiffes angegeben und die Panzerung und Bestückung in blauem Farbenton gehalten ist. Da die kaiserlichen Handzeichnungen nur einem kleinen Kreise zugänglich sind, ist es mit besonderer Freude zu begrüßen, daß der Deutsche Flottenverein in Heft 7 der Zeitschrift „Ueberall" (zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt durch das Kanzleramt des Deutschen Flottenvereins Berlin NW. Schiffbauerdamm 23, 1 zum Preise von 30 Pfennigen) eine wohlgelungene Wiedergabe der Tafeln bringt. Wie sehr diese Zeitschrift auch sonst die besten Kräfte zu ihren Mitarbeitern zählt, beweist Heft 8, in dem Graf Soden seine Aufnahmen aus den Pekinger Schreckenstagen veröffentlicht, Kapitän Schack die neuesten Bilder von der letzten Yangtsefahrt des „Seeadlers" u. s. w.

Gabriele D'Annunzio, Feuer, Roman, einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Italienischen von M. Gagliardi, Umschlag von Th. Th. Heine 33 Bogen, Preis geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—, Albert Langer, Verlag für Litteratur und Kunst, München. Die hohe erste Auflage dieses Meisterwerks war bereits bei Erscheinen vergriffen. Das vierte und fünfte Tausend ist jetzt erschienen. D'Annunzio ist unter den Lebenden nicht nur der bedeutendste Dichter Italiens, sondern einer der ersten in der ganzen Welt. Sein Roman „Il Fuoco", in dem er, wie bekannt, die Liebe zwischen ihm selbst und der großen Tragödin Eleonore Duse schildert, hat bei seinem ersten Erscheinen überall das gewaltigste Aufsehen gemacht. In Tausenden von Zeitungsartikeln hat das deutsche Publikum schon von dem Buche gehört. Heute liegt es in meisterhafter deutscher Uebersetzung vor, die allen Feinheiten des Originals gerecht wird, und das will viel sagen. Wie leidenschaftlich und wie ergreifend wahr entrollt sich vor unseren Augen die erschütternde Liebestragödie zwischen diesen beiden größten Künstlern ihres Landes. Wie schön, in welcher herrlichen Sprache und mit was für einer Plastik ist der Hintergrund der Handlung hingestellt: Venedig. Jeder, der einmal dort war, wird mit Entzücken empfinden, daß hier ein großer Dichter Venedig, das herrliche Gedicht aus Natur und Kunst, mit so erhabenem Gelingen in Worte übersetzt hat. Den gleichsam psychischen Hintergrund des Romanes bildet das Leiden und Sterben Richard Wagners. Und die warme Verehrung dieses Großen, die durch das Buch geht, wird es uns Deutschen noch interessanter und werthvoller machen.

Für den Weihnachts-Tisch.

Franz. Wallnüsse
1 Pfund 30, 35 und 40 ₰
für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Neue Lambertnüsse
1 Pfund 40 und 50 ₰

Paranüsse
1 Pfund 50 und 60 ₰

Neue Smyrnafeigen
1 Pfund 30 ₰
5 Pfund 1,30 ℳ

Smyrnaer Tafel-Feigen
1 Pfund 60 ₰

Datteln
1 Pfund 40 ₰

Dresd. Pfeffernüsse
1 Pfund 60 ₰

Feinste Schaalmandeln
1 Pfund 1,40 ℳ

Trauben-Rosinen
1 Pfund 80 ₰, 1,00 u. 1,20 ℳ

Tannenbaum-Bisquits
1 Pfund 70 ₰, 1,00 u. 1,20 ℳ

Marzipan-Konfekt
1 Pfund 1,40 ℳ

Thee-Konfekt
1 Pfund 1,40 ℳ

Rand-Marzipan
1 Pfund 1,40 ℳ

Thorner Pfefferkuchen
von
Gustav Weese
zu Fabrikpreisen.

Baum-Lichte
1 Pack 35, 45 und 50 ₰

Zur Marzipan-Bäckerei:

Neue große Mandeln
1 Pfund 1,40 und 1,60 ℳ

Puder-Zucker
1 Pfund 32 ₰, 5 Pfund 1,50 ℳ

Frisches Rosenwasser, Früchte zum Belag.

Kakao lose
à 1,20, 1,40, 1,60 u. 2,40 ℳ p. Pfd.

Bruch-Chocolade
in bekannter Güte
à 80 und 90 ₰ p. Pfund.

Thees neuester Ernte
Congo à 1,60—2,40 ℳ p. Pfd.
Souchong 2,40—3,00 ℳ p. Pfd.
Melange, Pecco u. Souchong 1 Pfund 4,00 ℳ
Pecco 4,50—6,50 ℳ p. Pfd.

Thee-Grus mit Vanille
1 Pfd. 2 ℳ, ohne 1 Pfd. 1,60 ℳ

Leckhonig
1 Pfund 70 ₰

Neues Pflaumenmus
1 Pfund 25 ₰

Neue Aprikosen
1 Pfund 60 ₰

Neue Viktoria-Erbsen
1 Pfund 20 ₰

Neue Dill- u. Senfgurken

Sardinen in Oel
1 Dose 45 ₰

Sardellen
1 Pfund 1,40 ℳ

Kronen-Kerzen
1 Zollpfund 55 ₰

Dampf-Kaffees
à 90 ₰ bis 1,80 ℳ p. Pfund

Streuzucker
1 Centner 27 ℳ
empfiehlt

W. Machwitz,
Erstes Danziger Consum-Geschäft
Heil. Geistgasse 4
(gegr. 1883).
Preis-Kourante nach außerhalb franko. (19831

Verkäufe

In Oliva
ist ein gutgeh. Bierverl.-Geschäft u. Speisewirthsch. v. 1. April zu v. Off. u. W 773 a. d. E. d. Bl. (6487b

Ein gut eingeführtes (6525b
Kohlengeschäft
ist wegen Todesfalls zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Näh. Hundegasse 90, pt.

Kanarien-Hähne u. Weibchen zur Zucht, Harzer Lichtsänger stets zu haben (6249b **Kl. Krämergasse 5, part. A.**

2 Pferde
und eine leichte, kleine (6466b
Doppelkalesche
auch einzeln billig zu verk. bei **L. Kuhl**, Ketterhagergasse 11 12.

Schottischer Schäferhund (Colli) ist billig zu verkaufen Abegg-Stift, Langf., Blumenstr. 3. (6485b

2 angefütterte Schweine sind zu verkaufen Ohra-Niederfeld 78.

Kneipab 3 ist ein junges großes Kalb zum Tränken zu verkaufen. **Barwich.**

Eine Kuh,
die in 3 Wochen kalben soll, steht zum Verkauf bei **O. Stangenberg**, Lichtkamp p. Stutthof. (9498b

Papagei, grün, sprechend und sehr zahm, ist zu verkaufen Holzmarkt 6, 1.

Zwei zum Königlichen Militärdienst nicht geeignete (947
Reitpferde
5jährig, sollen **am Mittwoch, den 19. December d. Js., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Kasernenhofe des Regiments in Langfuhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
1. Leib-Husaren-Regiment No. 1.

2 Oberb., 3 Kopfk. u. e. Wringm. b. zu vrk. Langfuhr, Hauptstr. 67.

Sof. prsw. z. vk. Plüschg. Kldrschr. nebst Vertik., Stühle, Sophatisch, Spieg., Teppich, Sch. afs.-Regul., Handarbeit. Milchkanneng. 14, 1. (6530b

1 mod. Taschensopha, 1 Trum.-Sp. 12 M.-Rohrlehnst., Kldschr., Vert., Sophat. a. s. b. z. v. Frauenq. 44, 2. (6517b

Plüschgarnitur, nußb. Schrank, feines Vertikow, Trumeaux zu verk. Breitgasse 19 20, 1 Tr., r.

Brauchen Sie dieses Jahr einen neuen (17115
Winter-Ueberzieher,
so kaufen Sie denselben elegant sitzend zum billigen Preise nur bei
J. Jacobson,
Holzmarkt Nr. 22.

Seidener Damenpelz für schlanke Figur billig zu verkauf. Vorstädt. Graben 10 D. 6469b

Garnirte Hüte, Jacken, Mützen f. Konditor od. Kochlehrl. billig zu verk. Altst. Graben 111, 2. 6464b

1 fast neuer dunkelblauer langer Wintermantel ist trauerhalb. zu verk. Gr. Schwalbengasse 13, 1.

Frack und Hose,
für große schlanke Figur, billig zu verkaufen Langfuhr, Hauptstr. 18.

Puppenk. z. v. Hohe Seig. 30, 2 T.

1 Havelock i. b. z. vk. p. f. e. j. M. v. 15—17 J. Wallplatz 1, part.

2 alte Ueberzieher
billig zu verk. Tischlergasse 38, pt.

Ein schwarzer, langer **Plüsch-Paletot** bill. zu verk. u. vormitt. v. 10 Uhr zu bes. Rähm 8, 1 Tr.

Vier noch gut erhaltene Winterüberzieher und andere Sachen zu verkaufen Mausegasse 10, 1 Trpp.

Elegant. Pelz, fast neu, bill. verkäuflich Kleine Mühlengasse 7-9, 1 Tr. l.

Winterkrg. z. vk. Hl. Geistg. 120, pt.

Getr. Herrenkleider, 1 Stutzuhr, Mesg. u. Kupf. z. v. Frauenq. 45, 1.

Alte Herrn- u. Kinderkleider bill. zu verkaufen Langgasse 77, 3 Tr.

Ueberzieh. f. 5-7 j. Knab., Burka für gr. Pers. zu v. Poggenpf. 20, 2.

6 n. D.-Nachthemden, drehbarer Komtoirsessel zu vk. 1. Damm 4, 2.

E. g. schw. Wintermant. u. e. eis. Pumpe bill. zu vkf. Röperg. 22b, 1.

1 neuer Schlafrock, pass. z. Weihn.-Gesch., preisw. zu vk. Frauenq. 8, 3.

2 helle seid. Kldr., 2 dkl. Wollkldr., 2 Winterjaq. u. 2 Blousen sind billig zu verk. Langgasse 2, 2 Tr.

Winterüberz., Ampel, fast neuer Muff bill zu verk. Laterneng. 2pt.

Elegant. hohes nussb. Pianino billig zu verk. Lastadie 22, part.

Geige zu verkauf. Frauenthor 27.

¾ Geige mit Kasten billig zu verkaufen Vorst. Graben 58, 1.

Geige zu verkauf. Katergasse 22.

Pianino, gut erhalten, zu verkauf. Zoppot, Brombergstraße 3.

Ein B-Piston mit Etui bill. zu vk Off. u. **W 830** a. d. Exped. d. Bl.

Sehr guter Flügel
passend für Saal, starker Ton, bill. zu verkaufen Lastadie 22, part.

Weihnachts-Vorzugs-Preise

giltig nur bis zum 24. December d. J.

Rabattmarken werden auch trotz dieser Vorzugspreise gegeben.

1 Posten einzelne Kleiderstoff-Roben von 6 Meter, hochelegante moderne Genres in schwarz und allen Farben, ganz abgesehen vom regulären Werth, ... jetzt die Robe für **4,50, 6,00, 8,25** Mk

1 Posten Hauskleiderstoff-Roben, dauerhafte elegante Waare, jetzt die Robe für **1,50, 2,25, 3,00** Mk.

1 Posten Tischdecken und Teppiche mit kleinen Webefehlern, um damit schleunigst zu räumen, **fabelhaft billig.**

1 Posten Damenhemden und Jacken **fast für den halben Preis.**

1 Posten leinene Tischtücher . . . . per Stück **65** und **90** Pfg.

1 Posten leinene Handtücher . . . . per Dutzend **1,50** Mk.

Sparsame Hausfrauen sollten diese Gelegenheit,
für wenig Geld — gute Waare
zu kaufen, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. (19525

Siegfried Lewy,
Danzig, Holzmarkt 22.

Pianino, schwarz, mit starker Tonfülle für 380 ℳ zu verkauf. Schichaugasse 9, 2 Treppen, r.

Ein neues Pianino,
nußbaum, kreuzsaitig, Eisenverspreizung, steht **„Hotel zum Stern", Heumarkt 4.** zum Verkauf. Passend zum Weihnachtsgeschenk. Näheres daselbst.

Ein B-Cornet
billig zu verkaufen Heiligen Leichnam-Hospital 13. (6018b

Ein kleiner (173g
Stutzflügel,
passend für Anfänger, billig zu verkaufen. Jopengasse 8, 2 Tr.

Einige gebrauchte
Pianinos
preiswerth zu verkaufen (596
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl 76.

Eleg. Plüschgarn. 110 ℳ, Trum.-Spiegel m. Stufe 45 ℳ, 1 Pfeilerspieg. 13 ℳ, Plüschsopha 43 ℳ, nßb. Kleiderschr., do. Vert., Waschtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafsopha, 2 Paradebttg. m. Mtr. à 40 ℳ 2 dkl. birk. Bettg. m. Mtr. à 28 ℳ, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 25 ℳ, 2 gr. Oelbild., Chaiselonq., achteck. Salont., all. g. neu, zu vrk. Frauenq. 33, 1. (6266b

Garn., Sopha, Schlafs. in Plüsch, Rips, Bgest. m. M., Chaisel., smtl. neu z. v. Vrst. Grb. 17, 1, E. Biervrl. (6366b

1 Satz Gesindebetten sind Gr. Schwalbeng. 13, I, zu verkaufen.

2 Stand gute Betten vom Lande zu verkauf. Hundegasse 24, 3 Tr.

Plüschgarnitur, wie neu, Umst. halb. bill. zu vk Hl. Geistgasse 81, 2.

Eis. Bettgest. mit Matr. u. Betten bill. zu vk. Schidlitz, Oberstr. 140

Tische zu vk. Röpergasse 2, 1 Tr. l.

Ein Satz neue Betten zu verk. Tischlergasse 35, n. vorne. 1 Tr.

Ein Fauteuil, Stuhl u. verschied. Gegenstände wegen Todesfall zu verkaufen Bischofsgasse 21, 1 Tr.

Nußb. Kleiderschrank zerlegbar für 60 ℳ zu verkauf. Breitgasse 25, 1 Treppe.

2 gr. polirte **Kinderbettgestelle,** gut erhalten, billig zu verkaufen Brodbänkengasse 44, 3 Tr.

Schlafsopha f. stark. rothb. Bezug, Seitenth. z. Kl., Sitz auszuz 30 ℳ, 1 rothb Ripsf. 28 ℳ, 1 nßb Kleiderschrank 40 ℳ, 6 n. hochl. Rohrstühle a St. 6 ℳ, 24 dunk n. Rohrstühle m. gedreht. Füß. a St. 3,75 ℳ, 1 gr. Pfeilerspiegel 15 ℳ, 2 nußb. Faut. a St. 25 ℳ, 1 Speisetaf. m. 2 Einl. 18 ℳ, 1 alt zerlegb. Kleidrschr. 9 ℳ, 150 Fl. g. Rothwein, bess. Marke, Fl. 1 ℳ um damit zu räumen sehr billig zu vk Altst. Graben 38, part.

2 neue eins. Tischl., 1 w. H.-Gam., e. Kn.-Spielz. z. v. Sammtg. 10, 1, l.

Klein. saub **Plüschsopha,** Ripssopha, birk. Wäscheichrank, Bettgest., Tische, Stühle, a. saub g. erh., sehr b. zu v. Fischmarkt 7, Thüre r.

Mahag. Speisetafel m. 3 Einl., m. Schreibtisch ohne Aufsatz, Bilder Kronleuchter m. 3 Lamp., Sopha, mah. Sophatisch, g. Bettgestell. b. zu verk Halbeng. 4, 2, an d. Schmg.

6 neue Rohrstühle, nußb. Ausziehtisch bill. Brandgasse 12, pt. l.

1 silb. Tabaksdose (passend zum Weihnachtsgeschenk) ist bill. zu verkf. Altstädt. Graben 7 (6553b

Eine rothe seid. Steppdecke, fast neu, bill. zu verk. Frauenq. 28, 3.

Ein gebrauchtes amerikanisches Billard
ist billig zu verkaufen Am brausenden Wasser 11. (6515b

2 neue elegante große Puppen zu 8 und 15 ℳ zu verkaufen Eimermacherhof 4. **Kühlich.**

Photogr.-App. z. vk Tischlerq. 51.

Eine Dezimal-Wagschaale mit Gewichten billig zu verkaufen Langgasse 77, 3.

Ofen, eis., mit sämmtl. Zubeh., ein 2-rädr. Handwagen ein Schraubstock billig zu verkaufen Langgarten 31, Meierei.

1 gut erhaltenes Schaukelpferd zu verkauf. Häkergasse 56, 4 Tr.

G. D.-Uhr z. vk. Breitg. 24. 6526b

Ein brauchb. betriebsfähiger
Blasebalg
für ℳ 30 verkäuflich.
Holzbearbeitungs-Fabrik Ludwigsthal
bei Berent Westpr. (954

Ein sehr großes **Schaukelpferd,** passend als Weihnachtsgeschenk, preisw. zu vrk. Sandgrube 3-4. pt.

Gut erh. mah Nähtisch, Sorgest., g. Hängel., gr. Klorschr., Ausziehbettgestell, Stühle, g. Schlafsopha, eis. Bettgestell, Küchenschr. verk. b. Halbengasse 4, 2, an d. Schmiedeg.

Ein eleg. nußb. **Cylinderbureau,** eine nußb. Speisetafel, mah. Bettgestelle mit Springfedermatr. u. versch. a. Möbel b. z. v. Breitg. 79, 2.

Nur reell.
Nur kurze Zeit verkaufe ich Räumungshalber Rouladen, Roll- und Blasenschinken à Pfd. 70 ₰ unter Garantie hiesiger Schlachtung. **C. A. Lukowski, Breitgasse Nr. 34.** (6499b

Ein Fahrrad gut erhalten billig zu verkauf. Rosengasse 3, 2 Tr.

Frauenq. 17, pt., möbl sep. Zimm. mit Pens. zu verm. Näher. 2 Tr.

2 Lampen, Handtuchständer, Polsterst., Bas, Versch. Tobiasg., Hospitalsh. 2, Th B, prt., zu vrk

Puppenstube, Kochherd, Puppen zu verk. Mausegasse 1, 3 Tr.

Paradiesg. 8—9, part, zu verk. 1 Herrenüberz., 1 schw. Burkinhose, beides fast neu, für mittl. Statur, sowie 1 Musikautomat prsw. zu verk. Trödl. verbeten.

Oliva bei Herrn **Scheffka,** Ludolphiner Weg 2, Zentraldoppellaufgewehr zu verkaufen.

Gut erh. Puppenst. m. Möbeln u. Badew, 2 Käsegl., 1 strk. B.-Bettg. m. Rückw. b. zu vk. Altst. Grab 57, 3.

Weihnachtsbäume
sind billig zu verkaufen.
St. Albrecht 27.

Ein hübscher **Waschtisch** ist billig zu verk. Schneidemühle 12.

Gut erhaltenes großes Schaukelpferd zu verk. Hausthor 1, 1 Tr.

1 phot. Apparat, 9×12, mit Zub., 1 kl. Zither, 1 Blument., 2 W.-Ueberz. z. v. Kaninchenberg 12b, 1 l.

Mehrere Kettengeschirre zu verkaufen Reitbahn 6.

Elegante an- und ausziehbare Puppen sind wieder vorräthig Altst. Graben 111, 2 Tr. (6463b

380 Taschen-Uhren
in Gold und Silber,
15 Regulator-Uhren,
200 Ringe, Brochen, Armbänder, Halsketten, Teppiche, Spiegel, Stühle
sehr billig zu verkaufen (6460b
Milchkanneng. 15. Leih-anstalt.

Ein fast neues Turnreck ist bill. zu verkaufen Rähm 15, Thür 3.

Eine Puppenstube und ein eis. Schlitten, beides gut erh., sind zu verk. Hohe Seigen Nr. 5 u. 6, Th. 1.

Im Komtoir Frauengasse 6, Hange-Etage, sind **2 Pulte** und **ein Herren-Schreibtisch** zu verkaufen täglich von 10 bis 12 Uhr. (755

Wohnungen

Sofort eventl. p. später zu verm. **Langgasse 49, Saalet.,** 3 Zim., Entr., Küche rc. Ausk. Herr Vicewirth **Fast, Gr. Krämerg. 1.**

Halbe Allee, Bergstr., Entr., St., K., Kell. u. Bod., f. 13 ℳ an ord L. z. 1. Jan. z. v. **E. Panter,** Vrst. Gr. 41, 3 (6506b

Hundegasse 24 Stube, Kabinet, Küche, Keller sofort zu vermieth.

Breitgasse 111, frdl. kl. Wohnung, helle Kamm. an 1-2 anst. Pers. gl. o 1. Jan. zu vm. Näh. 2 Tr. Pr. 10 ℳ

3 Z., Entr., Küche, Kell., Bod., neu dek., sogl. zu v. Zu e. Brandg. 12. pt.

Heil. Geistg. 2 Stb., helle Kch., Zub. 1. Jan. zu verm. Häkergasse 15.

Häckergasse 47 ist eine Wohnung zum 1. Januar zu vermiethen.

1 Wohnung v. 1 Stube, Küche ist v. 1. Jan. z. verm. Reitergasse 12.

Langf. Hauptstr. 67 e Wohn. v. St., Kab. u. Zubehör zu verm. (6510b

Leeres Zimm. u. Nebengel., gl. od. spät. z. v. Mattenb 32, Garth. 1 Tr.

Langenmarkt 26, 4, 2 Stb. Kam., Kch. rc. sof. zu vm Näh. i. Ld. (6514b

Langfuhr, Hauptstraße 104, 5 Zimm., Bad, reichl. Zubehör. **Herrmann,** Jäschkenth.-Weg 2c.

Wohnungen zu vermiethen Schloßgasse 2 im Geschäft.

Jopengasse 27
sind **Wohnungen, vier große Zimmer** und Zubehör zu verm. **Näheres daselbst 1 Treppe.**

Baumgartscheg. 18 ist e. Wohnung best. a. 2 Stub., gr. Küche u. Zub. z. 1. Jan. zu verm. Zu erfr. Hof.

Baumgartscheg. 3-4 ist e. Wohn. best. a. 2 Stub., Entr., Kch. Kll. Bod. Waschk. z. 1. Jan. zu vermieth.

1 kl. Wohn., St., Cab., Zub., 1 Tr. h., i. ruh. anst. Hause versetzhlb. s. bill. v. 1. Jan. z. v N. Schw. Meer 17, pt.

Schidlitz, Oberstr. 76, ist e. Wohn. z. 1. Jan. für 8 ℳ zu vermieth.

Wohn., St. u. Küche an ruh. anst. L. p. 1. Jan. zu v. Ht. Adl. Brauh. 16.

Hundeq. 24 kl. u. gr. Hofw. zu vm.

Hinterg. 24, 2 Stuben z. Januar zu vermieth. Näh Hundegasse 24.

Johannisg. 38 kl. Wohn. für 10 ℳ (auch an kinderl. Einw.) zu vrm.

Neufahrwasser,
Kleine Straße 9, 2 Tr., herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, 3 helle Cab., Korridor, Küche, Speise- u. Mädchenkamm., sow. Mitben. der Waschküche und Trockenbod. z. 1. Ap. 1901 zu vm.

Frauengasse 45 ist die 1. Etg. besteh. aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Zub. wegen Fortzugs zum 1. April zu vermiethen.

Pfefferstadt 1, 3 Tr., sind 2 Wohn. von 4 Zimm., viel Nebengelaß, die 1. u. 3. Etage, v. 1. Apr. zu v. Daselbst ist 1 Stube, Küche per 1. Januar 1901 zu vrm.

Neufahrwasser, Schleusenstr. 12 ist e. neudek. Wohnung v. 2 Stub. u Zubehör p. 1. Januar zu verm. Näh das. od. Heil. Geistg. 1. (6417b

Mehrere Wohnungen von 12 bis 20 ℳ Schüsseldammm 27 vom 1. Jan. zu vrm. Näh. im Laden.

Eine Wohnung, 2 Zimmer nebst Zubehör, ist Rähm 4, part., vom 1. Januar zu vermiethen.

Heilige Geistgasse 61
ist e. kleine Vorderwohnung z. 1. Jan. 1901 an ruh. Bew. zu vm. Z. erfr. Hg.-Et. Bei **Vorm.** (6504b

Langenmarkt 1. Et. mit Gaseinr. v. 2 Wohnz., gr. Entr., Seiteng., Schlafstl., Küche, Nebenr., Bod., Kell. v. Aerzt. seit v. J. bew. auch z. Comt., R.-Anwb., Hrnkonf geeig. 1. April zu verm. Näh. v. 10-12. Kürschnergasse 1, im Uhrengesch

Frauengasse 20, part., ist eine Wohnung von 3 Zimm. u. Entr., Küche zum 1. Januar zu verm.

Wohnungen von 5 u. 6 Zimmern mit Zub., Faulgr. 6/7, v. sofort a. später zu vm. N. Hohe Seig. 12/13.

Wohn., Stube, Kab., Küche, nach vorne gel., 2 Tr., an ruh. Leute z. 1. Jan. z. v. Pr. 22 ℳ. Off. u. **W 800.**

Johannisg. 4 ist 1 Stb u. Kch., 3 Tr. hoch, z. 1. Jan. z. v. N. Breitg. 118.

Ohra, Südl. Hauptstraße 16, sind **2 Wohnungen** von Stube, Küche, Boden, Keller u. Stall z. 1. Januar zu verm. **H. Sells.**

Wohnung für 11 ℳ z. Januar zu verm. Schidlitz, Mittelstraße 6.

Gr. Nonneng. Stube, Küche, Bod. 1. Jan. zu vm. Näh. Tischlerg. 20, pt.

Frdl. Wohnung vom 1. Januar zu vm. Sperlingsgasse 3—4. Zu erfragen Hinterhaus 1 Tr. rechts.

Kl. Wohnung Allmodengasse 5, 1 Tr., zum 1. Januar zu verm.

Kleine Hofwohnung
zum 1. Januar zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 67, Laden.

Zoppot, 2. Parkstraße 23, ist eine Winterwohnung sof. bill. zu vm.

2 Wohnungen v. 4 Zimm., Entr. u. Zub. für 450 ℳ jährl. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.**

Umstdh. Stb., Cab., h. Kch. u. Zub. z. 1. Jan. zu v. N. Bischofsg. 35 36, 2 Tr., Eg. Welleng., b. **Rasmussen.** (6397b

1 Wohnung, Stube, Küche, Boden u. Stall, f. 11 ℳ monatl., ist vom 1. Jan. zu verm. **Althof Nr. 8,** b. Strohdeich. **C. Grube.** (6449b

An der neuen Mottlau 6
Wohn., 4 Zimm., 3 Z., Cabinet zu verm. Näh. daselbst part. (6442b

Stube, Cab., Küche, Keller, alles h. für 15 ℳ in Schidlitz zu vrm. Näh. St. Kath.-Kirchensteig 3. (6470b

Breitgasse 59 Vorderstube, Entr., Küche an Hrn. od. Damen zu vrm.

Ohra a. d. Ostbahn 9 v. 1. Jan. eine Wohnung, best. a. 2 Zimm., Küche, Boden u. Stall, zu vm.

Bartholomäikircheng. 20 ist eine Wohnung für 10 ℳ zu vermieth

Kl. Wohn z. v. Brodbänkeng 38. pt.

Brodbänkg. 38, gr. herrsch. Wohn. m. Badeeinricht. p. Jan. o. Apr. z. v.

Umzugshalber sofort billig zu vermiethen: zwei größere, ein klein. Zimmer, Entree, Zub. Hirschgasse 10, 1 Tr. lks. (6394b

Hochherrsch. Wohnung
in der Weidengasse von Saal, 7 Zimmer, Bad, Erker, Balkon — auf Wunsch Pferdestall, Wagenremise — sogleich oder später zu verm. Näh. Hirschg 15, 1. (5986b

Zimm., Cab., gr. Küche, herrsch. H., an ält. Dame sof. z. v. Hausth., Ecke Altst. Graben 32, 2. Näh. 1. (18265

Neugarten 22d, 1,
neben dem Landeshause 5 Zm. (auch Badeeinr.), zu verm. Preis 900 ℳ Näheres das. 1 Tr. (6247b

2 herrschaftl. Wohnungen von je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör v. gleich od. April z. v. Fleischg. 36, 1, l. A. W. Pfdst. (6163b

Wohnung für 375 Mark, 3 Zimmer, Küche rc., im herrsch Hause an ruhige Einwohn. wegen Versetz. sogl. od. später zu verm. Näheres Hirschgasse 15, 1. (6169b

Im alten Patrizierhause sind die Parterre-Räume, passend für großes Komtoir oder Weinhandlung, sowie große Keller zu vermiethen, desgleichen auch herrschaftliche Wohnungen.
Reflektanten wollen ihre Offerten unter **O19128** an die Expedition dieses Blattes abgeben. (19128

Zimmer.

Möbl. Zimmer zu verm.
Zu erfr. Sasperstr. 23, im Lad.

Ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eing. zum 1. Januar zu verm. Heil. Geistgasse 29, 3.

Ein heizb. Stübchen, sep. Eing., an e. anst. Frau zu vm. Professorg 4.

Möbl. Zimmer u. Cab. m. guter Pension z. 1. Januar an 2 Herren billig zu verm. Heil. Geistgasse 78.

Unmöbl. Zimm. Brodbänkeng. 48

Mbl. Saal z. v. Brodbänkeng. 48.

Pfefferstadt 16, e. mbl. Zimmer m. Pension an 1-2 Hrn. zu v. (6523b

Frdl. Hinterz. u. Cab. ohne Küche v. 1. Jan. zu vm. 3. Damm 17, 2.

Hundeg. 36, 3, ist ein eleg. möbl. Zimm. v. 1. Jan. zu vm. (9507b

Hundegasse 23 ist ein hochelegantes möbl. Vorderzimmer zu verm. (6519b

Gr. Zimm. m. Gaseinricht., s. pass. z. Komtoir v. sof. od. sp. zu verm. Näher. Jopengasse 17, 1. (6503b

Freundlich gut möbl. Vorderz. m. Pension bill. zu vm. Breitg. 106, 3.

Klein. möbl. **Vorderstübchen** an 1 Hrn. zu verm. Fischmarkt 7, pt.

Vorstädt. Grab. 31, 3, gr. möblirtes Vorderz. m. P. f. 2 H. à 45 ℳ oder f. 3 H. à 40 ℳ v. sof. od spät. zu vm.

Breitgasse 3, 2., ein möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu verm.

Möbl. Zimmer mit Cabinet beid. sep. Eingang, an 1 od. 2 Herrn zum 1. Januar preiswerth zu vermiethen Tobiasgasse 12, 2.

Langg.-Hinterg. 4, 2, g. mbl. Vord.-Zimm. a, 1-2 H. f. 10 ℳ z. v. A. Pens.

Vorst. Graben 53, 3,
m. Wohn- u. Schlafz., sep. Eg., z. v.

Kl. möbl. Stübchen an e. Hrn. zu verm. Bootsmannsgasse 12, prt.

Möblirt. freundl. Zimmer 1 Treppe, sep. Eingang, ist zu vermiethen Pfefferstadt 13.

Mbl Vordz. z. vm. Holzmarkt 20, 3.

Frauenq. 47, pt., möbl. Wohn- u. Schlafz. sep. gel. zu vm. Näh. 2 Tr.

Gut möbl. Zimm. an ein. Herrn zu vm. Goldschmiedeg. 32, hochpt.

E. Vorderstube ist an einz. Leute zu vermieth. Nied. Seigen 14.

Helle leere Stube zu vermieth. Heil. Geistgasse 99. (6527b

Kohlenmarkt 25, 1,
ist ein fein möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermiethen.

Fleischerg. 87, 1, kl. m. Zimmer z. v.

Möbl. Stube zu verm. Katerq. 22.

Abegggasse 11 b, **part.,** möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen.

Altst. Graben 72, 1, gut möbl., sep. Vorderzimm. b zu vm. (6502b

Vorst. Graben 6, 1 Tr.,
elegant möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eing., sof. od. 1. Jan. zu vm. (6505b

Poggenpfuhl 51, 2 Treppen, möblirtes Zimmer zu verm.

Fleischergasse 9, 2 Treppen, ist ein fein möblirt. Vorderzimmer mit separatem Eingang zu verm.

Gr. Mühleng. 6, 2, frdl. Vorderz., gut möbl., v. 1. Jan. zu vm. (6392b

Nähe d. Werft u. Art.-Kas. 2 gut mbl. Vorderz. Schichaug. 18, 2, z. v. (6423b

Heil. Geistgasse 120, g. mbl. Zim., auf W. Burschengel. z. v. (6368b

Langgarten 9, 1, sind gut möbl. Zimmer billig zu verm. (6414b

Gut möbl. Zimmer,
sep., mit auch ohne Pension sofort zu verm. Hundegasse 26, 2. (6462b

Eleg. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eg. z. vm. Holzg. 27, pt. (6446b

Hundegasse 87 II sep. gel. gut möbl. gr. Zimmer an 1—2 H. mit Pension z. 1. Jan. zu vm. 6440b

Karpfenseigen 7, 2 Tr., gut möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu v. Auf Wunsch mit Pens. (6235b

Sehr saub. gut möbl. Zimm. zu verm. Holzgasse 28, 2. (6229b.

Langfuhr. Freundlich möblirt. Zimmer, hochp., für 15 ℳ z. 1. Jan. zu v. Mirch. Prom 6, Grth. (6433b

Eine Stube o. Küche, a. möbl., Hof, pt., sep. Eg., Langgt. 96 z. v. (6493b

1—2 gut möbl. Zimm., a. Wunsch Burschg., z. v. Brodbänkeng. 38, 1.

Eleg. möbl. Vorderzimmer und Cabinet zu vermiethen Schmiedegasse 6, 1 Tr. (6495b

Wohnung monatl. 18 ℳ zum 1. Januar zu vrm. Hirschgasse 9.

Junger Herr findet von gleich, gutes billiges Logis mit Beköst., Heizung u. Licht. Zu erfr. Poggenpfuhl 92, im Speise-Lokal. (6438b

Junge Leute find. gutes Logis m. Beköstigung Bäckergasse 10, 2 Tr.

Logis zu haben Jungferng. 17, 1.

Ein junger Mann findet Logis Schüsseldamm 24, Hinterh., 2 Tr.

Anst. jg. Mann find. saub. Logis Baumgartschegasse 3/4 H., 1 Tr. r.

Gutes Logis zu haben Altstädtischer Graben Nr. 72.

Jg. Leute f. Logis Häkerg. 22, 2.

Junge Leute find. Logis im eign. Zimmer Pfefferstadt 55, 2 Tr.

Ein anst. jung. Mann find. saub. Logis Böttchergasse 21, 2 Tr.

Jg. Leute find. gut. Logis, nahe d. Bahnhof Baumgartscheg. 17, 1. r

1 Wittwe m. 2—3 K. z. 1. Jan. a. Mitbew. ges. Schidlitz, Unterstr. 6.

Pension

Ein junger Mann findet gute Pension Kneipab 27. (6441b

Frauengasse 22, 2. Etage, finden zum 1. Januar **Schülerinnen gute Pension.**

Gut Pens. m. eig. Zimmer für 1-2 Hrn. zu verm. Hundegasse 23, pt. (6520b

Wohnungs-Gesuche

1 Wohn., i. d. Nähe Schüsseldamm, Kassubischer Markt, wird gesucht. Off. u. **W 763** an die Exp. (6450b

Aelter. Fräul. sucht l. Zimmer mit kl. Nebengel. p. 1. Jan. zu miethen. Offert. unter **W 819** an die Exped.

Eine Wohn., 2 Stuben u. Zubeh., wird v. 1. April od. früh. an od. in der Nähe der Schneidemühle ges. Off. m. Prs. u. **W 802** an die Exp.

Zum 1. April 1901 Wohnung von 6 geräumigen Zimmern, Badestube u. reichl. Zubehör gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **W 815.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82